

Neues Pester Journal.

Abonnement : Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budaest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälscher-Boulevard Nr. 31.

Budaest, 10. Mai.

Im Laufe der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete Ignaz Helfy in Angelegenheit des Konfliktes Bánffy-Rádkóczy an den ungarischen Ministerpräsidenten eine Interpellation, von welcher die Herren Ultramontanen hüben und drüben wohl nicht behaupten werden, daß sie von der Regierung bestellt sei. Wir empfehlen die Lektüre der Rede des Abgeordneten Helfy, welcher in dem Hause eine unbestreitbare Wirkung hervorgerufen, der besonderen Aufmerksamkeit jener Wiener Politiker, welche die Ansicht vertreten, Ungarn habe völlige Satisfaktion dadurch erhalten, daß dem Baron Bánffy Gelegenheit geboten wurde, den Nachweis zu erbringen, daß die gegen ihn seitens des Ministers des Auswärtigen erhobenen Beschuldigungen unbegründet seien. Die Rede Helfy's erhob sich an manchen Stellen zur Wichtigkeit eines politischen Ereignisses durch die Zustimmung, die sie seitens eines Theiles der liberalen Partei erhalten. Diese Zustimmung möge von keiner Seite unterdrückt werden. Sie ist ein Symptom der in Ungarn herrschenden fast allgemeinen Auffassung, und zwar ein überaus charakteristisches. Mit der Zustimmung, die in dem Beifall, den der Abgeordnete Helfy erhalten, sich kundgibt, möge man in Wien rechnen, denn es ist unmöglich, daß dieselbe sich in den bevorstehenden Delegationsverhandlungen nicht ebenfalls manifestirt.

Interdies wird von Wien mit lakonischer Kürze gemeldet, daß das allerhöchste Handschreiben, welches die Delegations für den 6. Juni einberufen wird, schon demnächst erscheinen werde. In den maßgebenden Kreisen hegt man also, wenn jene Meldung richtig ist, die Ansicht, daß zu einem Aufschub der Delegationsmission keinerlei Grund vorliegt. Diese Ansicht beruht entweder auf der Voraussetzung, daß mit dem, was bisher zur Schlichtung des Konfliktes zwischen dem Minister für die auswärtigen Angelegenheiten und dem ungarischen Ministerpräsidenten geschehen ist, Alles in Ordnung gebracht wurde, so daß man ohne Besorgniß der nächsten Delegationsmission entgegensehen kann. Oder aber glaubt man, daß zur Schlichtung dieser Angelegenheit bis zum 6. Juni noch genügende Zeit vorhanden sei und es gelingen werde, die schwerverletzte liberale Partei des ungarischen

Reichstages zu beruhigen. Nun, wir befaßen uns vorläufig nicht weiter mit Wahrscheinlichkeitsberechnungen darüber, wie sich Graf Rádkóczy die definitive Schlichtung des höchst bedenklichen Konfliktes und seiner Folgegebel vorstellen mag. Thatsache ist es, daß vorläufig in dieser Richtung absolut nichts bekannt wird, vielmehr jeder Tag neue Momente bringt, welche den tiefgehenden Mißzwischen dem ungarischen Kabinet und dem Minister des Aeußern erweitern. Vergebens hat man es hierzulande versucht, dem Handschreiben des Monarchen, welches der Rede Bánffy's vom jüngsten Montag auf dem Fuße gefolgt war und mit welchem dem Minister des Aeußern das vollständige Vertrauen des Herrschers ausgedrückt wurde, eine freundlichere Seite abzugewinnen. Die eingehendere Erwägung jener von höchster Stelle erfolgten Kundgebung und die Kommentare, welche dieselbe von Seite der Ultramontanen erhielt, drängten jede optimistische Deutung rasch in den Hintergrund und wir dürfen wohl behaupten, daß heute darüber in Ungarn keine Meinungsverschiedenheit herrscht, das ungarische Kabinet sei neuerdings in eine äußerst schiefe Position gebracht worden. Es gibt Niemanden in Ungarn, der den Konflikt Rádkóczy-Bánffy als geschlichtet ansehen würde. Baron Bánffy eilte nach dem unehörlchen Angriffe der „Pol. Korrespondenz“ nach Wien, um für die seiner Person und der Position des ungarischen Ministerpräsidenten zugesetzte Unbill Satisfaktion zu verschaffen. Es hieß, man habe auf Wunsch des Monarchen eine Modalität der Beilegung des Konfliktes vereinbart, welche es jedem Theile ermöglichen sollte, auf seinem Posten zu verbleiben. Baron Bánffy erhielt von der kompetentesten Stelle die Erlaubniß, den Schriftenwechsel in Angelegenheit der Reise des Nuntius Agliardi zu verlesen. Man empfing den Eindruck, daß eine meritorische Meinungsverschiedenheit in der Beurtheilung der Gebahrung des Nuntius zwischen den beiden Staatsmännern nicht vorliege und daß Baron Bánffy mit vollem Rechte behaupten konnte, der Minister des Aeußern theile die in seiner bekannten Interpellationsbeantwortung geäußerten Ansichten. Die Differenz zwischen den beiden Staatsmännern reduzirte sich nach Bekanntwerden der Note des Grafen Rádkóczy auf formelle Momente und auf einen thatsächlichen Irrthum, der aber die bona fides des ungarischen

Ministerpräsidenten nicht im Mindesten tangirte. Und was geschah? Die Reparation erhielt jener Staatsmann, von dem die Beleidigung ausging. Graf Rádkóczy erhielt eine eklatante Vertrauenskundgebung des Monarchen, welche durch die Kommentare der mit dem auswärtigen Amte in Verbindung stehenden Zeitungskorrespondenten als ein großartiger Sieg des Grafen Rádkóczy und als eine rettende That vom Standpunkte des europäischen Friedens verherrlicht wurde. Alle Welt fragt sich: war das die zur Schlichtung des Konfliktes vereinbarte Modalität? Und in erster Linie wird innerhalb der liberalen Partei die Frage aufgeworfen: ist dies überhaupt eine Schlichtung?

Und je länger sich diese unheilvolle Frage hinzieht, umso erregter werden die Gemüther und umso schwerer wird es, den Konflikt friedlich beizulegen. Wenn man in Wien sich dem Glauben hingibt, daß mit dem, was bisher geschehen, Alles geordnet sei, so wird man sehr bald unangenehm enttäuscht werden. Die Delegationsmission wird Schwierigkeiten produziren, wie solche seit dem Jahre 1867 noch nicht erlebt wurden. Das Vorgehen des Ministers des Aeußern, der durch die Abkündigung des ungarischen Ministerpräsidenten das nationale Selbstgefühl verletzte, wird von der ungarischen Delegation nicht ruhig hingenommen werden. Schon im vergangenen Jahre ging die Ertheilung des Vertrauensvotums für den Minister des Aeußern nicht leicht, da die Anschauung obwaltete, daß die Rechte und Interessen Ungarns, welche vollkommen identisch waren mit den Rechten und Interessen der Dynastie, von Seite des Ministers des Aeußern Rumänien gegenüber nicht gehörig gewahrt wurden. Es gelang damals dem Minister des Aeußern, diesen Verdacht zu zerstreuen. Wie er aber auch nur einen Augenblick daran denken kann, daß, wenn er die Abkündigung der Vorstellungen wegen des Benehmens des Nuntius nach Rom verzögert oder, was wir nicht glauben können, überhaupt verweigert, wenn er also in diesem die vitalen Interessen Ungarns berührenden Kampfe sich nachträglich auf die Seite des Vatikans schlägt, die ungarische Delegation ihm auch diesmal ihr Vertrauen votiren könne, das ist geradezu unbegreiflich. Vielleicht denkt man in Wien daran, eines positiven Vertrauensvotums der ungarischen Delegation

Die Uhr.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es war der letzte Jour der Generalin in diesem Jahre. Die Fenster ihrer Gartenwohnung waren geöffnet und in den kleinen behaglichen Salon drang der Duft des Kiebers, der von kleiner Vogelstimmen. Eine Mahnung zum Scheiden. Wenige Tage noch und die wackere Frau des Hauses packte Koffer und Koffer und überließ sich mit ihrer scharfen Zunge nach ihrem alterstaugen, rebenumspinnenden Schloße bei Meran, wo sie alljährlich einige Wochen der schönen Frühlingszeit verbrachte, bevor sie ihre Badereise antrat, um mit ihren seltsam altväterischen Toiletten und dem restaurationsbedürftigen Magen ihres Chegespons am Karlsbader Sprudel zu erscheinen. Eine kleine, aber gewählte Gesellschaft hatte sich zum Abschiedsthee eingefunden, den wie gewöhnlich die schöne Nichte der Hausfrau kredenzte.

Den Mittelpunkt der Gesellschaft bildete dieses Mal ein junger, hübscher französischer Schriftsteller, der richtige „Conférencier“, der auch in unserer Stadt stielche Vorträge über französische Literatur hielt, die wenig Gedanken und viel Spirit enthielten. Man hatte sich eben über seine letzte Vorlesung unterhalten und er gab zu dieser einen kleinen Nachtrag, indem er die bewegte Premiere von Goncourt's „Henriette Maréchal“ in den letzten Tagen des Kaiserreichs schilderte. Das Stück wurde schmachlich ausgeführt; oder nicht diese literarische Vegebenheit, sondern eine andere kleine Episode aus dem Theaterstück lieferte den Stoff zu dem folgenden fesselnden Gespräche unseres kleinen Cercles. Der französische Schriftsteller erzählte nämlich, daß unter den aplaus-

kräftigen jungen Freunden des durchgefallenen Autors namentlich Einer mit einem herrlichen Dichterkopfe aufstie, dem reiche Locken das feine Antlitz umrahmten und in üppiger Fülle auf die Schultern niederfielen. Nicht dieser interessante Kopf zog die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich, sondern eine Weste, die er trug, die ausschließlich aus Silberfäden gewebt war und die im Lichte des Theaterjaales in so blendendem Glanze erstrahlte, daß sich ihr alle Augen zuwendeten. In einer Loge des Grafen Osmond im ersten Range saß ein junges Mädchen, welches den freiwilligen Claqueur und seine Weste mit staunender Bewunderung betrachtete. Und Weste mit staunender Bewunderung betrachtete. Und dann fragte sie gelegentlich den Grafen: „Kennen Sie den jungen Mann? Ist er nicht verrückt?“ Der Graf gab ihr einige Aufklärungen und sie sagte: „Ich möchte den seltsamen Kauz wohl kennen lernen.“ Der junge Mann mit der Weste nannte sich Alphonse Daudet und hatte sich eben mit einem gefälligen Einakter in der Comédie Française eingeführt. Das junge Mädchen in der Loge hieß Juliette Allard und wurde die Frau des späteren berühmten Romanciers.

Ohne die silberne Weste wäre das kaum geschehen. Und der Fall bot nun den Herren unserer Gesellschaft reichlichen Stoff zu pikanten Anzüglichkeiten über die zweifelhafte Neigung der Frauen, sich von Neugierlichkeiten anziehen zu lassen. Der schöne Dichterkopf hätte in Fräulein Allard wohl auch das Verlangen rege machen können, seinen Träger kennen zu lernen. Aber nein, den hätte sie wohl nur bewundernd betrachtet, um ihr Opernglas bald anderen interessanten Köpfen zuzuwenden. Die silberne Weste war es, die ihre Neugierde rege machte, die ihr zweifelhafte Erscheinende Geistesbeschaffenheit ihres strahlenden Besitzers zu prüfen. Um bei den Frauen

Eindruck zu machen, sagte ein geistvoller Opernjäger unseres Kreises, ist jedes Mittel gut, und der Behelf, verrückt zu erscheinen, ein Mittel wie ein anderes. Verrückte Menschen hüten ein apartes Interesse, und gelänge es den Damen namentlich, sie aus Liebe verrückt zu machen, so sei das höchste Ziel ihres Ehrgeizes erreicht. Darauf allgemeines Lachen der Herren, schüchterne Proteste oder ironische Zustimmungen der Damen. Die schöne Baronin meinte schwärmerisch, so eine kleine Störung des geistigen Gleichgewichtes bei den Männern sei doch ein schmeichelhafter Beweis von Liebe, und die alte Generalin meinte spitz und profanisch, eine solche Eventualität beweise zwar nicht immer Liebe, wohl aber, daß der unglückliche Liebhaber einen Verstand zu verlieren hatte, worüber die Frauen angesichts ihrer Verehrer nicht immer im Klaren seien.

Die Heiterkeit der Gesellschaft über das stachelichte Aperçu hatte sich noch nicht gelegt, als ein anwesender Militär, ein Rittmeister mit kurzgeschnittem grauen Haar und von prächtiger militärischer Erscheinung, das Wort ergriff. „Ja, meine Herren und Damen“, sagte er, „die Sache ist zweifellos. Ein kleiner Akt der Verrücktheit gilt den Frauen als stärkerer Beweis der Liebe, als alle Argumente der Vernunft, die aufgebieten werden, um sie von unserer zärtlichen Neigung zu überzeugen. Ich könnte Ihnen zur Bekräftigung meiner Worte aus meiner eigenen Erfahrung manche eklatante Fälle dieser Art erzählen. Namentlich einen, der einfach vernichtend ist. Aber ich fürchte, daß wir schon zu viel über dieses verfanaliche Thema gesprochen haben und daß ich die Gesellschaft vielleicht langweilen könnte...“

„Ich nein, nein!...“
„Gewiß nicht, sprechen Sie nur!...“

(Telephon.)
ökésiparosok
Basága m. sz.
Deakter 6. szam.
Iventen Buda-
Ienten und Ja-
ter coustanten
Iingungen
Ialtredite.
I bis fl. 8000,
I millekredite
I bis fl. 8000,
I bulations-
I kredite
I fl. Züge,
I erschiße
I erthypapiere.
I werden ertheilt.
I itigesuche
I entagen von
I hr entgegenge-
I mmen.
I Direktion.
I 1895
I purin,
I große Ghetto-
I der bedeutend-
I teller, vollständig
I 265 Seiten, brosch.
I 40 fr. eleg. geb.
I ranko gegen vor-
I mündung des
I Jakob B.
I Prag 1854
I ist erschienen
I is' illustr. isr.
I skalender
I für das Jahr
I 1895 (1-95-96).
I linbagim, Jahr-
I schätliche Tarife,
I en, Biographien
I Abbildungen:
I 1. Feiltage, sowie
I penabschnitte find
I den Druck tenuit-
I Preis 36 fr.
I gegen vorherige
I des Betrages.
I B. Brandeis,
I 1855
I egéd,
I poszekmaban és
I an telj-sen jár-
I amben feivétetik.
I zsef, Kapo-vár.
I 1886
I nalisierung.
I forrigger Käu-
I des Bauplans
I Jozsef-rakpart 18
I sind
I 00 Mauer-
I á 5 fl.,
I 0 Zuhren
I teine á 1 fl.,
I urrentmeter
I Holz á 10 fr.,
I urrentmeter
I Holz á 15 fr.,
I rüch Bretter
I 15 fr.
I en. Näheres am
I oder in der De-
I stanzlei Valero-
I unigsgasse 59.
I 1901
I brauchte
I Käffer
I bis 150 Liter
I n gesucht. Vor
I 20215
I rlaube mir
I rten Publikum die
I nzeige zu machen,
I getragene Herren-
I erra theud schon,
I herzurichten im
I n. Ich übernehme
I ungsständig zu reno-
I gebe mir redliche
I en abgetragenen
I nünden die ur-
I be elegante Form
I eben. Zudem ich
I reiche Aufträge mir
I will ich noch be-
I daß ich recht billige
I ade, Hochachtung-
I rnat Fischer, 7.
I Sip-utca 3,
I Th. 16. Einer
I a mittelft Korre-
I orte komme ich
I ort nach.

tion entrathen zu können. Es muß aber erwogen werden, daß schon das Unterbleiben des Vertrauensvotums nach der langjährigen Praxis einem Misstrauensvotum gleichkäme. Auch mit der größten diplomatischen Kunst wird die Diskussion des Verhältnisses zum Vatikan, der versuchten Ingerenz der päpstlichen Politik in die inneren Angelegenheiten Ungarns, der Rolle, welche der Minister des Aeußern gegenüber den berechtigten Bestrebungen Ungarns, diese fremde Vermischung abzuwehren, gespielt hat, nicht vermieden werden können. Will man denn die Situation noch mehr verbittern, will man heute ganz und gar unberechenbare Komplikationen heraufbeschwören? Man ist in Wiener reaktionären Kreisen über die Verhältnisse in Ungarn schlecht informiert, wenn man Solches unternehmen zu können meint. Hat Graf Kálnoky in Rom bereits einen diplomatischen Schritt unternommen, so verstehen wir die Motive nicht, warum er unter den obwaltenden Umständen dies verschweigt. Die Rücksicht auf Ungarn verlangt doch ebenfalls einige Beachtung, nicht bloß die Rücksicht auf Rom. Hält er aber eine wie immer geartete diplomatische Demarche in Rom nach dem, was geschehen, für nicht praktikabel, so befolgt er eine Politik, die heute noch unabsehbare Komplikationen nach sich ziehen dürfte. Graf Kálnoky war nie ein Mann des Entsetzments, wir verstehen es absolut nicht, warum er es gerade jetzt sein sollte.

Zur Lage.

In der Konfliktfrage Bánffy-Kálnoky ist heute keine neue Phase zu verzeichnen. Die Haltung der liberalen Partei während der heutigen Interpellation Hefly's zeigte deutlich, daß man in diesen Kreisen mit dem gegenwärtigen Stande der Dinge höchlich unzufrieden sei und einen Akt erwarte, welcher dem ungarischen Ministerpräsidenten eine acceptable Genugthuung für die ersehnte Unbill bieten soll. Einem heute hier stark kolportierten Gerüchte zufolge soll Baron Bánffy eine hohe Ordensauszeichnung erhalten haben. Viel wird auch von einer Depesche gesprochen, die gestern vom Minister am kön. Hoflager Baron Samuel Jókai aus Pola eingelangt sein soll, deren Inhalt aber nicht bekannt ist. Baron Jókai trifft übrigens morgen Mittags in Budapest ein und da er als Vermittler im Konflikt zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern gilt, so ist man auf die Nachrichten, welche er aus Pola bringen wird, sehr begierig.

Einer Mittheilung der „N. Fr. Pr.“ zufolge dürfte morgen, Samstag, der ungarische Ministerrat neuerdings zusammentreten, um über die Haltung des Kabinetts endgiltig Beschluß zu fassen, und man hält es für höchst wahrscheinlich, daß der Ministerpräsident sich unmittelbar darauf in Begleitung des Ministers am Hoflager nach Wien begeben werde, wo der König am Sonntag oder Montag die Entscheidung treffen wird. Von der

lektoren wird es abhängen, ob es möglich sein wird, die Delegationen zum festgesetzten Termine einzuberufen und die Verhandlung der kirchenpolitischen Vorlagen im Magnatenhause, die für Dienstag anberaumt ist, durchzuführen. Bis jetzt besteht in der Voraussetzung, daß es gelingen werde, die Krise beizulegen, die Absicht, weder die Delegationen noch die für Dienstag, den 14. d., angeetzte Berathung der kirchenpolitischen Gesetzentwürfe im Magnatenhause zu verlagern. Ein offener Ausbruch der Krise würde freilich alle diese Absichten über den Haufen werfen. Die Einsprache des Ministers des Aeußern gegen das Aufreten des Nuntius bildet in sachlicher Beziehung den Angelpunkt der Situation. Davon abgesehen, wird noch immer darauf gerechnet, daß dem Ministerpräsidenten ein sichtbares Zeichen des unverminderten Vertrauens der Krone zu Theil werde, das als Ausgleichung für das kaiserliche Handschreiben an den Grafen Kálnoky betrachtet werden könnte.

Die Antwort des österreichischen Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz auf die Interpellationen betreffend den Konflikt mit Nuntius Agliardi findet die Zustimmung aller Wiener Organe, die extremen natürlich ausgenommen. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß der Zwischenfall für die österreichischen Parteien damit erledigt erscheint. Auffallend still geht das klerikale „Vaterland“ an der Antwort vorüber; es begleitet dieselbe nur mit wenigen Glossen, während es umso beständiger sich mit der Person des Nuntius Agliardi beschäftigt, welchem, wie berichtet wird, aus kirchlichen, sowie aus aristokratischen Kreisen zahlreiche Kundgebungen zugekommen sind.

Ueber die gestrige Sitzung der parlamentarischen Kommission der österreichischen Koalition, in welcher die Antwort der Regierung auf die Interpellationen Dieffenbacher und Dipauli mitgetheilt wurde, liegen folgende Meldungen vor: Der Abgeordnete Dr. Ruzicka vertrat in energischer Ausführung die Resolution der Linken gegenüber den Wortführern des Hohenwart-Klubs, den Grafen Hohenwart und Deym. Diese bestritten, daß von einem Bruche der Koalition die Rede sein könne, und betonten, dies sei schon darum ausgeschlossen, weil die Vertreter des Hohenwart-Klubs in der parlamentarischen Kommission die Interpellation Dipauli nicht unterfertigt haben. Man habe überhaupt dieser Interpellation größere Bedeutung beigelegt, als sie besitze, da sie nur die Meinungsäußerung eines Theiles der Partei und aus dem katholischen Bewußtsein der Unterfertigten hervorgegangen sei. Der Hohenwart-Klub werde sofort zusammentreten und beschließen, gegen die Eröffnung einer Debatte über die Interpellationsbeantwortung zu stimmen, und diesem Beschlusse würden auch die Unterzeichner der Interpellation beipflichten. Damit werde hinreichend gekennzeichnet werden, daß die Interpellation nicht gegen die Koalition gerichtet war. Die gesammte parlamentarische Kommission erklärte sich sodann mit der von der Regierung vorgelegten Antwort einverstanden.

Nuntius Agliardi hat durch den Prokurator der Wiener Nuntiaturlocatelli dem Redakteur der „Corr. de l'Hongrie“ über eine bezügliche Anfrage brieflich mittheilen lassen, daß die im Raaber Diözesanblatt „Dunántul“ veröffentlichte Mittheilung über eine Unterredung mit dem Nuntius, deren wir fernerzeit auch erwähnt haben, un wahr sei. Der Brief Locatelli's

wurde dem Raaber Bischof Salka zugeendet, worauf der Redakteur des „Dunántul“ erklärte, der Bischof habe mit dem Blatte „weder in moralischer noch in finanzieller Verbindung“, das Blatt aber revozire seine Mittheilung nicht.

Budapest, 10. Mai.

Am künftigen Montag und Dienstag, voraussichtlich auch noch am Mittwoch, wird das Magnatenhaus Sitzungen halten. Auf der Tagesordnung der Montagsitzung stehen sechs Minimalbahnvorlagen, der Gesetzentwurf über die Budapest-Untergrundbahn, die auf die bosnischen Eisenbahnen und das bosnische Anlehen bezüglichen Gesetzentwürfe, die Modifikation des Militär-Quartierungsgegesetzes, die Inartikulierung der Kronhüterwahl und zwei kleinere Angelegenheiten. Für Dienstag sind die kirchenpolitischen Gesetzentwürfe zur Berathung im Plenum gestellt.

Die Rechtskommission des Abgeordnetenhauses hat den auf das Patentamt bezüglichen Abschnitt des Gesetzentwurfes über die Erfindungspatente gänzlich umgearbeitet.

Nach dem Beschlusse der Rechtskommission soll das Patentamt nicht dem Handelsminister untergeordnet sein, sondern bloß unter dessen Aufsicht stehen; es soll ferner nur zwei Abtheilungen haben, nämlich eine Anmelde- und eine richterliche Abtheilung. Der Präsident (nicht Chef) des Patentamtes kann nur in der richterlichen Abtheilung präsidiren. Die Urtheile werden bloß zwei Instanzen haben. Die Mitglieder des Patentamtes werden auf Lebensdauer ernannt und können nur im Wege eines Disziplinarverfahrens abgesetzt werden, für welches die Normen des Disziplinarverfahrens gegen Richter maßgebend sind. Die Zahl der technischen Räte wurde auf zwei reduziert, so daß die Richter stets in Majorität sind. Die Patentagenten müssen eine Sachprüfung und einen Eid ablegen.

Außerdem erledigte die Kommission noch zwei Paragraphen. Es wurde namentlich § 38 dahin abgeändert, daß wegen Entziehung oder Kassirung eines Patentes eingeleitete Prozesse im Patentregister anumerken sind; bei diesen Prozessen ist das für Handelsprozesse vorgeschriebene Verfahren zu beobachten. Nach einer präzisieren Fassung des § 39 wurde die Fortsetzung der Spezialberathung auf morgen Mittags 12 Uhr anberaumt.

In ihrer heutigen Sitzung hat die volkswirtschaftliche Kommission des Abgeordnetenhauses zwei Gesetzentwürfe erledigt. Den Vorsitz führte Desider Sigmond, als Referent fungierte Julius Rosenbergs.

Erster Berathungsgegenstand war der Gesetzentwurf über die Modifikation des Markenschutzes. Referent Rosenbergs skizzirte den Inhalt der Vorlage und fügte hinzu, es sei notwendig, daß diese Vorlage bis 1. Juli Gesetzeskraft erlange, damit wir nicht dem Auslande gegenüber in Betreff des Markenschutzes in eine missliche Lage gerathen. Wohl wäre es notwendig, auch die Vorschriften des Markenschutzes zu modifiziren, doch sei dies wegen der Kürze der Zeit nicht thunlich. Handelsminister Daniell stimmte den Ausführungen des Referenten zu; die von ihm erwähnten Aenderungen wären wünschenswerth, da dieselben jedoch längere Verhandlungen erfordern würden, möge jetzt die Vorlage angenommen werden, was keineswegs die spätere gründliche Verbesserung des Markenschutzes ausschließe. Nachdem noch Moriz Mezei, Franz Király und Joseph Hajós zur Sache gesprochen hatten, wurde die Vorlage mit einigen stilistischen Aenderungen angenommen.

Es folgte dann die Berathung der Novelle zum Gesetz über die Waarenverkehrsstatistik.

„Erzählen Sie, erzählen Sie, wir sind sehr neugierig!“
 „Aber das ist ja höchst interessant!“
 „Von psychologischen Interesse!“
 „Und belehrend!“
 So tönte es mir durcheinander. Der Rittmeister strich sich lächelnd seinen martialischen Schnurrbart, verbeugte sich leicht und begann seine Erzählung:
 „Es sind nun viele Jahre her, da war ich in einer österreichischen Provinzstadt in Garnison. Die Stadt bot wenig Annehmlichkeiten, das Theater war mittelmäßig, die Bevölkerung mit einem ausgeprägten kommerziellen Geiste nicht sehr anziehend. Alles ging im Fabrikantenthum auf, das die Stadt beherrschte. Ein paar Häuser, in welchen es regeren gesellschaftlichen Verkehr gab, waren daher von uns Offizieren sehr gesucht. In einem dieser Zirkel lernte ich nun eine junge, feuerzüngige Witwe kennen, rund, voll, mit lachendem Munde, Grübchen in den Wangen und krausem Schwarzhhaar, voll Pikanterie und Schelmerei in ihrem ganzen Wesen, eine Figur, wie herausgesprungen aus einer Novelle des Boccaccio. Nur in Einem ähnelte sie nicht den Heldinnen des italienischen Erzählers: Sie war absolut unzugänglich. Da sie nicht bloß schön und jung, sondern auch sehr reich war, wurde sie mit Huldigungen überhäuft und fehlte es ihr nicht an zahlreichen ersten und beherzigenswerthen Anträgen, einen zweiten Ehebund zu schließen. Sie wies aber alle Freier ab, lebte ihrer Freiheit und ihrem Vergnügen, namentlich dem Klaisir, die Schwärmer halbverrückt zu machen und sie dann zu verlachen. Natürlich lag ihr die ganze Garnison zu Füßen und ich vermehrte den Schwarm ihrer Verehrer. Ein verliebter Lieutenant mehr oder weniger, was hatte das zu bedeuten? Ich war mir über die Situation vollkommen klar und sie be-

rührte mich umso empfindlicher, als ich mich in die blizängige kleine Kokette in allem Ernste sterblich verliebte. Ich erschöpfte mich in Aufmerksamkeiten und Galanterien. Ich plünderte alle Blumenläden für meine Schöne, ich machte Verse an sie, ich veranstaltete Feten ihr zu Ehren, ich war ihr Ritter bei allen nur möglichen Gelegenheiten. Nichts verfiel, ich vermochte das kalte Herzchen nicht wärmer schlagen zu lassen. Und dabei nahm sie doch Interesse an mir. Namentlich unsere Gespräche waren merkwürdig belebt. Wir regten einander an, wir fanden stets den interessantesten Konversationsstoff und in unseren Dialogen sprühte es förmlich von Witz und Geist. Die Plaudereien gestalteten sich manchmal so interessant, daß ich gar nicht dazu kam, meiner Dame nochmals meine Liebe zu betheuern. Meine Gabe, sie zu unterhalten, trug mir auch eine besondere Bevorzugung ein. Ich durfte sie zwei Mal in der Woche besuchen, und wenn ich kam, wurde Niemand mehr vorgelassen. Nur war an diese Besuche eine Bedingung geknüpft. Ich erschien gewöhnlich gegen fünf Uhr, wenn meine Dienstangelegenheiten besorgt waren. Länger als bis sieben Uhr, das war die Bedingung, durfte ich nicht bleiben. Denn meine Schöne wahrte ihren Ruf, und in der kleinen Stadt war man prübe und strafschüchtig. Ich hielt die Bedingung stets folgsam ein, so schwer es mir auch fiel. Die Plauderstunden verlogen ja wie im Nu, und gewöhnlich, wenn die interessante Witwe warm zu werden begann, zeigte der vermaledeite Zeiger auf die römische VII, die ich seitdem habe. Nun geschah es wieder einmal, daß die Zeit verausachte, ich weiß nicht wie. Es wurde sieben, meine Dame blickte auf die Uhr, und als ich den Blick nicht als Wink beherzigte, hob sie den weißen Finger und zeigte auf das Zifferblatt. „Ach was“, rief ich, „Ihre Uhr geht schlecht. Es ist einfach unmöglich, daß es schon sieben

sein soll. Ich bin ja erst gekommen!“ Und ich zog meine Taschenuhr, um die Pendule zu kontrolliren. Es war eine herrliche goldene Uhr, ein kostbares Stück, das mir mein Oheim von Köthen aus Paris mitgebracht und welches stets die Bewunderung meiner Dame erregt hatte. Die Deckel zeigten die reizendste Eiselirung und waren mit Diamanten ausgelegt. Als ich nun sah, daß es wirklich Sieben war und auch meine Taschenuhr die ominöse Ziffer zeigte, als das kokette Weib noch über meine Bestürzung bei dem Anblick lachte, ergriff mich eine kindische Wuth, die mir alle Besinnung raubte. Ich nahm die kostbare Uhr und schlug sie zur Erde, daß sie in tausend Stücke zerprang.
 „Aber Sie sind verrückt! Was thun Sie!“ rief meine Schöne entsetzt.
 Ich weiß nicht mehr, meine Herren und Damen, was ich geantwortet habe. Was ich aber weiß, ist, daß ich von diesem Tage an keine Uhr mehr brauchte.
 Der fatale Siebener war besiegt, und — drei Monate später wurde die junge Witwe meine Frau.
 „Ach, das ist ja ein reizender Roman!“ rief die schöne Baronin.
 „Und was beweist er?“ sagte der Rittmeister.
 „Was all mein Bemühen, alle Künste meines Geistes, aller Ueberchwang meines Herzens nicht vermocht hatten, brachte eine kleine Tollheit zustande: sie eroberte mir meine Dame. Sie galt ihr als hinreichender Beweis der Liebe!“
 Und alle Damen stimmten zu, daß sie ein spontaner, überzeugender Liebesbeweis gewesen. Die alte Generalin lachte. „Vielleicht ist die Tugend unserer Damen darum so bedroht“, sagte sie, „weil es so viele verrückte Männer gibt.“
 Hugo Klein.

Referent R o i
 der Novelle h
 Gesetzentwurf
 ner verlässliche
 den Handelsst
 aus, da die W
 liches verlan
 Aufsicht nicht
 jetigen Sotem
 deklarationen
 und S a j ó s
 im Allgemeine
 den die einseh
 mit einigen W
 ist, daß die B
 bringlichkeit d
 Gesetznistru
 * Der
 bekleideten S
 morn, Maros
 weihenburg,
 daß diese St
 wurde nach e
 lens“ vom W
 * In
 fchen Andru
 Wahlbezirk
 aus dem Dr
 erkoren. W
 und wird m
 Anstöß sein
 des Staatsst
 die Agitatio
 machen, so
 trachten ist.
 * Die
 rischen Inn
 ernst aufge
 deuten, daß
 und den un
 man früher
 ist eingeleit
 * Der
 Abgeordnete
 zum ersten
 w i e z zum
 des aus v
 Freiherrn d
 Abgeordnete
 s o h e n w
 n e n W r z
 noch n i c h
 daß er die
 Subkomite
 den Auschu
 * D
 digte in
 Präsidium
 Gegenständ
 Koba
 von 640 D
 Bane eines
 90 Jahren
 Die Kommi
 Einwendun
 ter eines d
 neuarbeit m
 schlag über
 erließen. —
 Regulirung
 S e b a u
 die gleiche
 werde, wir
 Unternehm
 f r a s e f
 w i r f e l
 dungen
 Bedingung
 der Vertra
 züglich der
 per Quader
 der D j n
 Hiermit ge
 S c h u l e
 der M
 soll nach
 vornehm o
 mit Artab
 Süden d
 Stephan
 Durchfüh
 dem würd
 Jahresro
 enden. Di
 frage, mi
 bereits be
 sei; das
 mit dem
 die Artab
 festerlich
 *
 Kaffeesied
 daß in d
 i n f r u
 können.
 tung der
 pen aus
 sehen. —
 toktes d

Die Geschichte des Vereins verliest. Um 1 Uhr Mittags findet in der Diner bürgerlichen Schießstätte ein Bankett und Nachmittags 4 Uhr eine Tanzunterhaltung statt.

Tod eines Arbeiterführers. Die Arbeiterschaft der Hauptstadt ist in tiefer Trauer versetzt: einer ihrer ältesten Vorkämpfer, Georg K a u c h, ist gestern im 76. Lebensjahre gestorben.

Der Name Georg Rauch's ist mit der Entwicklung der Arbeiterbewegung in Ungarn aufs Innigste verknüpft. Als im Jahre 1868 Ferdinand Laszalle die deutschen Arbeiter aus ihrer langjährigen Verbargie ausrüttelte, bildete sich auch in Ungarn eine Vereinigung zu dem Behufe, um den Arbeitern zu ihren wirklichen und vermeintlichen Rechten zu verhelfen. Unter den Führern dieser Bewegung war Georg Rauch einer der thätigsten. Es wurde der erste ungarische allgemeine Arbeiterverein gegründet, der alsbald Tausende von Mitgliedern zählte. Auch die Gründung der allgemeinen Arbeiter-Krankenkasse ging damals vor sich, an welcher Rauch einen bedeutendsten Antheil hatte. Unvermuthet brach jedoch das Verhängnis in der Form eines Hochverrats-Prozesses herein, in welchen die damaligen Führer, unter ihnen auch Georg Rauch, verwickelt wurden. Nach einer nahezu einjährigen Untersuchungshaft wurden in der öffentlichen Schlussverhandlung die Angeklagten — ausgenommen den zu sechs Monaten verurtheilten Erzieher und nachmaligen Lehrer der ungarischen Sprache des Prinz-Regenten von Baiern — freigesprochen. Georg Rauch widmete sich nun erst recht der sozialistischen Sache. Trotz der Last der Jahre gönnte er sich keine Ruhe und war bis vor wenigen Tagen im Dienste thätig. Rauch war aus Nagy-Nyárad (Barannaer Kom.) gebürtig. Er lernte die Schuhmacherei und ging nach Deutschland auf die Wanderschaft. Der Zufall wollte es, daß er in Berlin gerade zu der Zeit (1847) weilte, wo das Volk von Berlin zum Barrikadenkampfe gegen König Wilhelm gerüthet stand. An dem Straßenkampfe nahm auch Rauch in den Reihen der demokratischen Volkspartei theil. Nach Ungarn zurückgekehrt, kam er Anfangs der Sechziger-Jahre nach Budapest, wo er sich ständig niederließ und seinem Gewerbe oblag. Das Leichenbegängnis Rauch's findet morgen, Samstag, Nachmittags 3 Uhr, vom Hause Rottenbillerstraße Nr. 60 aus statt. An demselben wird sich der Beamtenschaft der allgemeinen Arbeiter-Krankenkasse in corpore unter Führung des Obmannes Karl K a u c h m a u l betheiligen.

Das verschwindende Alt-Pest. Die Reste und Spitzhaken unserer „Demolitions-Slovaken“ arbeiten seit einigen Tagen an der Zerstörung von zwei den alten Pestern wohlbekannten Häusern, an deren Stelle sich bald moderne Zinspaläste erheben werden. Das eine dieser Häuser ist das ehemalige „Hopfen-Wirthshaus“ mit dem historischen Hopfenarten in der Grenadiergasse. Vor dem Freiheitskampfe war der Hopfengarten der ständige Zusammenkunftsort J ó k a i s, P e t ő f i s, B a h o f s, S i f n y a g s, Koloman D ó t h s und anderer literarischer Celebritäten. Eine Zeit lang wohnte Petőfi im Hopfen-Wirthshause. Von der Hopfengarten-Fischgesellschaft ging im Jahre 1859 die Initiative zur Wiedereinführung der ungarischen Tracht aus. Später etablierte dort sich eine Singpielhalle, welche zuletzt einer Buchdruckerei den Platz räumte. Das andere stadtbekanntes Haus, an dessen Demolierung gleichfalls bereits gearbeitet wird, ist der sogenannte „Valero-Bazar“ in der Königsgasse Nr. 59. Dieses Haus war 1796 durch Thomas Valero erbaut worden und war ursprünglich eine Schleier- und Seidenfabrik. In den Fünfziger-Jahren befand sich hier die Reform-Synagoge, in welcher der Prediger C i n h o r n (der Vater Eduard H o r n s) seine Kanzelreden hielt. Durch die Demolierung des Valero-Bazars wird die Fabrikengasse in gerader Linie bis zur Gärtnergasse verlängert. Uebrigens hat die Fabrikengasse seinerzeit ihren Namen gerade von der Valero'schen Fabrik und von der Zuckersabrik erhalten, die sich neben dem „Hotel London“ befand.

Für das Majalifest der Rettungsgesellschaft, welches am 18. d. auf der Margaretheninsel stattfindet, gibt sich in allen Kreisen lebhaftes Interesse kund. Einladungen können noch täglich im Palais der Rettungsgesellschaft Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 6—8 Uhr reklamirt werden.

Brände. Zum Brände in A l j ó - R u b i n werden schreckliche Details gemeldet. Der Brand war in A l j ó - R u b i n Mittags zum Ausbruch gekommen und wurde binnen wenigen Stunden ein Drittel der Stadt eingeeäschert. Vom Sturme gepeitscht, wurden die Funken auf die nur fünf Minuten entfernte Ortlichkeit B i s t e r e c übertragen, wodurch auch diese in Brand gerieth. Sämmtliche aus Holz erbauten Häuser der Ortlichkeit fanden nach kurzer Zeit in Flammen und brannten bis auf den Grund nieder. Nach den amtlichen Feststellungen sind in B i s t e r e c vier Personen: die Frau und drei Kinder des Richters, in R u b i n z w ö l f Menschen in den Flammen umgekommen. Bisher sind bei der Behörde zwanzig A l j ó - R u b i n e r Inassen als vermißt zur Anmeldung gelangt und ist leider zu befürchten, daß auch diese ihren Tod in den brennenden Häusern gefunden haben. Die Regierung hat sofort beim Befanntwerden der Nachricht von dem Brände tausend Gulden als erste Unterstützung angewiesen. Der Gesamtschaden in A l j ó - R u b i n beträgt 100,000 fl., in B i s t e r e c 150,000 fl. In R u b i n sind 300, in B i s t e r e c 400 Menschen obdachlos. Der Brand in R u b i n ist, wie behördlich festgestellt, v o n b ö s w i l l i g e r H a n d gelegt worden. Der Thäter ist bereits verhaftet. Spenden für die so schwer Heimgefuhrten sind am besten an

das Vizegepansamt des Arzner Komitats zu senden. — Aus K a s a u wird uns telegraphirt: In der eine halbe Stunde entfernt gelegenen Gemeinde O p a j k a kam um 5 Uhr Nachmittags ein Feuer zum Ausbruch und jetzt steht schon ein großer Theil der Gemeinde in Flammen. Die Einwohner kämpfen mit riesiger Anstrengung gegen das verheerende Element, aber vergebens. Das Feuer greift immer mehr um sich.

Todesfälle. Cines der ältesten Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Paul D a n i e l, ist heute hier nach längerer Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben. Daniel, welcher zur liberalen Partei gehörte, erschien zum letzten Mal, schon schwerkrank, im vorigen Jahre im Abgeordnetenhaus, um für eine der kirchenpolitischen Vorlagen zu stimmen. Er vertrat den Zichysalvaer Bezirk des Torontáler Komitats, und zwar schon seit 1878.

Paul Daniel wurde am 13. September 1822 in Arad geboren. Nach Abolvierung seiner Studien wurde er 1842 Vize-notar des Torontáler Komitats, 1847 wurde er zum ersten Vize-notar gewählt, im darauffolgenden Jahre zum Oberstaatsanwalt des Zichysalvaer Bezirkes. In dieser Eigenschaft wurde er noch in demselben Jahre einstimmig zum Abgeordneten für die Pester Nationalversammlung gewählt; damals fungirte er als Alterspräsident. Bald darauf folgte er der Regierung nach Debreczin, wofür er später zum Kreiser verratheit wurde. Nachdem er im Jahre 1850 seine Begnadigung erlangt hatte, ließ er sich in Arad als Advokat nieder. In den Jahren 1861—1865 wurde er neuerdings zum Reichstagsabgeordneten gewählt und von dieser Zeit an war er ständiges Mitglied des Hauses als Vertreter des Zichysalvaer Bezirkes. 1887 wurde er zum Vizepräsidenten des Klubs der liberalen Partei gewählt. — Der gewesene französische Generalkonsul in Budapest, Herr Hector D e l a b a r r e, ist vor einigen Tagen in Paris gestorben. Der Verewigte war sieben Jahre in unserer Hauptstadt als Generalkonsul thätig und hat sich während dieser Zeit die Hochachtung und Sympathien aller Kreise erworben, mit welchen er in Verbindung trat.

Die czecho-slavische ethnographische Ausstellung in Prag wird am 15. d. eröffnet. Diese Ausstellung verfolgt den Zweck, ein Gesamtbild des Lebens und des Zustandes der czecho-slavischen Nation und besonders des Volkes der Kreise des XIX. Jahrhunderts zu bieten. Die Ausstellung wird u. A. das Volkslied, die Nationaltrachten, Wohnstätten, die Beschäftigungsarten, sowie den Kulturzustand des czecho-slavischen Stammes vorführen und überaus viel des Interessanten, Eigenartigen bieten. Sie wird in den ausgedehnten Parkanlagen des kön. Thiergartens abgehalten, einen Flächenraum von ca. 350,000 Quadratmeter umfassen und in etwa 80 Pavillons untergebracht sein.

Fabrikanten-Begünstigung. Die Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen macht jene staatlichen Ansehlungen, die auf eine Fabrikanten-Begünstigung Anspruch erheben können, aufmerksam, ihre diesbezüglichen Gesuche wenigstens 14 Tage vor Antritt der Reise einzureichen, da es sonst sehr leicht vorkommen könnte, daß die Legitimation ihnen nicht zur gehörigen Zeit zugeht.

Doppelfelbstmord zweier Freunde. In einem Zimmer des Hotels Varese in Mailand haben sich der Advokat C a s t o l d i und der Komunalbeamte V a l e n t i n i erschossen. Dieselben waren Freunde und in der Lebewelt sehr bekannt. Ursache der That sind zerrüttete finanzielle Verhältnisse.

Verhaftung eines Wechselfubensbesizers. Man telegraphirt aus Mailand: Der Wechselfubensbesizer K e n e r, der seit 16 Jahren in Mailand etabliert ist, wurde wegen Depotsveruntreuung v e r h a f t e t. Die Schadenssumme beträgt, soweit bisher festgestellt, 70,000 Lire, soll jedoch nach einer anderen Version viel höher sein.

Ein Bombenattentat. Aus C a g l i a r i telegraphirt man: Durch eine Dynamitbombe, welche gestern im Keller des Bauer R o f f e v a l e gehörigen Hauses in der Gemeinde Monasti explodirte, wurde das ganze Gebäude zerstört, zwei Personen getödtet und mehrere andere verwundet. Als Thäter wurde der Arbeiter J a n d a g h i a n i verhaftet, welcher das Geständnis ablegte, das Verbrechen aus Rache verübt zu haben, weil ihn K o f f e v a l e bei der Deportationskommission als Anarchisten denunzirt hatte.

Der Gerberstreik. Der in den Lederfabriken von S. M a c h l u p u. Söhne, Brüder M a u t h e r u. Komp. und Julius W o l f n e r u. Komp. ausgebrochene Streik dauert noch immer an. Bloß in der Bohemerkstraße der Nachlup'schen Fabrik wird die Arbeit mit Tagelöhnern fortgesetzt. Die streikenden Arbeiter verhalten sich ruhig und sind nicht geneigt nachzugeben, da ihnen aus der Provinz und dem Auslande namhafte Unterstützungen zufließen.

Kön. ung. Staatsbahnen. (Einhebung einer Ausfertigungsgebühr für die Zusammenstellung von kombinierten Fahrplänen.) Laut Mittheilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen ist vom 1. Juni l. J. für die Ausfertigung von kombinierten Fahrplänen eine Ausfertigungsgebühr in der Höhe von 2 Prozent des Betrages der Fahrplänebesten mit einem Höchstbetrage von 2 Mark zu entrichten.

Sonntagsruhe. Folgende Leinwandfirmen haben beschlossen, ihre Geschäfte im Sommer am Sonntag und Feiertagen geschlossen zu halten: vom 12. Mai bis 15. September Adolf Joel u. Söhne, Paris, Zeilinger und Komp., Steinhaus u. Manzig; vom 1. Juni bis 15. September Hermann Höpfer; vom 1. Juni bis 15. September Joseph Sigmund, Desider Pfeiffer; vom 1. Juni bis 31. August Fortis u. Kren; vom 1. Juni bis

21. August Joseph Föcher u. Komp. Adolf Neuwirth; vom 3. Juni bis 21. August Franz Janis und Komp.

Aus dem Vereinsleben. Der T a u s c h v e r e i n u n t e r d e r P r ä s i d e n t s c h a f t v o n G e o r g K a u c h v o r g e s t e r n u n t e r d e m P r ä s i d i u m d e s G r a v i n G e o r g B a t t h a n y u n d S t e p h a n v. R a f o o k y s s e i n e G e n e r a l v e r s a m m l u n g, i n w e l c h e r d i e A b l e n d u n g e i n e G u l d i n g s a d r e s s e a n d e n P r o t e k t o r d e s V e r e i n s, F a r n a s B a b a r y, b e i s c h l o s s e n w u r d e. D e m V e r i c h t d e s S e k r e t ä r s S t e p h a n S c h e r e r i s t z u e n t n e h m e n, d a s d i e L a g e d e r T a u s c h v e r e i n e n i n U n g a r n e i n e s e h r b e d e u t e n s w e r t h e i s t, w e l c h e m U n g l ü c k l i c h e n n u r d u r c h E r t h e i l u n g v o n U n t e r r i c h t a n d i e U n g l ü c k l i c h e n a b g e h o l t e n w e r d e n k ö n n t e, w e i l d i e s e l b e n d a d u r c h i n d i e L a g e v e r s e t z t w ä r e n, s i c h i h r B r o d s e l b s t z u v e r d i e n e n. L a u t s t a t i s t i s c h e n D a t e n w a r e n i m J a h r e 1893 i n U n g a r n 16,073 T a u s c h v e r e i n e, d a r u n t e r 3233 i n s c h u l d i c h t i g e m A l t e r. V o n d i e s e n b e s u c h t e n j e d o c h n u r 380 d i e S c h u l e. S c h u l e n w ä r e n 60 n o t h w e n d i g, e s s i n d j e d o c h n u r 8. L e h r e r w ä r e n 323 n o t h w e n d i g, e s s i n d j e d o c h n u r 35. J ä h r l i n g m ü s s t e w e n i g s t e n e i n e M i l l i o n G u l d e n f ü r d i e T a u s c h v e r e i n e v e r w e n d e t w e r d e n, e s h e b e n j e d o c h i n b e s t e n F a l l e n u r 95,000 f l. z u r V e r f ü g u n g. G e g e n w ä r t i g v e r f a s s e n s i c h n u r 1700 T a u s c h v e r e i n e d u r c h e i g e n e H ä n d e A r b e i t i h r e n L e b e n s u n t e r h a l t. D i e S c h u l e n i n K e e s t e m e t u n d F ü n f k i r c h e n k o n n t e n w e g e n M a n g e l s a n L e h r k r ä f t e n b i s h e r n i c h t e r ö f f n e t w e r d e n. D e r V e r e i n h a t w e g e n A u s b i l d u n g g e n ü g e n d e L e h r k r ä f t e a n d e n U n t e r r i c h t s m i n i s t e r e i n e P e t i t i o n g e r i c h t e t. D e r V e r e i n h ä t 707 M i t g l i e d e r. D i e E i n n a h m e n b e t r a g e n 1194 f l., d i e A u s g a b e n 1172 f l. 60 k r. Z u V i z e p r ä s i d e n t e n d e s V e r e i n s w u r d e n g e w ä h l t: F r a u E r n s t H o l l a n u n d F r a u P o l i r e n a H a m p e l - P u l s k y; z u m S c h r e i b f ü h r e r: S i m o n A d l e r. — D e r L a n d e s - P e n s i o n s v e r e i n d e r P r i v a t b e a m t e n h i e l t j ü n g s t i n n e u e n S t a d t h a u s e s e i n e e r s t e G e n e r a l v e r s a m m l u n g. V i z e p r ä s i d e n t R e i c h s t a g s a b g e o r d n e t e r D e s i d e r G u l á s s y w i e s i n s e i n e r E r ö f f n u n g s r e d e a u f d i e g e m e i n s a m m l i c h e n Z i e l e d e s P e n s i o n s v e r e i n s h i n, w e l c h e r d e r t h a t t r ä t i g s t e n U n t e r s t ü t z u n g s ä m t l i c h e r b e t h e i l i g t e n K r e i s e w ü r d i g s e i. D e r V e r i c h t d e r D i r e k t i o n u n d d e s A u f s i c h t s r a t h s, w i e a u c h d i e v o r g e l e g t e B i l a n z w u r d e n z u r K e n n t n i s s g e n o m m e n. A u f A n t r a g E u g e n K ö t t e n b e r g s, O s k a r F e l t s (Kaschau), Paul J o c h a s (Oedenburg) u. S i g m u n d W e r m e s (Segedin) w u r d e d e r D i r e k t i o n, d e m A u f s i c h t s r a t h, s o m i e d e m V e r e i n s s e k r e t ä r M o r i z G e r d D a n k v o t i r t. D i e v o n d e r D i r e k t i o n b e a n t r a g t e n M o d i f i k a t i o n e n d e r V e r e i n s s t a t u t e n, w o n a c h u. A. a u c h i n Z u k u n f t P r i v a t b e a m t e i m A l t e r v o n 35—50 J a h r e n a u g e n o m m e n w e r d e n k ö n n e n, w u r d e n a c c e p t i r t. D i e G e n e r a l v e r s a m m l u n g w ä h l t e j o d a n n i n d i e D i r e k t i o n: J o s e p h F r a n k l, A d o l f K ö v e s, L u d w i g B u t, A r t h u r B i s c h i s, A l f r e d P o s n e r, E m i l S z a v o s k t, F e r d i n a n d H u m m e r, A r n o l d L ö w e n s t e i n, L u d w i g L a n g, G e o r g P e t r i k, E r n s t K e r n, G a b r i e l B r e h o f f e r u n d F i d o r V a j d a; i n d e n A u f s i c h t s r a t h: E u g e n K e r i, M i c h a e l R o z s a, F r i e d r i c h W a c h u n d E r n s t W e i s s e r. — A b e n d s f a n d e i n a n i m i r t e s B a n e t t s t a t t. — D e r T h e r e s i e n s t ä d t e r B ü r g e r k l u b v e r s a m m e l t s i c h S a m s t a g, d e n 11. d., v o m e r s t e n M a l i n s e i n e m S o m m e r - U n t e r h a l t u n g s l o k a l, G e t e A r e n a m e g u n d D a m j a n i c h g a s s e. D e r u n g a r i s c h e J u r i s t e n v e r e i n h ä l t S a m s t a g, A b e n d s 6 U h r, i n d e n L o k a l i t ä t e n d e r B u d a p e s t e r A d v o k a t e n k a m m e r e i n e P l e n a r s i z u n g, a u f d e r e n T a g e s o r d n u n g d i e B e s p r e c h u n g d e s G e s e l e n t w u r j e s ü b e r d i e P r i v a t - V e r s i c h e r u n g s u n t e r n e m m u n g e n s t e h t. A l s R e d n e r s i n d v o r g e m e r t D r. J a n a z B a r n a u n d D r. H u g o W e d. — D e r K i n d e r s c h u t v e r e i n h ä l t a m 12. d., V o r m i t t a g s i n d e n L o k a l i t ä t e n d e s „O t t h o n“ s e i n e d i e s j ä h r i g e G e n e r a l v e r s a m m l u n g. — D e r V e o p o l d s t ä d t e r V o l k s k l u b e n v e r e i n h ä l t a m 12. d., V o r m i t t a g s h a l b 11 U h r, s e i n e G e n e r a l v e r s a m m l u n g i n d e m V o r j a h r e v e r s t o r b e n e n F r a u S t e p h a n H e g e d ü s d e r i m V o r j a h r e v e r s t o r b e n e n F r a u S t e p h a n K r a l o v á n k y e i n e n R a d r u f. — D e r B u d a p e s t e r H o n v e d v e r e i n h ä l t a m 12. d., N a c h m i t t a g s 4 U h r, i m a l t e n S t a d t h a u s e s e i n e G e n e r a l v e r s a m m l u n g. — I n d e r S e t t i o n f ü r A r b e i t e r a n g e l e g e n h e i t e n d e r u n g a r i s c h e n v o l k s w i r t s c h a f t l i c h e n G e s e l l s c h a f t h ä l t D r. E m a n u e l S o m o g y i a m 14. d., A b e n d s 6 U h r, e i n e n V o r t r a g ü b e r „A r b e i t e r s t a t i s t i k“.

Unübertwindliche Abneigung? Das Pester „Kleine Journal“ erzählt folgende amüsante Geschichte:

Eine unserer bekanntesten und beliebtesten Sänginnen der kön. Hofoper ist mit einem Baritonisten (Nitter?) verheirathet, welcher in Wien eine hervorragende Stellung einnimmt und wegen seiner Manneswürde, des Wohlwollens seiner Stimme und nicht zum mindesten wegen seines guten Appetits zu den Lieblingen der guten Gesellschaft an der schönen blauen Donau gehört. Die lange Trennung der beiden Künstler mag wohl und das starke Gebäude ihrer Liebe unterminirt haben und sie fahnten demgemäß den uniderrussischen Entschluß, sich wegen gegenseitiger Abneigung scheiden zu lassen. Vor wenigen Tagen traf der Gatte hier ein, um den beim kön. Amtsgerichte l angelesenen Sühnetermin wahrzunehmen. Und was nun geschah, ist so f i n a n c i e l l e, daß unsere Leser an der Wahrheit nicht im Geringsten Zweifel zu hegen brauchen. Die Gattin erlitten pünktlich am Anhalter Bahnhof, um den bald verlorenen Gemahl, wie es sich ziemt, feierlich einzuholen. Nach den ersten Begrüßungsworten gewann bei ihm die nagende Stimme des Hungers die Oberhand und mit diesem Geufzen erinnerte er die frühere Lebensgefährtin an die Zeit, wo sie ihm gar vortreffliche haterische Küche vorgesetzt hatte. Die Diva verstand die Anspielung und wenige Stunden später sahen die Scheidungslustigen vergnügt in der Wohnung der Gattin beim

Samstag
Erstlich
nicht ganz
jährig und
es die hoch
der ehemals
straße auf
Nach ein
keines die
zu begeben
söhnungsw
Geeres wa
Freunden d
Man ging
wäher sch
led die G
Der Obam
Theil droht
Recht dar
gehört doch
in Gindan
so schon be
Landesger
wunder ein
seligkeit de
schüler Joh
nunsführer
der Markt
verwand
konnst
getrennt
bet. W
möglichst
mo er nach
rige Sall
gieren m
Anton W
fände im
Garcia
hast gem
wurde er
mord vor.
bemeßung
die Gerner
vorgelad
stäter Wo
geladen
Nr. 3465/
im VII.
Zi
Seyel
Original-
fähiger K
Mmes. K
twebe im
bestriede
im Junel
schäftig
und the
Damenm
bedriebe
besseren
schubmach
artikel w
in Anspr
versehen.
Berkehr
Arbeiter
tragenma
mäßige
Berkehr
aber noch
ler, Sp
Laktirer,
rer, J
gitt. In
geseit, m
mit 17
geschlosse
fand
Ereigni
Sperlet
Spielop
dienern
setzung,
Verlen
den, zu
nicht n
Wohlth
dem Vo
zu. Mi
die her
Mitglie
Arena
gestellt
in ein
Bergni
garische
linde u
und
Frau
lustiger
Spieler

Ziehung schon am 15. Mai!

Ungar-Promessen (ganze fl. 400, halbe fl. 200) u. 50 kr. Stempel. Haupttreffer 120.000 Gulden ö. W.

Hypotheken-Promessen à fl. 10, u. 50 kr. Stempel. Haupttreffer 50.000 Gulden ö. W.

Bodenkredit-Promessen à fl. 10, u. 50 kr. Stempel. Haupttreffer 45.000 Gulden ö. W.

Wechselstuben-
Aktien-Gesellschaft „MERCUR“
I. Wollzeile 10 und 18. WIEN, Mariahilferstrasse 74B.

Tiefbetrübtens Herzens geben wir hiemit bekannt, daß unser Vender, respektive Onkel, Heer

Jakob Korngut,
am 10. Mai im Alter von 61 Jahren nach langem Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, am 12. d. M. 1/10 Uhr Vormittags vom Trauerbanke, Mondgasse 5 aus nach dem neuen istr. Friedhof (Maglóvár) statt.

Friede seiner Asche!

Moriz und David Korngut als Brüder.
Michael Korngut als Neffe.

Telegramme.

Die Affaire Agliardi.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Das „Vaterland“ knüpft an einen im „Fejérmegyei Napló“ erschienenen Brief des Grafen Ferdinand Zichy eine ihm angeblich von einem ungarischen Abgeordneten zugekommene Besprechung der Vorgänge in Budapest. Diese Geisteserregung lautet:

Ich fasse die Bänffy-Affaire so auf, daß er die Interpellation und die Antwort auf den Rath Tibas und Csats gemacht hat und es vom Anfang an eine Intrigue gegen Kálnoky war, sonst hätte Tibas Bänffy von der Interpellation abgeredet. Zuerst wurde der Calviner Julius Horvath aufgefordert, die Interpellation zu stellen. Dieser lehnte es ab und rieth, daß ein katholischer Abgeordneter sie stelle. Deshalb wurde Terenyi damit betraut — der standalöseweise der Präses der fath. Gemeinde in Békés-Gyula ist — nach dem jamaiken Beispiel Baron Jósifas, welcher es seinerzeit als eine unehrliche Einmischung Roms bezeichnete, weil man daran Anstoß nahm, daß er als Präsident des katholischen Status in Siebenbürgen für die Civilehe stimmte und bis heute diese seine falsche und unerlaubte Stellung ungeklärt läßt. Die Demonstration im liberalen Klub wurde deshalb durch Baron Friedrich Wodmaniczky inszeniert, damit man den Schein erwecke, daß der Minister des Aeußern Graf Kálnoky auch die liberale Partei und nicht bloß Bänffy gegenüber habe. Tibas wollte eine persönliche Heise, einen politischen Skandal, in welchem Bänffy stirzt — welcher ein unehaltbarer . . . (1) ist, wie man sich in der liberalen Partei ganz offen äußert — und auch Kálnoky fällt, weil seine Note und deren Veröffentlichung die vielen Beleidigungen nur vermehrte. Man betrachtet Kálnoky als den Damm für die Herrschaft der Familie Tibas und deshalb arbeitet man gegen ihn. Wenn die Interpellation gegen Agliardi gerichtet war, weshalb forderte man zu ihrer Einbringung Julius Horvath auf, welcher ein Tibasist ist und Kálnoky förmlich verfolgt? Besonders fällt es auf und wird als vorbereitete Intrigue erkannt, daß ein hochgeachteter Wiener Freund Tibas' und Gegner Kálnokys gerade vor der Interpellation auf Urlaub ging, und man deutet dies hier so, daß durch seine Freunde eine kleine Gaupartie arrangiert wurde, der er fernbleiben wollte.

Rom, 10. Mai. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende Mittheilung: Einige liberale Blätter bringen Toste und Gespräche, welche sie dem apostolischen Nuntius in Wien zuschreiben. Wir sind von demselben zu der Versicherung ermächtigt, daß diese Toste und diese Gespräche vollständig erfunden sind.

Rom, 10. Mai. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, entbehren die Gerüchte, wonach der Papst ein Schreiben des Kaisers und Königs Franz Joseph in Betreff des Zwischenfalles Agliardi erhalten hätte, jeder Begründung.

Franz Joseph I. preussischer Feldmarschall.

Wien, 10. Mai. In der Militär-Deputation, welche im Auftrage des deutschen Kaisers unter Führung des preussischen Prinzen Albrecht am 15. d. in Wien eintrifft, um Sr. Majestät den Marschallsstab zu überreichen, werden sich befinden: der Generalstabschef Schlieffen mit den beiden kaiserlichen Adjutanten Deines und Scheele und die Oberste des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments und des Kaiser Franz-Joseph-Infanterie-Regiments. Zu Ehren der Gäste findet eine Wiederholung der diesjährigen Krühjars-Barade statt.

Wien, 9. Mai. (Privat-Telegramm.) Gegenüber der Version, daß Se. Majestät nur die Insignien eines preussischen Marschalls erhalten, erfährt das „N. W. Tagbl.“, daß man über diese Gerüchte an maßgebender Stelle viel lachte, da Se. Majestät bereits seit 27. Februar in der deutschen Armee als königl. preussischer Feldmarschall geführt wird. Se. Majestät ist der erste Regent aus dem Hause Habsburg, welcher diese Würde bekleidet.

Die Ablehnung der Umsturzvorlage.

Berlin, 10. Mai. (Sitzung des Reichstages.) Bei der Weiterberatung über den §. 111 der Umsturzvorlage erklärt Abgeordneter Gröber: Es wurde vermuthet, daß die Vorlage nur ein Vorspiel für ein verstärktes Sozialistengesetz gewesen sei. Durch die Ablehnung der Vorlage solle erwiesen werden, daß auf dem Boden des gemeinen Rechtes die Abwehr sozialistischer Tendenzen unmöglich sei und daß schärfer vorgegangen werden müsse. Eine so unehrliche Politik werden die Regierungen nicht befolgen. Redner hält die beiden gestrigen Reden vom Bundesrath für ungerechtfertigt. Die Rede des Ministers Köller drücke den Reichstag zu einer Gehejes-Bewilligungs-Maschine herab. Wir müssen — jagt Redner — gegen diese dem Reichstage zugemuthete Stellung energisch protestiren. (Zustimmung.) Die Regierung braucht eine Volksvertretung. Redner kritisiert sodann die gestrige Rede des Justizministers und bemerkt, für die Bekämpfung des Centrums mag er den Dank anderswo holen als bei uns. Redner geht sodann auf den §. 111 ein und sagt, daß er das Anpreisen unethischer Handlungen selbst für unethisch und strafbar halte. Es genüge aber, den thätlichen Angriff auf Beamte in den Paragraphen aufzunehmen. Zum Schlusse weist Redner den Vorwurf des Reichskanzlers, daß die Kommission die auf den Schutz der Staatsordnung bezüglichen Bestimmungen stiefmütterlich behandelt habe, zurück.

Justizminister Schönstedt weist gegenüber den Bemerkungen des Vorredners darauf hin, daß zwischen ihm und dem Reichskanzler kein Gegensatz bestehe. Warten Sie ab, ob der Reichskanzler mich desavouirt. Er erkenne dem Vorredner weder die Verechtigung, noch die Befähigung zu (Große Unruhe), darüber zu urtheilen. Es lag mir ferne, das Centrum zu belehren oder seine Liebe zu erwerben. Redner wünscht eine schnelle Erledigung der Vorlage, und da die Entscheidung beim Centrum sei, wandte er sich an dasselbe. Die bisherigen Verhandlungen nahmen einen solchen Gang, daß wir befürchten, Sie wollen der Regierung die Waffen versagen, die sie verlangt, und ihr andere in die Hand drücken, von denen die Regierung keinen Gebrauch machen kann, noch will. (Beifall rechts.)

Sigl (Wilder) erklärt, die Vorlage in jeder Fassung ablehnen zu müssen. Dieselbe sei ganz und gar unpopulär.

Hierauf wird die Diskussion über den prinzipiellen Theil des §. 111 geschlossen und über die Aufnahme der §§. 113, 114, 166 und 167 beraten.

Ennecerus (national) ist für die Aufnahme der §§. 113 und 114, aber gegen die Einbeziehung der §§. 166 und 167, die sich auf die Beschimpfung der Kirche beziehen.

Wolp vertritt den entgegengesetzten Standpunkt.

v. Salisch (konservativ) begrüßt den Antrag Levegöw.

Spahn (Centrum) legt die Gründe der Kommission dar, die §§. 113 und 114 zu streichen und die §§. 166 und 167 aufzunehmen.

Hiermit wird die Beratung über diese vier Paragraphen geschlossen.

Bei der Beratung über die vom Abgeordneten Barth (freimüthige Vereinigung) beantragte Aufnahme der §§. 201 und 205 (Duell-Paragraphen) legt Spahn die Vorgesichte seines Antrages dar.

Spahn (Centrum) widerspricht den Ausführungen Barth's über die Behandlung seines Antrages in der Kommission. Das Centrum werde eventuell noch einen Antrag über das Duellwesen stellen.

Dem Abgeordneten Bebel, der auf die Duellfrage zu sprechen kam, erwiderte der Kriegsminister, in der Armee gelte der Grundsatz, Ehrenhandel friedlich beizulegen. Die Armee vertritt die Anschauung, der Offizier erfülle seine Mission am besten, wenn er sein Leben für Ehre, Vaterland und für seine Fahne lasse. Aber außerdem meinen wir, daß auch für diejenigen Offiziere, die unter Umständen ihr Leben für ihre Ehre auf's Spiel setzen, mildernde Umstände gelten sollen. (Beifall rechts.)

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die Diskussion über §. 111 geschlossen. Bei der Abstimmung wurden zunächst die auf die Fassung bezüglichen Abänderungsanträge Barth und Levegöw abgelehnt. Sodann wird über die Aufnahme der einzelnen Paragraphen abgestimmt und hierbei die Aufnahme der §§. 113, 114, 166 und 167 (Chebruch) und der §§. 201 und 205 abgelehnt. Die durch diese Ab-

stimmungen veränderte Kommissionsfassung wird gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt und schließlich §. 111 in der Fassung der Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Konservativen einstimmig abgelehnt. Hierauf verlegte sich das Haus zur Weiterberatung auf Samstag 1 Uhr.

Königin Natalie in Serbien.

Belgrad, 10. Mai. Königin Natalie ist um 8 Uhr in Begleitung der Hofdame Draga Maschin und des Hofmarschalls Obersten Simonovics hier angekommen.

In Semlin verließ die Königin den Orient-Expreszug und stieg in den serbischen Hof-Separatzug über, welchen der Direktor der serbischen Staatsbahnen, Dimitrie Stojanovics, persönlich leitete. Der Hofzug fuhr unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums und unter den Klängen der serbischen Nationalhymne in den Belgrader Bahnhof ein. Der König, umgeben von den Ministern, Staatsrathen und der Generalität, erwartete seine Mutter auf dem Perron. Die Königin eilte auf ihren Sohn zu und umarmte und küßte ihn wiederholt. Hierauf wurde im Hof-Wartesalon Cercle abgehalten, woselbst auch die früheren radikalen Minister und Staatsräthe über ausdrücklichen Wunsch der Königin Zutritt gefunden hatten. Ministerpräsident Christics begrüßte die Königin in längerer Ansprache Namens der Regierung und der Skupschina-Präsident verlas eine Adresse der Skupschina. Die radikalen Ex-Minister wurden vom König sehr freundlich behandelt, insbesondere General Sava Gruic, welchem der König die Hand reichte.

Unter lebhaften Zurufen der Menge fuhr die Königin an der Seite ihres Sohnes durch die mit Triumpphorsten, Flaggenbäumen und Obelisken reich geschmückten Straßen in den Konak. Eine dichte Reihe zu beiden Seiten der Straßen von Vereinen, Korporationen, Zünften, der Schuljugend und von zahlreichen vom Lande eingetroffenen Deputationen begrüßte den König und die Königin mit Hochrufen. Alle Geschäfte waren geschlossen. Die Stadt gewährt einen Anblick wie an hohen Festtagen. In den Straßen, welche die Königin passirte, wurden Gras und Blumen aufgetreut. Von allen Häusern wehen Fahnen.

Belgrad, 10. Mai. Im Laufe des Nachmittags empfing die Königin eine Deputation der Skupschina, geführt vom Präsidenten Nikolajevics. Abends war die Stadt zu Ehren der Königin glänzend illuminiert. Der von der Bürgerchaft veranstaltete Fackelzug bewegte sich nach dem Palais des Königs. Eine riesige Menschenmenge bereite der Königin und dem König, welche sich wiederholt auf dem Balkon zeigten, stürmische Ovationen.

Belgrad, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Königin Natalie, die Nachmittags eine Spazierfahrt nach Topshider unternahm, war Gegenstand lebhafter Ovationen. Viel bemerkt wurde, daß die Königin Pasics und Gruic's mit längeren Ansprachen ausgezeichnete. Abends fand ein Fackelzug statt. Der Bürgermeister richtete an die an der Seite ihres Sohnes auf dem Balkon stehende Königin eine Ansprache. Das Publikum promentirte noch spät Abends vor dem königlichen Palais.

Belgrad, 10. Mai. Die amtliche „Erbsche Novine“ feiert die Ankunft der Königin mit der Erklärung, der König habe sowohl als Sohn wie als König gehandelt, indem er für immer die Schranken beseitigt habe, welche niemals zu Recht bestanden, noch als zu Recht bestehend anerkannt wurden.

Wien, 10. Mai. Wie der „Pol. Kor.“ aus Belgrad vom heutigen gemeldet wird, feiert die Suldigungsadresse, welche die Skupschina an die Königin Natalie anlässlich ihrer Ankunft in Belgrad richtete, die Königin als leuchtendes Vorbild edler Hingebung und erhabener Großmuth und spricht das Bedauern darüber aus, daß die Eltern des Königs, daß die Königin, die Wohlthäterin des Landes und zärtliche Mutter, ferne vom Vaterlande und dem einzigen Kinde in der Fremde verweilen mußten. Die Skupschina sei der Dolmetsch der Empfindungen des ganzen Landes, wenn sie der erlauchten Königin aus tiefstem Herzen das innigste Willkommen zurspricht.

Klausenburg, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Szamosvár wird gemeldet: Der griechisch-katholische Bischof Johann Szabó hat mittelst Konfessionalsbeschlusses das vom Präsidenten der Rumänischen Liga, Urechia, an die rumänischen Frauen gerichtete Schreiben aufzührerischen Inhalts für seine Diözese verboten und an die Geistlichkeit ein Cirkularschreiben gerichtet, in welchem er sie ermahnt, derartige aufreizende Schriften nicht im Empfang zu nehmen, noch weniger dieselben zu verbreiten.

Ziehung schon am 15. Mai!

Ungar-Promessen ganze H. 4/3 u. 50 kr. Stempel. Haupteffekt 120.000 Gulden ö. W.

Hypotheken-Promessen a. H. 1/2 u. 50 kr. Stemp. Haupttreffer 50.000 Gulden ö. W.

Bodenkredit-Promessen a. H. 1/2 u. 50 kr. Stemp. Haupttreffer 45.000 Gulden ö. W.

Wechselstuben-
Aktien-Gesellschaft „MERCUR“
I. Wollzeile 10 und 18. WIEN, Mariahilferstrasse 74B.

Tiefbetäubten Herzens geben wir hiemit bekannt, daß unser Bruder, respektive Onkel, Herr

Jakob Korngut,
am 10. Mai im Alter von 61 Jahren nach langem Leiden verschieden ist.

Das Leichenbegängniß findet Sonntag, am 12. d. M. 1/10 Uhr Vormittags vom Trauerhause, Mondgasse 15 aus nach dem neuen isr. Friedhof (Maglóai-ú) statt.

Friede seiner Asche!
Moriz und David Korngut als Brüder.
Michael Korngut als Neffe.

Telegramme.

Die Affaire Agliardi.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Das „Vaterland“ knüpft an einen im „Fejérmegyei Napló“ erschienenen Brief des Grafen Ferdinand Zichy eine ihm angeblich von einem ungarischen Abgeordneten zugekommene Besprechung der Vorgänge in Budapest. Diese Geisteserruption lautet:

Ich fasse die Bányó-Affaire so auf, daß er die Interpellation und die Antwort auf den Rath Tiba's und Csáky's gemacht hat und es vom Anfang an eine Intrigue gegen Kálmoty war, sonst hätte Tiba Bányó von der Interpellation abgeredet. Zuerst wurde der Calvimer Julius Horváth aufgefordert, die Interpellation zu stellen. Dieser lehnte es ab und rieth, daß ein katholischer Abgeordneter sie stelle. Deshalb wurde Terényi damit betraut — der Ständelöserweise der Präses der kath. Gemeinde in Békés-Gyula ist — nach dem famosen Beispiel Baron Jókai's, welcher es seinerzeit als eine unberechtigte Einmischung Roms bezeichnete, weil man daran Anstoß nahm, daß er als Präsident des katholischen Status in Siebenbürgen für die Civilehe stimmt und bis heute diese seine falsche und unerlaubte Stellung ungeklärt läßt. Die Demonstration im liberalen Klub wurde deshalb durch Baron Friedrich Podmaniczky inszeniert, damit man den Schein erwecke, daß der Minister des Aeußern Graf Kálmoty auch die liberale Partei und nicht bloß Bányó gegenüber habe. Tiba wollte eine persönliche Hese, einen politischen Skandal, in welchem Bányó stürzt — welcher ein unhaltbarer . . . (.) ist, wie man sich in der liberalen Partei ganz offen äußert — und auch Kálmoty fällt, weil seine Note und deren Veröffentlichung die vielen Beleidigungen nur vermehrte. Man betrachtet Kálmoty als den Damm für die Herrschaft der Familie Tiba und deshalb arbeitet man gegen ihn. Wenn die Interpellation gegen Agliardi gerichtet war, weshalb forderte man zu ihrer Einbringung Julius Horváth auf, welcher ein Tibaist ist und Kálmoty förmlich verfolgt? Besonders fällt es auf und wird als vorbereitete Intrigue erkannt, daß ein hochgeachteter Wiener Freund Tiba's und Gegner Kálmoty's gerade vor der Interpellation auf Urlaub ging, und man deutet dies hier so, daß durch seine Freunde eine kleine Lauspartie arrangirt wurde, der er fernbleiben wollte.

Rom, 10. Mai. Der „Observatore Romano“ veröffentlicht folgende Mittheilung: Einige liberale Blätter bringen T o a f t e und G e s p r ä c h e, welche sie dem a p o s t o l i s c h e n N u n t i u s in Wien zuschreiben. Wir sind von demselben zu der Versicherung ermächtigt, daß diese T o a f t e und diese G e s p r ä c h e v o l l s t ä n d i g e r f u n d e n s i n d.

Rom, 10. Mai. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, e n t h e h r e n die Gerüchte, wonach der P a p s t ein S c h r e i b e n des Kaisers und Königs Franz Joseph in B e t r e f f des Z w i s c h e n f a l l e s A g l i a r d i erhalten hätte, j e d e r B e g r ü n d u n g.

Franz Joseph I. preussischer Feldmarschall.

Wien, 10. Mai. In der M i l i t ä r - D e p u t a t i o n, welche im Auftrage des deutschen Kaisers unter Führung des preussischen Prinzen Albrecht am 15. d. in Wien eintrifft, um Sr. Majestät den M a r s c h a l l s t a b z u ü b e r r e i c h e n, werden sich befinden: der Generalstabschef S c h l e f f e n mit den beiden kaiserlichen Adjutanten D e i n e s und S c h e e l e und die Oberste des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments und des Kaiser Franz-Joseph-Cusaren-Regiments. Zu Ehren der Gäste findet eine Wiederholung der diesjährigen F r ü h j a h r s - W a r a d e statt.

Wien, 9. Mai. (Privat-Telegramm.) Gegenüber der Version, daß S e. M a j e s t ä t nur die Insignien eines preussischen Marschalls erhalten, erfährt das „N. W. Tagbl.“, daß man über diese Gerüchte an maßgebender Stelle viel lachte, da S e. M a j e s t ä t bereits seit 27. Februar in der deutschen Armee als königl. preussischer Feldmarschall geführt wird. S e. M a j e s t ä t ist der erste Regent aus dem Hause Habsburg, welcher diese Würde bekleidet.

Die Ablehnung der Umsturzvorlage.

Berlin, 10. Mai. (Sitzung des Reichstages.) Bei der Weiterberathung über den §. 111 der Umsturzvorlage erklärt Abgeordneter G r ö b e r: Es wurde vermuthet, daß die Vorlage nur ein Vorspiel für ein verstärktes Sozialistengesetz gewesen sei. Durch die Ablehnung der Vorlage solle erwiesen werden, daß auf dem Boden des gemeinen Rechtes die Abwehr sozialistischer Tendenzen unmöglich sei und daß schärfer vorgegangen werden müsse. Eine so unehrliche Politik werden die Regierungen nicht befolgen. Redner hält die beiden gestrigen Reden vom Bundesrathstische für ungerechtfertigt. Die Rede des Ministers K ö l l e r drückte den Reichstag zu einer Gesetzes-Bewilligungs-Maschine herab. Wir müssen — sagt Redner — gegen diese dem Reichstage zugemuthete Stellung energisch protestiren. (Zustimmung.) Die Regierung braucht eine Volksvertretung. Redner kritisiert sodann die gestrige Rede des Justizministers und bemerkt, für die Belehrung des Centrums mag er den Dank anderswo herholen als bei uns. Redner geht sodann auf den §. 111 ein und sagt, daß er das Anpreisen unsittlicher Handlungen selbst für unsittlich und strafbar halte. Es genüge aber, den thätlichen Angriff auf Beamte in den Paragraphen aufzunehmen. Zum Schlusse weist Redner den Vorwurf des Reichskanzlers, daß die Kommission die auf den Schutz der Staatsordnung bezüglichen Bestimmungen stiefmütterlich behandelt habe, zurück.

Justizminister S c h ö n f e l d t weist gegenüber den Bemerkungen des Vorredners darauf hin, daß zwischen ihm und dem Reichskanzler kein Gegensatz bestehe. Warten Sie ab, ob der Reichskanzler mich desavouirt. Er erkenne den Vorredner weder die Berechtigung, noch die Befähigung zu (Große Unruhe), darüber zu urtheilen. Es lag mir ferne, das Centrum zu belehren oder seine Liebe zu erwerben. Redner wünscht eine schnelle Erledigung der Vorlage, und da die Entscheidung beim Centrum sei, wandle er sich an dasselbe. Die bisherigen Verhandlungen nahmen einen solchen Gang, daß wir befürchten, Sie wollen der Regierung die Waffen versagen, die sie verlangt, und ihr andere in die Hand drücken, von denen die Regierung keinen Gebrauch machen kann, noch will. (Beifall rechts.)

S i g l (Wilder) erklärt, die Vorlage in jeder Fassung ablehnen zu müssen. Dieselbe sei ganz und gar unpopulär. Hierauf wird die Diskussion über den prinzipiellen Theil des §. 111 geschlossen und über die Aufnahme der §§. 113, 114, 166 und 167 berathen.

E n n e c c e r u s (national) ist für die Aufnahme der §§. 113 und 114, aber gegen die Einbeziehung der §§. 166 und 167, die sich auf die Beschimpfung der Kirche beziehen.

W o l p y vertritt den entgegengesetzten Standpunkt. v. S a l i s c h (Konservativ) begrüßt den Antrag Levetzow.

S p a h n (Centrum) legt die Gründe der Kommission dar, die §§. 113 und 114 zu streichen und die §§. 166 und 167 aufzunehmen.

Hiermit wird die Berathung über diese vier Paragraphen geschlossen.

Bei der Berathung über die vom Abgeordneten Barth (freijünnige Vereinigung) beantragte Aufnahme der §§. 201 und 205 (Duell-Paragrafen) legt B a r t h die Vorgeschichte seines Antrages dar.

S p a h n (Centrum) widerspricht den Ausführungen Barth's über die Behandlung seines Antrages in der Kommission. Das Centrum werde eventuell noch einen Antrag über das Duellwesen stellen.

Dem Abgeordneten B e b e l, der auf die Duellfrage zu sprechen kam, erwiderte der K r i e g s - m i n i s t e r, in der Armeegelte der Grundsatz, Ehrenhandel friedlich beizulegen. Die Armeegelte die Anschauung, der Offizier erfülle seine Mission am besten, wenn er sein Leben für Ehre, Vaterland und für seine Fahne lasse. Aber außerdem meinen wir, daß auch für diejenigen Offiziere, die unter Umständen ihr Leben für ihre Ehre auf's Spiel setzen, mildernde Umstände gelten sollen. (Beifall rechts.)

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die Diskussion über §. 111 geschlossen. Bei der A b s t i m m u n g wurden zunächst die auf die Fassung bezüglichen Abänderungsanträge Barth und L e v e z o w a b g e l e h n t. Sodann wird über die Aufnahme der einzelnen Paragraphen abgestimmt und hiebei die Aufnahme der §§. 113, 114, 166 und 167 (Chebruch) und der §§. 201 und 205 a b g e l e h n t. Die durch diese Ab-

stimmungen veränderte Kommissionsfassung wird gegen die Stimmen des Centrums a b g e l e h n t und schließlich §. 111 in der Fassung der R e g i e r u n g s v o r l a g e gegen die Stimmen der Konservativen einstimmig a b g e l e h n t. Hierauf vertagte sich das Haus zur Weiterberathung auf Samstag 1 Uhr.

Königin Natalie in Serbien.

Belgrad, 10. Mai. Königin N a t a l i e ist um 8 Uhr in Begleitung der Hofdame Draga M a s c h i n und des Hofmarschalls Obersten S i m o n o v i c s hier angekommen.

In S e m l i n verließ die Königin den Orient-Expresszug und stieg in den serbischen Separatzug über, welchen der Direktor der serbischen Staatsbahnen, Dimitrie S t o j a n o v i c s, persönlich leitete. Der Hofzug fuhr unter den Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums und unter den Klängen der serbischen Nationalhymne in den Belgrader Bahnhof ein. Der K ö n i g, umgeben von den M i n i s t e r n, Staatsräthen und der Generalität, erwartete seine Mutter auf dem Perron. Die Königin eilte auf ihren Sohn zu und umarmte und küßte ihn wiederholt. Hierauf wurde im Hof-Wartesalon Cercle abgehalten, woselbst auch die früheren radikalen Minister und Staatsräthe über ausdrücklichen Wunsch der Königin Zutritt gefunden hatten. Ministerpräsident C h r i s t i c s begrüßte die Königin in längerer Ansprache Namens der Regierung und der S k u p s c h i n a - P r ä s i d e n t verlas eine Adresse der Skupschtina. Die radikalen E x - M i n i s t e r wurden vom König sehr freundlich behandelt, insbesondere General Sava Gruic, welchem der König die Hand reichte.

Unter lebhaften Zurufen der Menge fuhr die Königin an der Seite ihres Sohnes durch die mit Triumphportalen, Flaggenbäumen und Obelisken reich geschmückten Straßen in den Konak. Eine dichte Reihe zu beiden Seiten der Straßen von Vereinen, Korporationen, Zünften, der Schuljugend und von zahlreichen vom Lande eingetroffenen Deputationen begrüßte den König und die Königin mit Hochrufen. Alle Geschäfte waren geschlossen. Die Stadt gewährt einen Anblick wie an hohen Festtagen. In den Straßen, welche die Königin passirte, wurden Gras und Blumen aufgestreut. Von allen Häusern wehen Fahnen.

Belgrad, 10. Mai. Im Laufe des Nachmittags empfing die Königin eine Deputation der S k u p s c h i n a, geführt vom Präsidenten N i k o l a j e v i c s. Abends war die Stadt zu Ehren der Königin glänzend illuminiert. Der von der Bürgerschaft veranstaltete F a c e l z u g bewegte sich nach dem Palais des Königs. Eine riesige Menschenmenge bereitete der Königin und dem König, welche sich wiederholt auf dem Balkon zeigten, stürmische Ovationen.

Belgrad, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Königin N a t a l i e, die Nachmittags eine Spazierfahrt nach Topčider unternahm, war Gegenstand lebhafter Ovationen. Viel bemerkt wurde, daß die K ö n i g i n B a s i c s und G r u i c s mit längeren Ansprachen ausgezeichnete. Abends fand ein F a c e l z u g statt. Der Bürgermeister richtete an die an der Seite ihres Sohnes auf dem Balkon stehende Königin eine Ansprache. Das Publikum promentirte noch spät Abends vor dem königlichen Palais.

Belgrad, 10. Mai. Die amtliche „Serbske Novine“ feiert die Ankunft der Königin mit der Erklärung, der König habe sowohl als Sohn wie als König gehandelt, indem er für immer die Schranken beiseitigt habe, welche niemals zu Recht bestanden, noch als zu Recht bestehend anerkannt wurden.

Wien, 10. Mai. Wie der „Vol. Kor.“ aus B e l g r a d vom heutigen gemeldet wird, feiert die S k u p s c h i n a an die Königin Natalie anlässlich ihrer Ankunft in Belgrad richtete, die Königin als leuchtendes Vorbild edler Hingebung und erhabener Großmuth und spricht das Bedauern darüber aus, daß die Eltern des Königs, daß die Königin, die Wohlthäterin des Landes und zärtliche Mutter, ferne vom Vaterland und dem einzigen Kinde in der Fremde verweilen mußten. Die Skupschtina sei der Dolmetsch der Empfindungen des ganzen Landes, wenn sie der erlauchten Königin aus tiefstem Herzen das innigste Willkommen zurschickt.

Klausenburg, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus S z a m o s u j a r wird gemeldet: Der griechisch-katholische Bischof Johann S z a b ó hat mittelst Konfistorialbeschlusses das vom Präsidenten der Bukarester rumänischen Liga, U r e c h i a, an die rumänischen Frauen gerichtete Schreiben aufzubrecherischen Inhalts für seine Diözese verboten und an die Geistlichkeit ein Cirkularschreiben gerichtet, in welchem er sie ermahnt, derartige aufreizende Schriften nicht im Empfang zu nehmen, noch weniger dieselben zu verbreiten.

Missionsfassung wird rums abgelehnt... Fassung der... gegen die Stim-... abgelehnt... zur Weiterberatung

Serbien.

Königin Katalie der Hofdame Draga... marichalls Obersten kommen.

die Königin den... den serbischen Hof-... Direktor der serbischen... jano vic, per-... unter den Hofrufen... kums und unter den... alhymie in den Bel-... nig, umgeben von... then und der Genera-... auf dem Perron. Die... zu und umarmte und... wurde im Hof-Parte-... woselbst auch die... Minister und... rüchlichen Wunsch der... den. Ministerpräsident... in längerer... Regierung und der... ent verlas eine... radikalen Ex-Min-... hr freundlich... l Sava Gruic's... eichte.

der Menge fuhr die... Sohnes durch die mit... ten und Obeliskten... den Konak. Eine... ten der Straßen von... ften, der Schuljugend... eingetroffenen Depu-... und die Königin mit... ren geschlossen. Die... wie an hohen Feste... die Königin passirte... geistrent. Von allen... t Laufe des Nachmit-... eine Deputa-... geführt vom Präsi-... chends war die Stadt... illuminirt... eranstaltete Fackel-... Palais des Königs... bereite der Königin... derholt auf dem Bal-... en.

privat-Telegramm.)... mittags eine Spazier-... hm, war Gegenstand... nerkt wurde, daß die... rucis mit lä n-... zeichnete. Abends fand... Bürgermeister richtete... hnes auf dem Balkon... che. Das Publikum... vor dem königlichen... Die amtliche „Erbske... Königin mit der Er-... als Sohn wie als... immer die Schranken... zu Recht bestanden, noch... zu wurden.

der „Pol. Korr.“ aus... meldet wird, feiert die... welche die Skup-... Katalie anlässlich ihrer... die Königin als leuch-... ebung und erhabener... Bedauern darüber aus, ... daß die Königin, die... zärtliche Mutter, ferne... einzigen Kinde in der... die Stupichtina sei der... in des ganzen Landes... in aus tiefstem Herzen... ist.

privat-Telegramm.)... gemeldet: Der griechisch-... abó hat mittelst Kom-... räsidenten der Bukrester... an die rum-... chteste Schreiben... alts für seine... an die Geistlichkeit ein... welchem er sie ermahnt, ... nicht im Empfang... niger dieselben

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)... Fürst Ferdinand von Bulgarien ist um 5 Uhr... nachmittags mit dem Orient-Expresszug hier aus... München eingetroffen.

Wien, 10. Mai. (Privat-Telegramm.)... die Königin den... den serbischen Hof-... Direktor der serbischen... jano vic, per-... unter den Hofrufen... kums und unter den... alhymie in den Bel-... nig, umgeben von... then und der Genera-... auf dem Perron. Die... zu und umarmte und... wurde im Hof-Parte-... woselbst auch die... Minister und... rüchlichen Wunsch der... den. Ministerpräsident... in längerer... Regierung und der... ent verlas eine... radikalen Ex-Min-... hr freundlich... l Sava Gruic's... eichte.

Laibach, 10. Mai. Die Beruhigung, der sich die Bevölkerung in den letzten acht Tagen ungeachtet des andauernden Lebens hingeeben hatte, wurde heute jäh gestört, indem um 5 Uhr 58 Minuten Morgens nach vorangegangener unterirdischer Geräusche ein leichter und demselben unmittelbar folgend, ein ziemlich starker, kurzer Stoß erfolgte. Die Dauer dieses Doppelschoges betrug gegen 3 Sekunden. Dadurch sind das Angstgefühl und die nervöse Aufregung der Bevölkerung wieder hochgradig gestiegen, insbesondere Frauen und Kinder sind in einem erbarmungswürdigen Zustande. Die Sprünge an Häusern und die Verkaufsligekeit der Objekte wurden neuerlich vermehrt. Noch immer kampirt ein großer Theil der Obdachlosen unter Zelten.

Lemberg, 10. Mai. Wie den polnischen Blättern aus Warschau berichtet wird, hat sich in Radom der dortige Polizeichef Major Kierzenko erhängt, nachdem gegen ihn im Auftrage des General-Gouverneurs Grafen Schuwalow eine Untersuchung wegen zahlreicher Mißbräuche eingeleitet worden war. Die Erhebungen, mit denen ein Prokurator aus Warschau betraut war, ergaben, daß in Radom zahlreiche Diebstahls- und andere Verbrechen im Einverständnis mit dem genannten Polizeichef zu handverlesen wurden.

Buda, 10. Mai. Während der heutigen Regatta kollidierte die Yacht „Bip“ des Grafen Géga Andrassy mit der Yacht „Bravo“ des Herrn v. Biedermann. Letztere Yacht ist gesunken, die Bemannung wurde gleich gerettet, das Boot wird später gehoben.

Paris, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Heute fand eine Tochter Jules Faure's (?) wegen verschiedener Schwindelacten vor Gericht. Die Angeklagte ist Mitglied einer weitverzweigten Verbrecherbande.

Berlin, 10. Mai. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 99.75, 5 Prozentige österreichische Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.—, 4 Prozentige österreichische Goldrente 103.40, 4 Prozentige ungarische Goldrente 102.90, Elberthalbahnaktien —, 5 Prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 246.70, ungarische Kronenrente 98.20, Südbahnaktien 44.—, Karl Ludwig-Bahnaktien 100.—, Raichau-Derberger Bahnaktien 98.25, russische Banknoten 219.95, Wiener Wechselkurs 187.40, orientalische (russische) Anleihen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 103.40.

Berlin, 10. Mai. (Schluß.) 4 Prozentige ungarische Goldrente 102.70, österreichische Kreditaktien 246.60, Südbahnaktien 44.—, Karl Ludwigbahnaktien —, ungarische Kronenrente 97.90, Staatsbahn —, —, —.

Berlin, 10. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 246.75, Lombarden 44.—, Diskontobank 221.—, Laura 133.50, Harpener 145.—, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 102.70, Italiener 88.35, Türken —, neue Russen 67.90, Rubel 220.—, Selsen 164.37, Sibirien 148.75, Kronenrente 97.90, Gotthardbahn 184.12, Franzosen 179.12.

Frankfurt, 10. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 334.12, Südbahnaktien 88.25, ungar. Kronenrente —, 4 Proz. ungar. Goldrente —, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 361.75, Italiener —, Wiener Bankverein —, —, —.

Hamburg, 10. Mai. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.25, österreichische Kreditaktien 334.50, 1860er Lose 134.—, Südbahn 213.—, Italiener 88.40, österreichische Goldrente 103.—, österreichische Kronenrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.10, Staatsbahn 904.—, —, —.

Paris, 10. Mai. (Schluß.) Dreipromzentige Rente 102.82, 4 1/2 Proz. Rente 107.70, ö.u. Staatsbahnaktien 300.—, Südbahnaktien 242.50, französische amortisierbare Rente 101.05, 4 Prozentige österreichische Goldrente 102.75, 4 Prozentige ungar. Goldrente 103.12, Ottomantbank 731.25, österreichische Bodenkredit 1450.—, österr. Länderbank 507.50, Türkenlose —, Banque de Paris 795.—, Alpine 190.—, türkische Tabak-Aktien 502.50, Italiener 88.75.—, —, —.

London, 10. Mai. Consols 106 1/2. (Schluß) Weizen per Mai Km. 151.50, per September Km. 151.—, Roggen per Mai Km. 132.—, per September Km. 134.50, Hafer per Mai Km. 128.25, per September Km. 123.50, Rüböl per Mai Km. 45.10, per Oktober Km. 45.50. Spiritus per Mai Km. 40.—, per September Km. 41.10.— Weizen ermatter, Roggen besser, Hafer still, Spiritus befeuert.

Paris, 10. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.10, per Juni 20.25, per Juli-August 20.40, per vier letzte Monate 20.50.— Weizen mehl per laufenden Monat 44.—, per Juni 44.10, per Juli-August 44.60, per vier letzte Monate 45.10.— Rüböl per laufenden Monat 49.—, per Juni 49.25, per Juli-August 49.—, per vier letzte Monate 49.25.— Spiritus per laufenden Monat 32.—, per Juni 32.25, per Juli-August 32.50, per vier letzte Monate 33.—.— Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus behauptet.— Weiter: Schön.

Wiener Börse vom 10. Mai. Die gestrige Beantwortung der Interpellation Dipault durch den Ministerpräsidenten hat beruhigend gewirkt, und das Geschäft der heutigen Börse wurde darum und in Folge der besseren Nachrichten aus Ser-

bien in freundlicher Stimmung aufgenommen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Title (e.g., Oesterreichische Kreditaktien) and Price. Includes sub-sections for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm'.

Table with 2 columns: Title (e.g., Donau-Dampfschiff-Fahrt) and Price. Includes sub-sections for 'Amtliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm'.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 412, ungarische Kreditaktien 459.50, Anglobank 170.50, Bankverein 165.25, Unionbank 332.75, Länderbank 231.75, österr. ungarische Staatsbahn 428, Lombarden 104, Elberthal 248.75, Anna-Murranger 273, Tabak-Aktien 243.25, Alpine 85.40, Rente 101.45, ungarische Kronenrente 99.25, Türkenlose 83.90, Marknoten 59.68 per Kasse, 58.78 per Ultimo.

Budapester Todtenliste.

Table listing names and details of deaths in Budapest, including names like Joseph Till, Jancsek, etc.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location (e.g., Danubius, Theiss), Unit (Centimeter), and Value. Includes sub-sections for 'Wasserstand' and 'Erklärung der Zeichen'.



Feenhafte Schönheit
 verleihen nach kurzem Gebrauche die berühmten
Agramer Maiglöckchen-Schönheitsmittel.
 besitzt die vorzügliche
Maiglöckchen-Gesichtspomade, deren der Haut einzudringen, den Teint zu verfeinern, Zartheit und Weiche derselben zu erhöhen, Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, als: Mitesser, Wimmerin, Finnen, Flechten, Leberflecke, Pusteln vom Grunde aus zu vertreiben und die Haut weiss, zart und geschmeidig zu machen. Preis 50 Kr.
Maiglöckchen-Toiletteseife beschleunigt den Erfolg, welche durch obige Pomade erzielt wird, indem dadurch der Teint zart, weiss, geschmeidig und jugendlich frisch erhalten bleibt. Preis 50 Kr.
Maiglöckchen-Toilettepoudre. Gegen alle Uebelstände, we che einen schönen Teint, dadurch auch die Frauensönheit beeinträchtigen, ist als bestes Schutz- und Konservierungsmittel, der tägliche Gebrauch des Maiglöckchen-Poudre. Es eihnt der Haut augenblicklich Weisse, Zartheit und Glätte, entfernt schon nach kurzem Gebrauche die lästige Gesichtsröthe und den fettigen Schweiß, deckt Flecken, welche in Folge des Frostes, Abnehmens oder Leberleidens entstanden sind. Dasselbe erwid in drei Nuancen, weiss, rosa und blond (Teint parisien) erzeugt, wovon sich rosa für den Tag eignet. Preis 80 Kr.
Maiglöckchen-Parfum. Bereitet aus frischen Maiglöckchenblüthen, wird in neuester Zeit wegen seines Hebliehen Duftes und tagelang anhaltenden Wohlgeruches sehr gepriesen, umso mehr, als dieser Parfum die Geruchsorgane auch bei längerer Verwendung, nicht wie die mit Moschus erzeugten Parfums belästigt. Preis 2 fl.
 Sämmtliche Agramer Maiglöckchen-Toilette-Artikel sind garantirt unschädlich, ohne Quecksilber und ohne Blei bereitet vom Apotheker A. KÜGL in Agram. Hauptniederlage für Ungarn: Petri Gtto, Apotheker, Budapest, VI., Váci-körut 17.

Schlanke schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder
„Miederhaus“
IGN. KLEIN
 WIEN,
 VI., Mariahilferstrasse 39,
 Filiale: I., Stephansplatz (Thoneth.)
 Grösstes u. elegantestes Wiener Mieder-Atelier.
„Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Büste. Einfache Ausführung fl. 8; aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 10; mit feinem schmiegsamen Material fl. 12; elegante Ausführung fl. 14-16.
„SAPPHO“-BUSENHALTER. Unentbehrlich für jede Dame als Ersatz fürs Mieder im Hause und bei der Arbeit. A. fl. 3.50, B. — und C. — Annahme von Mieder zum Putzen und Repariren. Versandt nur gegen Vorauszahlung des Betrages oder Nachnahme. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franko.

310,000 Kronen
 zu gewinnen mit

1 Stück 4% Hypothekenlos-Promesse a	225
Ziehung am 15. Mai.	
1 Stück 3% Bodenlos-Promesse a	225
Ziehung am 15. Mai.	
1 Stück Staatslos a	2
Ziehung am 26. Juni.	
Alle 3 Promessen zusammen nur fl. 6	650

Nachnahme-Vestellungen werden nicht effectuirt. Ziehungslisten versende ich gratis.
Fleissig Sandor Bank- u. Wechselgeschäft, Budapest, VII., Ersebet-körut 2.

Wichtig für Sommerparteien!
 Einlagerungen von Möbeln unter vollster Garantie gegen Beschädigung übernimmt die
Ueberstüdlungs- und Möbeltransport-Unternehmung Caro & Jellinek
 Budapest, V., Arany János-utca 24 und Wien, I., Börsep. at.

J. Semler k. u. k. Hoflieferant, BUDAPEST, Ecke Wiener- und Deák-gasse.
 empfiehlt die neuesten engl. und französ. Frühjahrsstoffe für Herren-Anzüge u. Paletots, sowie auch die exquisitesten Neuheiten in Stoffen für englische Damenkostüme u. Jaquets. Original engl. Waids- und Wagenbeden.

Überall käuflich.
 Das Beste für die Saubereige.
Boering's Seife mit Eukalyptus
 Eine Nothwendigkeit für die Damen. Preis 30 Kr.

Engros-Verkauf in Budapest: Neruda Nandor, Hatvanergasse; Josef von Török, Königsgasse; L. u. F. Reiner, Königsgasse; Fr. Stessel u. Co., Bäckerergasse; Friedr. Kochmeister's Nachfolger. — Generalvertretung: **A. Motsch & Cie., Wien, I., Rugen 3**

GrößtenVorschuf auf
Lose,
 Werthpapiere rückzahlbar in kleinen Raten ertheilt zu constantesten Bedingungen Bankgeschäft
Ignaz Wohl,
 Spest. Franz-Josephsplatz 3 Dianagebäude.

32 Dampfmaschinen
 von 2, 4, 6, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 60 u. 100 Pferdekraften in der eigenen Maschinenfabrik wie neu hergestellt, 40 Dampfkeffel aller Größen und Konstruktionen, 8 Lokomobilen und 10 stehende Motoren von 1-20 Pferdekraft, Petroleum-Motoren, Drehbänke, Bohr- und Hobelmaschinen eigener Erzeugung, leichtgeh. Handbandsagen, amerikan. Bandsagen u. Hobelmaschinen, Lohmühlen und Lohpreesen, Angelmühlen u. Excelsior-Zerkleinerungsmaschinen, Walzenmühle, Pulsmeter, Revolver-Schraubenschneidmaschinen, Ventilator-Feldschmiede und Ventilatoren eigener Erzeugung, 5000 Meter Flanschrohr von 47 Millimeter 65, 72, 90, 100, 120 und 150 Mm., Reiferpoire, Vorwärmer etc. offerirt unter Garantie, ev. mit Aufstellung sehr billig **Max Goldmann, Maschinenfabrik, Prag-Smichov 360. 70751**

Beste einfache u. moderne
Möbel
 sind nur bei **Beck Sandor,** BUDAPEST, Waltnerstrasse Nr. 14 vis-à-vis der Andrassystrasse (früher Josephsplatz 13) **billig zu kaufen.**

310,000 KRONEN ZU GEWINNEN!

1 Stück 3% Bodenlos-Promesse	250
Ziehung 15. Mai.	
Haupttreffer 30,000 Kronen	Preis
1 St. 4% Hypothekenlos-Promesse	250
Ziehung 15. Mai.	
Haupttreffer 100,000 Kronen	Preis
1 St. ung. Staats-Wohlthätigkeits-Los	2
Ziehung 26. Juni.	
Haupttreffer 120,000 Kronen	Preis
Alle 3 Stück zusammen	nur 6 fl. 25 Kr.

Die Promessen sind auch einzeln zu haben.
Beimel Lajos, Bankgeschäft
 Budapest, IV., Keckemeti-utca 13.
 Filiale: Ofen, II. Bez., Hauptgasse Nr. 6.

Schlammbad **Pistyan (Pöstyén)**
Eröffnung der Saison 1. Mai.
 Nebst dem Kurgebrauche **Massage, Heilgymnastik und Elektrizität.**
 Auskunft ertheilt über dortige Verhältnisse, Badetur, Wohnungen etc. **Sanitätsrath und herrschaftlicher Badearzt Dr. FODOR,** sanitärer Leiter der Badeanstalt. (Som 1. Mai an in Pistyan, Ungarn.) Badebeschreibungen gratis.

Neu! Zähne Neu!
 und Gebisse, ohne die Wurzeln zu entfernen, auch ohne Gaumplatten, werden zu den solidesten Preisen angefertigt unter Garantie.
Róna Imre, Budapest, Königsgasse 47, vis-à-vis der Cyrenenbäder Kirche.

MÖBEL
 auf Raten!
Dósa Kálmán,
 Elisabethplatz Nr. 18, I. Stock.
 Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

Gegründet 1869. | **BILLIGSTE EINKAUFSQUELLE.** | Gegründet 1869.
NEUHEITEN in
KINDERSPIELWAAREN
 für Sommerfrischen, Bäder und Gesellschaften,
 wie: Kinderwagen, Velocipèdes, Hutsch, Kutschier- und Steckenpferde, Turnapparate, Sittchen, Lawn-Tennis und alle Gattungen Croquet-Spiele, Ballschläger (Raquetts), Gummi- und Celluloid-Bälle, Pferdeispiele, Ball- und Zielscheiben, Gartengeräthe, Pflanzen-Pressen, Botanischerbüchsen, Schmetterling-Netze, Gießkannen, Brunnen, Springschnüre, Laufreise in allen Größen, Wurzreise mit Stäben, Kegelspiele und hunderte Sorten Sommerspiele (Sortimente) in Kartons zu den billigsten Preisen in der Galanterie-, Luxus- und Spielwaaren-Fabrik-Niederlage
SIGM. LIEBNER, V. Bezirk, Kronengasse Nr. 14 zur „PUPPENFEE“. Provinz-Aufträge werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.
 En gros & en détail. Der neueste reichillustrierte Preiscurant gratis und franko. En gros & en détail.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Kassenbestände. Interpellation über die Agliardi-Affaire.

Nicht der auf der Tagesordnung befindlichen Vorlage über die staatlichen Kassenbestände, sondern der bereits avisierten dringlichen Interpellation Ignaz Hely's über die Agliardi-Affaire, resp. über den Vánffy-Konflikt galt das Interesse der Abgeordneten, welche sich heute übrigens in mäßiger Anzahl eingezunden hatten. Man wartete ungeduldig auf diesen Theil der Sitzung. Ueber die erwähnte finanzielle Vorlage gab seitens der oppositionellen Parteien eine lange Reihe Meinungen ab, nachdem Referent Ludwig Hely seine Meinung über die unpassliche Alexander Hegedüs den Gesetzentwurf empfohlen hatte. Namens der Agron-Polonys-Fraktion bekämpfte Ladislaus Toliccsányi die Propositionen der Regierung, während Ignaz Hely's seitens der Unabhängigkeitspartei im Allgemeinen für dieselben eintrat. Noch verbreitete sich Verwirrung über die sehr eingehend über die finanzielle Auffassung nach bedenkliche Verschlimmerung der Finanzlage, worauf die Debatte geschlossen wurde. Finanzminister Lukács wehrte die oppositionellen Einwendungen ab und führte unter warmem Beifall der Rechten aus, daß weder der vorliegende Gesetzentwurf noch der jüngst veröffentlichte Quartalsausweis eine pessimistische Beurteilung unserer Finanzen rechtfertigen, wobei er aber auch seinerseits zu großer Sparsamkeit mahnte. Die Vorlage wurde sodann mit großer Majorität als Basis für die Spezialberatung angenommen, in welcher bloß von einem oppositionellen Abgeordneten ein Spezialwunsch hinsichtlich der Erweiterung des Fünfkirchner Bahnhofes vorgebracht wurde.

Nach einer kurzen Pause folgte endlich die Interpellation Hely's, der zunächst in längerer Rede die Entwicklung und den momentanen Stand des Vánffy-Konfliktes als eine Demüthigung nicht nur des ungarischen Ministeriums, sondern auch des Landes bezeichnete. Dieser Theil seiner Rede wurde von den liberalen und liberal-schillernden Oppositionellen mit lärmendem Widerspruch, von der liberalen Partei aber mit wiederholtem Beifall aufgenommen. Hely's tadelte auch den Ministerpräsidenten Vánffy dafür, daß er angeblich zu viel Rücksicht auf Kálnoky genommen habe. Schließlich fragte er, ob die versprochene Note an den Vatikan bereits abgegangen sei und ob Baron Vánffy auch nach dem Geschehenen Ministerpräsident zu bleiben beabsichtige? Die letztere Frage wurde von der gesamten Linken mit Zustimmung aufgenommen. Unter allgemeiner Spannung erhob sich Ministerpräsident Baron Vánffy, um kurz zu entgegnen, daß er auf die Interpellation derzeit wohl nicht meritorisch antworten, aber auch heute konstatieren könne, die Regierung beharre auf ihrem bisherigen Standpunkte und werde eine Schwächung ihres Ansehens nicht gestatten. Die liberale Partei spendete dem Kabinettschef Beifall, die liberale Opposition nahm seine Erklärung mit höhnlichem Gelächter auf.

Präsident Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Meldung, daß laut schriftlicher Mitteilung des Ministerpräsidenten Sr. Majestät die Gesetze über die Vizinalbahn Schäßburg-Agnetz, über die Vizinalbahn Hasfeld-Bardány und über die Exeller Bahnen sanktioniert. Der Präsident meldete ferner das Einlangen einiger Petitionen an, dann aber fuhr er fort: „Ich habe die traurige Pflicht, dem geehrten Hause das Ableben des Abgeordneten Paul Dániel zu melden. Der Verbliebene, der lange Zeit durch seine Krankheit verhindert, an den letzten Sitzungen des Hauses hat es verdient, daß wir unter schmerzlichen Theilnahme über sein Ableben im Protokoll Ausdruck geben.“ (Allgemeine Zustimmung.)

Endlich hatte der Präsident noch Folgendes zu sagen: Der Abgeordnete Hely's hat eine dringliche Interpellation in Angelegenheit der Rechte des päpstlichen Nuntius in Ungarn und der mit dieser Reise zusammenhängenden Fragen angemeldet. Erlaubt es das geehrte Haus, daß diese dringliche Interpellation heute eingebracht werde? (Allgemeine Zustimmung.) Die Interpellation wird somit am Schlusse der Sitzung motiviert werden.

Der Tagesordnung gemäß trat sodann das Haus in die Beratung des Gesetzentwurfes über die Kassenbestände und der daraus zu deckenden Investitionen ein. Statt des erkrankten Abgeordneten Hegedüs fungierte dabei der Abgeordnete Ludwig Hely als Referent. Er wies nach, daß die Staatskassenbestände in Folge der von der Legislative bereits schon getroffenen, theils noch zu treffenden Verfügungen nach und nach auf 19 Millionen gesunken seien. Dies genüge für die un-

deshalb sollen die dem Staate gehörenden Regalrecht- ablösungen im Betrage von 11 Millionen, ferner die eingeflossenen Rückzahlungen aus dem Szegediner und Theisbanlehen, die ohnehin auch bisher in den Staatskassen vermerkt wurden, mit den Kassenbeständen vereinigt werden. Das Haus möge den Gesetzentwurf annehmen.

Der nächstfolgende Redner, Ladislaus Toliccsányi, sprach sich im Namen der Fraktion Agron gegen die Annahme des Gesetzentwurfes aus. Die Summen, welche im Sinne des Gesetzentwurfes in die Kassenbestände einbezogen werden sollen, werden dort zu Ausgaben verwendet werden und aus dem Inventar des Staatsvermögens verschwinden. Das könne die Partei des Redners nicht zugeben. Aus der Vorlage ersehe man ferner, wie unweil die Budgets der vorigen Jahre waren. Sie schlossen stets mit einem geringen, die Schlussergebnisse mit einem großen Ueberschusse ab. Hinterher aber sei der Finanzminister mit großen Ausgaben gekommen, deren Bedeckung ihm aus den Kassenbeständen gestattet wurde. Diese Ausgaben hätten ebenfalls ins Budget gehört und da dies nicht geschah, erblicke Redner darin eine Schädigung des Parlamentarismus; gegen dieses Vorgehen aber protestire die Partei des Redners. (Lebhafter Beifall eines Theiles der äußersten Linken.)

Hierauf erklärte Ignaz Hely's als Redner der Fraktion Unabhängigkeitspartei, daß er den Gesetzentwurf in Anbetracht der Zwangslage im Allgemeinen annehme. Die Vorlage handle nämlich theils von solchen Ausgaben, die mit Zustimmung des Reichstages bereits gemacht wurden, theils von solchen, die unabweislich notwendig angekündigt waren. Es sei daher unmöglich, zu beschließen, daß bereits verrichtete Arbeiten nicht bezahlt und Arbeiten, deren Ausführung bereits genehmigt wurde, nicht ausgeführt werden sollen. In England werde das Budget genau festgestellt, darüber hinaus darf kein Kreuzer verwendet werden. Bei uns, wo die wirtschaftliche und demnach die finanzielle Lage des Staates hauptsächlich von der günstigen oder ungünstigen Witterung abhängt, könne dies leider nicht so pünktlich eingehalten werden, deshalb brauche der Staat das Vorhandensein von Kassenbeständen. Sie sind auf 18 Millionen gesunken, was nicht genügt; Redner bewillige daher die Vorlage, jedoch unter der Bedingung, daß die Bestände künftig für die Zwecke, für welche sie bestimmt sind, vorbehalten bleiben sollen. Zum ersten Male seit Jahren zeige sich eine kleine finanzielle Bewirung; dieselbe sollte die Regierung zur Berücksichtigung des während der Szapáry'schen Finanzwirtschaft gefakten Bedruckes veranlassen, dem Hause von Zeit zu Zeit Mittheilungen über den Stand der Kassenbestände zu machen. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Zum Vortrage Hely's bemerzte Vánffy, der als Vertreter der Nationalpartei das Wort ergriff, Hely's sei glücklich auf dem Standpunkte des Opportunismus angelangt, von dem aus er mit der Zeit Alles votiren könne. (Zustimmung links.) Ueber die Finanzlage wolle Redner jetzt nicht eingehend sprechen, denn die Stimmung des Hauses sei dafür nicht günstig und eine Kapazimirung der Majorität sei nicht zu hoffen. Thatsache sei es aber, daß in den letzten Jahren Ueberschüsse im Gesamtbetrage von 151 Millionen erreicht wurden. Dies sei theils der strengen Steuereintreibung, theils dem riesigen Gewinne zuzuschreiben, den der Staat aus der Regalablösung zog, denn er nehme ungeheure Summen ein und zahle doch den früheren Reichsinhabern nur geringe Zinsen. Aber trotz dieser 151 Millionen verlange nun der Finanzminister die Inkamerierung zweier Fonds im Betrage von 31 Millionen, deren Verweigerung eine Störung in der Finanzgebarung des Staates nach sich ziehen würde. Diese 151 Millionen sind daher fast ganz ausgegeben und der Finanzminister wolle nun die Kassenbestände durch ein eigenthümliches Anlehen beim Staate selbst ergänzen. Das sei kein gesunder Zustand, und wenn man die im Gesetzentwurfe projektirten Ausgaben, sowie den Anstand in Erwägung ziehe, daß in Folge der wirtschaftlichen Depression die Resultate des ersten Quartals 1895 ungünstig ausfielen, könne man auch nicht hoffen, daß die Vorlage eine Gesundung der Situation mit sich bringen werde. Redner hegt zur Gebahrung der Regierung sein Vertrauen und des- halb votire er ihr den Gesetzentwurf nicht. (Beifall links.)

Da sich kein Redner mehr meldete, war die Debatte geschlossen und es ergriff nur noch der Finanzminister das Wort.

Finanzminister Lukács wies darauf hin, daß der Gesetzentwurf schon vor sieben Monaten vom Antezugänger des Redners eingereicht wurde und damals keine Emotion hervorrief, jetzt aber werde er hier und in der Presse ungerecht angegriffen. Die Kassenbestände in der That ohne Wissen und Willen des Reichsages vorausgibt. Auf Grund von Gelesen wurden als Nachträge zu den gemeinsamen Ausgaben des Jahres 104, Millionen, für die Regulierung des Eisernen Thores 131, Millionen, für die Marmaroser Grenzbahn 131, Millionen, zu den Zwecken der Valutaregulierung 31, Millionen den Kassenbeständen entnommen u. s. m. Niemand könne daher behaupten, daß das Budgetrecht des Parlamentes mißbraucht wurde. Obenstimmig könne man von einer drohenden Störung der Finanzgebarung des Staates sprechen, denn zur Vermehrung der Kassenbestände werde nicht bloß die im Gesetzentwurfe projektirte Verfügung beitragen, sondern es werden auch bedeutende Vorschüsse, die der Staat zur Raabregulierung, zur Regulierung des Eisernen Thores, für das Theisbanlehen und zum Uda- pester Brückenbau gewährt hat, zurückgezahlt werden und die Kassenbestände vermehren.

Der Minister beleuchtete ferner den heutigen Stand der Staatscentrakasse. Abgesehen von den für die Valutaregulierung gebundenen Goldbeträgen, nämlich 81.600,000 Gulden, stehen in Gold 17.890,000 fl. zur Verfügung, in Silber und Noten, dann an Rückzahlungen des Szegediner und Theisbanlehen, sowie an Regalentschädigungen 57.421,000 fl. zur Verfügung. Wenn hievon die zwei letzteren wärenten Objekte, deren Inkamerierung erst im vorliegenden Gesetzentwurfe vorge schlagen wird, in Abzug gebracht werden, bleiben noch immer 40.572,000 fl. als Kassenbestand zurück, welcher heute disponibel ist und daher ohne Hinzurechnung der Vorschüsse vollständig ausreicht, trotzdem die Rechnung der Vorschüsse des ersten Quartals schon verun-

den sind. Redner habe schon vor Monaten offen erklärt, daß die Lage der wirtschaftlichen Zustände sich etwas verschlimmern werde. In der That war die Bilanz des ersten Quartals etwas ungünstiger, aber nicht so sehr, als es befürchtet wurde. Die Einnahmen waren um 1.800,000 fl. geringer, die Ausgaben um 4.256,000 fl. höher als im ersten Quartale des Vorjahres. Dies ist aber keineswegs ganz der wirtschaftlichen Depression zuzuschreiben, denn 1.600,000 fl. hängen mit Wasserregulierungsfragen, daher mit einer Investition und nicht mit der wirtschaftlichen Lage zusammen; 800,000 fl. mußten bei den Eisenbahnen in Folge der Schneefälle, ferner 200,000 fl. in Folge der Vermehrung der Züge ausgegeben werden. Bei den Konsumsteuern blieb die Einnahmsumme allerdings um 3.300,000 fl. zurück, dies ist jedoch größtentheils auf technische und Verrechnungs- umstände und nur zum geringen Theile auf verminderte Konsumfähigkeit zurückzuführen. Es bieten also weder diese Vorlage, noch der Stand der Staatskassen Grund zu der Behauptung, daß der Gang des Staatshaushaltes gehört oder gar das Gleichgewicht gefährdet sei. Gleichwohl hat Redner gegen die Mahnung, auf die mögliche Einhaltung des Rahmens unseres Staatshaushaltes zu achten und die Ergebnisse der letzten Jahre nicht als eine auch künftig als sicher zu erwartende Bedeckung zu betrachten, nichts einzuwenden. Aber auch das Haus muß nicht solchen Bestrebungen und Strömungen entgegenzutreten, die vom Staate Alles fordern, denn sonst könnte doch das Gleichgewicht erschüttert werden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Der Minister belehrte sodann den Abgeordneten Toliccsányi, daß die aus den Kassenbeständen zu schaffenden Investitionen nicht mit der Bestandtheile des Staatsvermögens bilden, als das in den Staatskassen liegende Geld. Das die Kassenbestände unter der Hand zerfallen seien, dürfe weder Toliccsányi noch Vánffy sagen, denn die betreffenden Ausgaben erfolgten stets mit ausdrücklicher Genehmigung des Parlamentes. Daß der Staat aus der Regalablösung einen bedeutenden Gewinn realisire, sei nicht zu leugnen, doch könne Redner versichern, daß dieses Resultat nie erreicht worden wäre, wenn das Regalrecht in den Händen der früheren Eigentümer geblieben wäre. Das Haus möge den Gesetzentwurf annehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Bei der Abstimmung wurde die Vorlage mit großer Majorität im Allgemeinen angenommen. In der Spezialberatung ergriff bloß der Abgeordnete Erreth das Wort, der den Wunsch aussprach, daß unter die projektirten Ausgaben auch die Erweiterung des Fünfkirchner Bahnhofes aufgenommen werden möge. Handelsminister Daniel erwiderte, er werde diese Bahnhofserweiterung nicht aus dem ihm durch die Vorlage zur Verfügung gestellten Summen ausführen, doch werde er dafür in anderer Weise sorgen. — Damit war auch die Spezialberatung zu Ende.

Der Konflikt Vánffy-Kálnoky.

Nachdem der Gesetzentwurf über die Kassenbestände solcherweise erledigt war, folgte die vom Abgeordneten Hely's angemeldete Interpellation. Wir lassen im Nachstehenden die Rede Hely's, sowie die Entgegnung des Ministerpräsidenten, der es ablehnte, sofort meritorisch zu antworten, im Nachstehenden folgen.

Ignaz Hely's.

Geehrtes Haus! Ich wünsche eine Interpellation in jener Angelegenheit an den Herrn Ministerpräsidenten zu richten, welche seit Tagen die Lage dominiert und die Gemüther in Aufregung erhält. (Großer Lärm auf der Linken. Hört! Hört!) In der jüngsten Zeit hat die ungarische Regierung, beziehungsweise der ungarische Ministerpräsident und durch ihn indirekt Ungarn solche Demüthigungen erfahren. . . . (Stürmischer Widerspruch und Unruhe auf der Linken. Rufe: Hört! Hört!)

Präsident (läutet): Ich bitte um Ruhe, geehrtes Haus!

Ignaz Hely's: . . . welche, wenn die Regierung dieselben ihrerseits ertragen zu können glaubt, von der ungarischen Gesetzgebung doch nicht stillschweigend geduldet werden können (So ist's! rechts und bei einem Theile der äußersten Linken), denn — und das erwidere ich auf die Zwischenrufe — auch mir liegt es fern, den Baron Desider Vánffy mit Ungarn zu identifizieren, allein Baron Desider Vánffy ist der Ministerpräsident Ungarns, und dessen Würde zu vertheidigen bin ich als ungarischer Bürger eben so berufen wie Baron Desider Vánffy selbst (Zustimmung rechts und auf der äußersten Linken. Bewegung und Unruhe links), denn derjenige, der die Würde, die Stellung des Ministerpräsidenten beleidigt, der beleidigt die Würde Ungarns. (Lebhafte Zustimmung rechts und bei einem Theile der äußersten Linken. Lärm und Zwischenrufe links.)

Präsident: Ich bitte um Ruhe! (Eine Stimme links: Parlamentarische Gepflogenheit!) Zustimmung ist eine parlamentarische Gepflogenheit, aber damit können reden und sonstige Konversation pflegen, das ist eine Störung der Aufmerksamkeit des Hauses. (Zustimmung rechts.)

Ignaz Hely's: Obgleich die Angelegenheit aller Welt in frischer Erinnerung lebt, erachte ich es doch im Hinblick darauf, daß dieselbe in kurzer Zeit viele Phasen durchgemacht hat, sie kurz zu rekapitulieren. Betrachten wir also in Kürze, was geschehen ist. Es ist in Ungarn der Nuntius des Papstes erschienen, der sich nicht damit begnügte, einige Besuche zu machen, in welcher Eigenschaft er von aller Welt mit avistischer ungarischer Gastfreundschaft aufgenommen worden wäre, sondern feste sich in Verbindung mit den an der Spitze der bekannten oppositionellen Bewegung stehenden leitenden Männern, hielt öffentliche Reden und ermahnte in diesen Reden die Betreffenden zu ausdauerndem Kampfe, welcher, wie wir Alle wissen, zum Theile gegen die von der Gesetzgebung bereits angenommenen (So ist's! Wahr ist's! rechts und bei einem Theile der äußersten Linken), von Sr. Majestät bereits sanktionirten Gesetze, zum Theile

ein gutes, nicht
hässig erzeugtes Mieder
Miederhaus
N. KLEIN
WIEN,
Mariahilferstrasse 39,
Stephansplatz (Thoneth.)
elegantestes Wiener
Mieder-Atelier.
sübers Kleiderbeten.

Umfang von Brust und
Hüftenweite, Höhe
im Arm, vordere Plan-
schne-Länge.
BUSENHALTER.
Ersatz für Mieder im
A. 3.50, B. — und 6.
Kleid genügt. Ver-
n. u. Reparieren. Ver-
Betrages oder Nachnahme,
nach gratis und franko.

k. Hoflieferant,
BUDAPEST,
Wiener- und
Aksgasse.

Frühjahrsstoffe
Paletots, sowie
in Stoffen für
Häute u. Jaquets,
und Wagendecken.

GEWINNEN!
-Promesse . 2 50
-Promesse 2 50
-Los 2
25 kr. 7

Bankgeschäft
Kometi-utca 13.
Hauptgasse Nr. 6.

Neu!
zu entfernen, auch
den solidesten Preisen
er Garantie.
est, Könlizsgasse 47,
s der Eggenhändler Straße.

BEL
aten!
álmán,
r. 13, I. Stock.
Aufklärungen
Bureaudief.

ündet 1869.

REN
Geometrische Spiele, Balls
Hüpfballen, Schmetter-
linge Sorten Sommerspiele
lage
ENFEH.
eros & en détail.

Samstag, 11. Mai 1895

Seite 10

om n i q u e M u s e ... Zustimmung auf der ...

halbamtlische Commu. ... auf die letzte Wiener ...

ungarischen Reise des ... die Kurie abzu ...

nterpräsident mit seiner ... der mit ihm solidarisch ...

Baron Vinffy.

Värm links. Hör, Hör! ... (Värm links: Hör, ...)

in meiner dem Grafen ... Montag, gegebenen Unt ...

Anglegenheit ... illirt nicht be ...

ich auch damals wir ... rung den Standpunkt ...

g hierauf noch ver, daß ... halte, damit die Kom ...

hülle. internationalen Kaffen ... lässlich im Hattolal des ...

Die Börsewoche. Die Grundtendenz ... der Enotenmärkte bleibt ...

Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff ... fahrt-Gesellschaft) ver ...

Wien, 10. Mai. (Spiritus.) Die Preise ... behaupten sich fortge ...

Wiener Fruchtbörse vom 10. Mai. [Privat-Telegramm.] Der Bericht des un ...

Steinbruch, 10. Mai. (Original-Tele ... gram m.) Bericht der D ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

Markt erscheinen wird. Die Vermoßheilung der Säge ...

(Stand der österreichisch-ungarischen ... Bank) am 7. Mai. Banknoten u lau ...

(Die einmündigen Weiber.) Der Kellner ... Noth Schleisinger und dessen Bruder, der Hand ...

Wien, 10. Mai. (Zurückgezogene Ehrenbelei ... digungsfrage.) Heute sollte vor dem Schwurgerichte ...

Der Kapitalist.

Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ... der Enotenmärkte bleibt ...

Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff ... fahrt-Gesellschaft) ver ...

Wien, 10. Mai. (Spiritus.) Die Preise ... behaupten sich fortge ...

Wiener Fruchtbörse vom 10. Mai. [Privat-Telegramm.] Der Bericht des un ...

Steinbruch, 10. Mai. (Original-Tele ... gram m.) Bericht der D ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

(Stand der österreichisch-ungarischen ... Bank) am 7. Mai. Banknoten u lau ...

(Die einmündigen Weiber.) Der Kellner ... Noth Schleisinger und dessen Bruder, der Hand ...

Wien, 10. Mai. (Zurückgezogene Ehrenbelei ... digungsfrage.) Heute sollte vor dem Schwurgerichte ...

Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschiff ... fahrt-Gesellschaft) ver ...

Wien, 10. Mai. (Spiritus.) Die Preise ... behaupten sich fortge ...

Wiener Fruchtbörse vom 10. Mai. [Privat-Telegramm.] Der Bericht des un ...

Steinbruch, 10. Mai. (Original-Tele ... gram m.) Bericht der D ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

Der Kapitalist. Budapest, 10. Mai. (Die Börsewoche.) Die Grundtendenz ...

gering. -- Vorrath am 8. Mai 155,863 Stück, ... am 9. Mai wurden 510 Stück angetrieben ...

Wasszug aus dem „Közöny“. Konturseröffnung in der Provinz. Gegen Ru ...

Konturseröffnungen. Des Jakob Schlesi ... ger, Kaufmann in Budapest. -- Des H. Strauß, ...

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengechäft. 10. Mai. Die Tendenz, die an ...

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Unge ... rische Kreditaktien zu 458.50 bis 461, ungarische Industrie ...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: ... Ungarische Kronenrente zu 99.20, Bankverein zu 124 ...

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. ... Desherreichische Kreditaktien wurden zu 399.20 und ...

Getreidegechäft. Der Verkehr war ein reger. ... Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Der Verkehr war ein reger. Weizen war heute ergiebig offerirt, die Kaufkraft reger ...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 11. Mai 1895.

Beilage des „Neuen Wiener Journal“

Seite 11

Népszínház.
A bányamester.
 Operette 3 felvonásban. Irták West és Held. Zenéjét szer-zette Zeiler Károly.
 Roderich herceg Török Fülöp
 Fichtenau Heagy
 Zwack igazgató Németh
 Elvira felesége Csatai
 Teczka raktáros Fenyeri
 Dusel, irnok Uvári
 Martin Vidor
 Nelly Komáromi
 Kilián) bánya-Tirnovai
 Elnökök) szok Sánta
 Nepomuk) Izsó
 Straub, fogadós Nánásy
 Babett Izsóné
 Kezdeté fél 8 órakor.

Budai szinkór.
Fanchon asszony lánya.
 Operette 4 felvonásban. Ze-néjét szerzette L. Varney.
 Bellavoine Kovács
 Hermán, felesége Ledófszky
 Javotte Ledófszky G.
 Zepharin, fiórá Raskó
 Saint Florent Berkó
 Grenouillot Kozmó
 Jacquot, fia Kozmó
 Justine, iródiák Zsenghy
 Augustine, pincesz Székely
 Chalumeau Zsóbo
 Joseph, kocsis Ováry
 Therese Melczér
 Margot Páy
 Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Abonne-ment suspendu Nr. 15) „A. A. A.“
Repertoire der königlich ungarischen Oper. — Sonntag „A. A. A.“
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag (Nachmittags) „Neuaustrag“. (Abends) „Leien“.

Széchenyi-Kiosk.

Ob schön! Ob Regen!
 Heute, sowie jeden Samstag und Donnerstag

Militär-Konzert

Mittagsküche bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
Vinzenz Weisz, Restaurateur.

Orosz' Grand Etablissement
 zum

lustigen Friedl

Erzsébet királyné-ut 23. szám.

Heute und täglich große Bes! Die höchsten Tanz spielt das beliebte Lichten-thaler Quartett. Für gute Küche und vorzügliche Getränke ist bestens gesorgt. Ihre ergebene Einladung machen hochachtungsvoll

Mathias Orosz, Alexander Friedrich,
 Restaurateur. Betriebsleiter.

Eröffnungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum sowie meinen sehr geehrten Gästen die höf. Anzeige zu machen, daß ich das **Gasthaus** sammt Gartenlokalitäten zum

„rothen Apfel“
 Vadász-utca 6,

hüflich an mich gebracht und mit meinen bisherigen **Gasthauslokalitäten** zum

verbunden habe und am 11. Mai 1895 eröffnen werde. Gestützt auf mein bisheriges rastloses Wirken, sowohl im „grünen Jäger“, als in meinem Garten-lokalitäten

Mikadó-kert
 Vas-utca 11,

erbitte ich einen recht zahlreichen Zuspruch. Für bekannt beste Küche, reelle Bedienung, unver-fälschte Weine, sowie Steinbrücker Bier von der bür-gerl. Brauhaus-Akt.-Gesellschaft und Pilsener-Bier aus dem bürgerl. Brauhaus sorgt achungsvoll

Koch Kornél.

Kertész, Budán,

II., Fő-utca 23. sz.

Ob schön! Ob Regen!
Garten-Eröffnung.

Heute, sowie jeden Donnerstag und Sonntag Original
 Wiener

Schrammel-Konzert.

Für gute Küche u. vorzügliche Getränke ist bestens gesorgt.
 Hochachtungsvoll
Kertész János, Restaurateur.

Eiskästen

aufs Solideste und Praktischste eingerichtet, empfiehlt zu den stannend billigsten Preisen sowohl für Fleischer, Selcher, Gastwirthe und Private

Kramer Antal, Eiskästen-Fabrikant,
 Mohács (Baranya).

Illustrirte Kataloge auf gef. Verlangen gratis u. franco.

St. Margarethen-Insel

Halbstündiger Verkehr.
Täglich Konzert
 in beiden Restaurants.

An Sonn- und Feiertagen konzertirt Mit-tags in der oberen, Nachmittags in der unteren Restauration die neue bosnisch-herzegowinische Regimentskapelle.

Localveränderung.

Meinen p. t. Stammgästen die höfliche Mitthei-lung, daß ich mein bisher Kerepeserstraße 21 befind-liches **Gasthaus** ab Samstag, den 11. d. M.,

Vas-utca 1

verlege. Bei dieser Gelegenheit spreche ich allen meinen Gästen die Versicherung aus, daß sie bei mir nach wie vor auf das Beste bedient werden.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Horváth János,
 Gastwirth.

Meine Damen
 machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Liliennilch-Seife
 von Bergmann & Co., Dresden-Teßchen a./G.
 (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weissen, rosigen Teint. Vorr. à Stück 40 kr. bei: F. Neruda, Kossuth Lajosgasse; Apotheke J. v. Török, Königsgasse 12; J. L. Müller, Kronprinzengasse 2; Karl Detsinyi, Badgasse; L. Popper, Waitznerboulevard; A. Waterich, Tabakgasse; Mik. Petrovics, Wengergasse 2; Ignatz Décsi, Kerepeserstrasse 39.

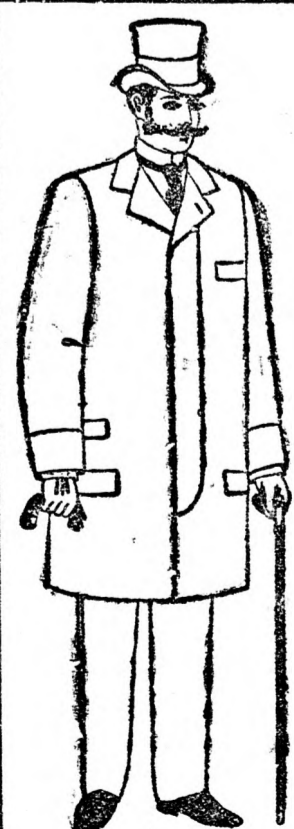
Königl. Gerichtsarzt Dr. Glück's
Wassreheilanstalt
 und

SANATORIUM,

welche den modernen Anforderungen entsprechend dieses Jahr vergrößert wurde, wird dem p. t. Publikum bestens empfohlen. Aufgenommen werden Pensionäre und Ambulante. Preise mäßig Telephon. Prospekt auf Verlangen. 70387

SZLIÁCS,

naturwarmes Eisenbad im Sohler Komitat. — Eisenbahn, Post und Telegraphenstation. — Die Gebäude des Erben nach Karl von Radvánsky hat der Eigentümer seit 15. Mai 1890 in eigene Verwal-tung übernommen. Die Zimmer werden auch in dieser Saison zu ermäßigten Preisen vermiehet. — In der Voraison, vom 15. Mai bis Ende Juni, und in der Nachaison, vom 15. August bis Ende September, 40% Ermäßigung. — Den p. t. Gästen steht eine an die Radvánsky'schen Häuser neu angebaute, mit Speisesaal und Glasveranda versehene Restauration zur Verfügung. — Das geehrte Publikum wird ersucht, sich wegen Wohnungsbestellungen an den unterfertigten Verwalter zu wenden, der jede beliebige Auskunft mit Vergnügen erteilt. **Gabriel Ede,** Verwalter der Häuser in Szliács des Erben nach Karl v. Radvánsky.



Heberzieher aus reinwollenem Milton fl. 11.— Schwarz Kam-margarn oder Chevot fl. 13. Wasserdicke Havelock fl. 10. Bei M. Neumann, Buda-pest, Museumring Nr. 1. Provinz-Auf-träge gegen Nach-nahme. Was nicht paßt, wird umge-tauscht, event. wird das Geld rücker-fattet.

Kunstzähne

einzelu sowie ganze Gebisse werden eingesezt, ohne die Zahnwurzeln zu entfernen. Zahnoperationen schmerzlos. Preise mäßig. Für beste Ausführung garantirt.
F. LÖFLER, Spezialist, Budapest,
 Váci-utca 25, I. Stock.

Wo findet man?

die schönsten Hochzeitsgeschenke?
beim „Mikado“,
 Dorotheagasse 11.

Die schönsten Gelegenheitsgeschenke?
beim „Mikado“,
 Dorotheagasse 11.

Die schönsten Dekorationsgegenstände?
beim „Mikado“,
 Dorotheagasse 11.

Den besten, schmuckhaftesten Thee?
beim „Mikado“,
 Dorotheagasse 11.

Wiener **„AU MIKADO“,**
 Budapest Hauptniederlage Dorotya-utca 11.

MOBEL

auf
Ratenzahlungen.
 Vollständige Brautausstattungen,
 ferner
 einzelne Tischler- u. Tapezierer-Möbel
 können kreditfähige Personen gegen mäßige Preise kaufen. Nähere Auskunft erteilt Herr **Karl Degebus,** Chef der Ratenabtheilung in den Möbel-fabrics der Firma **Gömöri Testvérek,**
Budapest, IV., Újvilág-utca 1.
 I. emelet.
 Auskünfte persönlich in unserem Geschäft. — Preis-courante können wir nicht dienen.

Auffallend

schöne und feine, von Herrschaften zurückgebliebene neue und bereits getragene Ueberzieker.
 Frühlings- u. Herbst-Anzüge.
 Eleganter feiner Ueberzieher . . . von 7 fl.
 Engl. Kammgarnanzug . . . von 8 fl.
 Fein gemusterte Kammgarnhose . . . von 2.50 fl.
B. Grossmann,
 Budapest, Kossuth Lajosgasse 13, I. St.
 Ebenda selbst werden auch Kleider weggegeben.

A szőlőgyökér ásványvizek királya &



BORSZEKI BORVIZ
 kútvíz gyógyviz és
 üdítő ital
 mindenütt kapható.
 Budapesti főraktár
RAJCS ZOLTÁN-nál
 VIII. ker., József-körút 10. szám.

Neuer Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunst werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Gehäus
nächst der Kerepejestr. 17.000 fl. Restbetrag in 10 Jahren. Die Wohnungen sind parterre und mit Badezimmer versehen.

Auf netto 7 Prozent
wird wegen Aufhebung ein hübsches feuerpflichtiges Haus mit 430 Quadratmetern Flächenraum um 125.000 fl. verkauft. Das Haus in unmittelbarer Nähe einer Hauptstraße, wäre geeignet für Antiklofale oder auch für ein Sorel Garni. Näheres schriftlich oder mündlich zwischen 4-6 Uhr. Budapest, Andrássystr. 51. I. St. Samuel Jónás. 20271

Tüchtige Agenten
für Manufaktur-Geschäfte werden sofort angenommen. Adr. in der Exped. 20264

Herren-
Modewaren-Geschäft, lebhafte Posten, billiger Preis, ist samt eleganter Einrichtung sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. 20265

Tüchtige Deutsche
und Klavierlehrerin sucht mit bescheidenen Ansprüchen Stelle. Adr. in der Exp. 1930

Niparia Portalis
Sturzwurzelweiden, welche nach Erhalt gleich reifer werden können, verläuft vom 18. bis 25. Mai zum billigsten Preis Anton Stein, Weinproduzent, Nagybánya. 1925

Zu Erziehungszwecken
ist ein Haus mit 5 Zimmern, 4 Kichen, Keller, Schuppen, Garten etc. um 500 fl. jährlich, auch auf mehrere Jahre zu vermieten. Näheres beim Eigentümer, Soroksárgasse Nr. 26 im Caféhaus. 20258

Palota.
Ein Baugrund, an schönsten Platz, Villagegend, an der Bahn gelegen, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20263

Kleines Gassenlokal
Anfangs Wajnerboulvard per 1. August zu vermieten. Adresse in der Exp. 20269

Kommerzielles Informations-
Bureau wünscht zu engagieren eine Dame für Administrativen, einen Praktikanten und einen Buchhalter. Offerte mit Zeugnisabschriften unter Chiffre „Citer“ an die Expedition. 20268

Ujpesten Deak-és Hajnal-utca sarkán nagy árnyekos kerthelyet
nyári lakás
azonnal berbead. Felvilágosítást ad telephon 655. 20273

Mint irodista
öbny alkalmazást fiatal kereskedő-szolgálat jó irással, a magyar, német és román nyelvet irásban és szóban bírja. Leveleket „Kézdivézetés“ jelzéssel a kiadóhivatalban. 20243

Egy divatárusnő
ki nagyobb üzletre több éven át dolgozott, elvállal hához vagy házon kívüli munkát. Cím: 7. kerület, Amazon-utca 11, ajtó 8. 20255

Vasuti hivatalnok
aetutáni foglalkozást keres. Szives ajánlatok „Vasut“ alatt a kiadóhivatalba. 20170

Az Erzébet-körút 24. szám
alatt kiadó november 1-ére egy szép **üzlethelyiség**
és egy iktás, a körutra nyíló raktár, tetszés szerinti egyült vagy külön-külön. Következő ugyanott a házfelügyelőnél. 20272

Irodai teendőkhöz járias
szép rond és kaligrafiai irással bíró **fiatal ember**
keres szerény igények mellett állást. Cím a kiadóhivatalban. 20254

Szatóc-üzlet,
lazással együtt, igen olcsó házbér és jó forgalommal, más vállalat miatt, eladó. Cím a kiadóhivatalban. 20261

Egy kisebb ház
augusztustól több évre bővebbekre kerestetik. Ajánlatok „Bertáz“ jelge alatt a kiadóhivatalba keretnek. 20230

Français.
Demoselle Parisienne diplomée; parlant anglais désire onner des leçons en ichange d'une chambre ou d'une chambre avec pension. S'office sous initiales „C. D.“ à l'expedition. 20257

Streicher-féle
hangverseny zongora, vaszerkezettel 270 frtért, továbbá más új és átjatszott zongorák és pianinó 165 frtért eladók: **Deutsch Gábor** zongora-telepében **V., Erzébet-ter 7,** (Beosi-utca sarkán.) Olcsó bérlet nyaralók részére. 1835

Alte Bretter und Posten,
eine große Partie, um jeden Preis zu verkaufen. Näheres **Szofonagasse 10.** 19946

Eine Weiß- und Schwarzbäckerei
samt Kundentreis, bestehend von 8 Dörfern, ist vom Eigentümer wegen Familienangelegenheiten mit kleinem Wohnhaus aus freier Hand zu übergeben. Näheres Auskunft bei Paul Zöhl in Szill, Komitat Debenburg. 19605

Reeller Heirathsantrag.
Intelligenter, fester, kommerziell gebildeter junger Mann, 28 Jahre alt, Chef eines am hiesigen Platz in besten Verhältnissen stehenden altrenommierten Engros-Geschäftes, sucht von gutem Hause hübsches, häuslich und wirtschaftlich erzogenes, über 10-20.000 Gulden Mitgift verfügendes israelitisches Mädchen behufs Ehe. Gest. Anträge mit vollkommener Adresse und mit Beischluß der Photographie unter „Wirtschaftlich“ an die Exp. erbeten. Distretion Ehrensache. 20281

Tüchtige und bewährte Acquisiteure
für den hiesigen Platz werden unter günstigen Bedingungen von einer renommierten Versicherungsanstalt aufgenommen. Offerte unter „Günstig“ an die Exp. 19265

Fräulein,
Französin wird zu engagieren gesucht. Vorzuziehen von 1-3 Uhr. Leopoldring Nr. 34, 2. Stock, Thür 25. 20284

Orig. Kirchein, Patent-Rundmaschine für Spengler, 1000 Mm. Nuzlänge, ist sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 20286

Gelegenheitskauf.
Ein Kassegeschäft auf den besten Platz Budapests seit 25 Jahren bestehend, ist wegen Krankheit des jetzigen Eigentümers sofort zu verkaufen. Tageslohnung 70 bis 80 fl. nachweisbar. Preis 4500 Gulden. Jahreszins 970 fl. Näheres bei Jakob Hans, Wajnerboulvard Nr. 40, 1. St., Thür 18. 20287

Praktikant
und ein Lehrling für die Reparaturwerkstätte werden in der Velociped-Sport-Handlung, **David Müller,** Theresienring 7 gegen Bezahlung sofort aufgenommen. 20288

Ein 115/53 Quadratfasser großer Grund
in der Bazarnagasse Nr. 12 mit ebenerdigem Hause, Ertragnis circa 1900 fl. ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Adresse des Eigentümers in der Exp. 1934

Verheiratheter,
in besten Verhältnissen lebender, pensionsfähiger Beamte (Kassier) sucht eine Person die geneigt für ihn 500 fl. in Werthpapieren oder Sparkastenschein (auf den Namen des Einlegers, daher ohne Risiko) gegen 12% Verzinsung zu erlegen. Derselbe ist Eigentümer bedeutender Unternehmungen, für welche sein eigenes Geld bei der Stadt als Kaution erlegt, welche Befähigung auf Wunsch als Pfand gegeben wird. Deutsche Zuschriften erbeten poste restante Hauptpost Budapest unter Chiffre „Reeller Antrag“. 20281

Zwei Lokomobilen, 8 HP. und 12 HP.
Clayton u. Shuttleworth, 1 Lokomotive 8 HP. Ramsfon u. Co., 1 Cornwallkessel mit 15 Quadratfußfläche, 2 Dampf-motore 6 u. 8 HP. fahend, 1 Farben-Siebmaschine, 1 Farben-Mischmaschine, 1 Farben-Ringel-Mühle, 1 Feig-Knet-Maschine, 1 Kehlholzmischmaschine, sind in gebrauchtem, jedoch in ganz gutem und betriebfähigen Zustande zu verkaufen in der **Maschinenfabrik Lenhardt & Guhrauer** Budapest, Kis hajcsár-út 163/85. 1260

Kleines Haus
mit einigen Wohnungen in 6., 7. oder 8. Bezirk (Ertravilla nicht ausgeschlossen) wird zu kaufen gesucht. Anträge mit nöthigen Angaben sind schriftlich unter „Selbstkäufer“ an die Exp. zu richten. Unterhändler ausgeschlossen. 20280

Baugrund
in Klein-Best, Zrimyigasse, sehr nahe an der elektrischen Bahn, besteht aus 30) Quadratfasser, billig zu verkaufen. Budapest, 5. Bezirk, Jägergasse 12, Th. 33. 20278

Zwei Zimmer,
2. Stock, schon möblirt od. unmöblirt mit Badezimmer sind per 1. Juni, eventuell auch früher zu verkaufen. Adr. in der Exped. 20227

Wohnungen.
Drei große Gassenzimmer, Salon mit Balkon, dreifenstoriges Hof-Speisezimmer, zwei Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche etc. Ferner eine Wohnung, bestehend aus zwei Gassenzimmer, ein Hofzimmer, Badezimmer, Küche etc., beide per August zu vermieten. Näheres Erzébet-körút 50, 2. St. 20277

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäufer werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exped. 20276

Zapfenwirth
mit Kaution sucht einen geeigneten Posten, am liebsten am Lande. Adr. in der Exp. 20279

4000 Quadratfasser Baugründe,
sehr gut parzellirbar, Hungariastraße, in der Nähe der Wajnerstraße billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 20322

Für ein hiesiges Knopf- und Nadelwaarengeschäft
werden gesucht ein Komptoirist, ein junger Kommiss. Adr. in der Exped. 20304

Musiker.
Für eine Bade-Kapelle in Ungarn werden folgende Musiker gesucht ab 15. Mai: 3 Prim, 2 Secundegeiger, 1 Viola, 1 Cellospieler, 1 Contrabass, 1 Flötist, 2 Klarinetten, 2 Waldhörner, 2 Trompeter und 1 Bassonist. Nur gute Kräfte sollen sich melden zwischen 2-3 Uhr Nachm. bei Ludwig Serly, Kapellmeister, Budapest, Arsenaut 32a. 20305

Junger Mann,
Israelit, 18 Jahre alt, der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Anstellung als Komptoirist, Agent od. Manipulations-beamter. Gest. Anträge unter „J. K.“ Sarajevo, poste restante. 20320

Zwei möblirte Zimmer
nebeneinander und mit je einem separaten Eingang in 6. Bezirk aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 20323

Eine schöne Gassenwohnung
1. Stock ist für sofortige Vermietung zu vermieten. Rajnóczgasse Nr. 30. 20324

Photographie.
Ein tüchtiger Assistent, eine Empfangsdame, die auch retouchiren kann und tüchtiger Kopist wird dauernd acceptirt. Adr. in der Exped. 20326

Bonne
wird gesucht zu zwei Kinder. Adresse in der Exp. 20328

Kaffeehaus,
Erfosten, elegant eingerichtet, auf frequentester Straße Budapests, anerkannt gutes Geschäft, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Magyar D. L. Elisabethring 6, Parterre 4. 20327

Lehrer
für höhere Mathematik wird gesucht. Anträge mit Gehaltsanprüchen unter „S. L.“ an die Expedition. 20307

Lehrling
wird zu einem Goldgraveur mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Exped. 20226

Trafit
mit Stempelmarkenverschleiß, Wein- und Papierhandlung verbunden und zumindest 60.000 fl. Umsatz erzielt wird, ist Krankheit halber sofort zu übergeben. Näheres im Zeitungs- und Annoncenbureau von **S. Sikra,** Budapest, Vaczi-körút 33. 1935

Deutsche Bonne,
die in Handarbeiten tüchtig ist und gute Zeugnisse hat, wird zu 2 Kindern gesucht. Große Kronengasse 7, Thür 8. 20291

Junger Burche
aus anständiger Familie, deutsch, ungarisch sprechend, gesucht. Gewerbebuchhandlung, Josephsring Nr. 25. 20298

Ein Waffel- und Solippenbäcker
wird gesucht, welcher im Schneiden und Zusammenfetzen auch geübt ist. Adr. in der Exp. 20251

Näherin,
perfekt in Kleidermachen, sucht Beschäftigung außer dem Hause. Adresse in der Exp. 20314

Tüchtiger Kommiss
der Mode- und Manufakturwaarenbranche wird acceptirt. Der Konfektionsbranche bevorzugt. Arpad Kohn, L. Rosenbergs. 1943

Echten Gebirgs-Simbeerfaß.
netto 4/5 Kilogramm verfeudte gegen Vorauszahlung von 3 fl. 50 kr. Victor Tombor, Apotheker, Bohna. 20312

Erzieherin
wird gesucht, welche im Französischen und Klavier-Unterricht vollkommen versiert ist, zu 2 Mädchen. Veltore bevorzugt. Adr. in der Exp. 20293

Elegant möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang vom Stiegenhause ist sofort zu vermieten für mäßigen Preis. Dasselbst erhalten 2 bis 3 Herren wohlbedeckende Mittag- und Abendkost. Adr. in der Exped. 20256

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Französinen, Bonnen
jeder Nationalität empfiehlt und placirt die Schulaagentur A. Jekete, Kerepejestr. Nr. 13. Empfehlung Französin direkt aus Frankreich. 20259

Möbel
und diverse Einrichtungsgegenstände sind Ueberlieferung halber billig zu verkaufen. Große Kükbaumgasse 34, 2. Stock, Thür 10. 20318

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die hiesige Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedeskleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mit erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Vernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Eimer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 1891

Maschinen.
geprüft, welcher auf einer großen Landwirtschaft jahrelang bei Dampfdruckmaschinen beschäftigt war, sucht einen Posten auf 3 oder 4 Monate über die Drescheit. Adresse T. J. 7. Bezirk, Csengeruagasse 6, Thür 1, Budapest. 20284

Tüchtiger Maniplant,
der 5 Jahre ein Schürzen-Konfektions-Engros-Geschäft betrieben hat, sucht ähnlichen Posten, eventuell jemanden selbes einzurichten. Bestätigt sämtliche dazugehörige Maschinen, geht auch als stiller Kompagnon. Anträge unter „Tüchtig“ an die Exp. dieses Blattes. 20290

5000 frttal
jöveldelmező iparvállalathoz társat keres. Garai Károly, Gyulán. 20311

Butorozatlan szobát
keres egy három tagu család, Vörösmarty-és Dob-utca környékén. Cím a kiadóhivatalban. 20309

Izr. magy. tanítónő, kitünő zongoramerettel
és évek óta sz. ló működési bizonyítványokkal ellátva, vidékre nevelőnői állást keres. Szives ajánlatok keretnek „Lelkiismeretes taner“ ezimén a kiadóhivatalban. 20292

Magyar kir. államvasutak
üzletvezetőségi Miskolcz. 10199/II. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak Kassa állomásán a felvételi épület kibővítésének, illetőleg a felvételi épület Abos felőli végén egy toldalék épület hozzáépítésének és a helyi beosztás némi átalakításának biztosítására ezenel nyilvános versenytárgyalás hirdetik. — A tervek az ajánlati költségcsúszmítás, a szerződési és ajánlati minta, ugyszintén a pályázati feltevételek, a miskolci üzemvezetőség pályafentartási és építési osztályában, Szemere-utca 29 sz. I. emelet, valamint Kassán a kassai osztálymérnökségnél Barkóczy-ter 5. szám alatt, első emeleten a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A munkára teendő ajánlatok 1895. évi május hó 25-ig déli 12 óráig alulirott üzemvezetőség általános osztályánál nyújtandók be. Az ajánlat 50 kros a hozzátartozó mellékletek pedig ivenként 15 kros helyiüggegel ellátva, lepecsételve és a borítékon a következő felirattal ellátva nyújtandóbe. Ajánlat Kassa állomásán építendő toldalék épületre. Az ajánlatok benyújtását megelőző rapon az 1895. év május hó 24-én, déli 12 óráig 600 frt. azaz hat-száz o. é. forint bántépez teendő le a miskolci üzemvezetőség gyűjtőpénztáránál készpénzben vagy áltami letétekre alkalmas értékpapirokban. Az értékpapirok a budapesti tőzsdén legutóbb jegyzett árfolyam 90 %-ával sz. mitva fogadtatnak el, de sona névtereken felül. Csak idejkorán beérkezett irásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Táviratilag tett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. A beérkező ajánlatok el. vagy el nem fogadása iránt a miskolci üzemvezetőség fen tartja magának a szabad döntési jogot. Miskolcz, 1895. május hó 4-én. Az üzemvezetőség. 1891

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Kaffeehäuser
ersten Ranges wie auch kleinere Geschäfte sind unter günstigen Modikationen speziel bei mir zu haben.

Hotels,
Loko und Provinz,
Wirtshäuser,
eine kleine
Restaurations
in bestem Gange, ferner ein kleines solides

Kaffeehaus
auf frequentester Straße, welches eine sichere Existenz bietet, auch für Damen sehr geeignet, der Neuzeit entsprechend eingerichtet ist gelegentlich zu übergeben. Kapital 4000 fl. erforderlich. Näheres

H. Herzhaft,
Café Oper, Andrássystraße. Zu sprechen von 8 bis 10 Uhr früh und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. 19993

Von Herrschaften
abgelegte elegante
Frühjahrs-Anzüge
überzieher, Westen,
Frack und **Salonanzüge**,
ferner reizige Auswahl in
ungarischen, deutschen u.
französischen

Livreen,
so auch
Militär-Uniformen,
Alles in bestem Zustande,
zu mäßigen Preisen zu
haben. **5. Bez., Clifabeh-**
platz 12, im Hofmagazin
rechts. Dasselbst Kleider-
leihanstalt. 1784

Klavier
aus berühmter Wiener
Fabrik, in allerbestem Zu-
stande, kurz, ist sehr preis-
würdig zu verkaufen. Ma-
riengasse 4, I. Stock 11
1894

Alte Thüren,
alte Fenster,
Mauerziegel,
Mauersteine,
Dach-Pappe, Gang-
Gitter, Eisen-Schachte,
Marmorplatten, Stein-
stufen, Thon- und Eisen-
Röhren, Bauholz, Bretter,
Mauer-Schleichen, Baum-
materialienlager

Kelemen Mör,
Demolirungs-Unternehmer,
Nador-utca (Balatungasse)
80 sz., nächst der Marga-
rethenbrücke. 20207

Stuhlfügel,
schwarz, elegant, mit Gold-
bronzirung, sehr gut im
Ton, billig verkäuflich in
Cser's Klavieralon, Waig-
nergasse 4. 1896

18-, 30- und 36zöllige
Sägegatter
billigt abzugeben. Albert
Deutsch, V. Váci-körut 22.
1779

Ausicht,
Arbeitsgegend, sehr rentabel
für tüchtigen jungen Mann
sofort zu übergeben.Adr. in
der Exp. 20274

Puppenstalt,
alter Puppen, gut gehend,
in nächster Nähe der Kere-
peserstraße, ist wegen Fa-
milienangelegenheiten sofort
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 20275

Schönes Gassenlo-
kal im Neubau Szondi-
gasse 52 per sofort zu ver-
mieten. Näheres beim
Hausmeister dajelbst. 20302

Geborene Franzö-
sin mit perfektem Klavier,
welche während der Saison
dreimal wöchentlich am
Schwabenberg Unterricht
ertheilt sucht noch einige
Stunden. Anträge unter
»Parisienne 1.0.« an die
Exp. 20297

Jeder kommt
zur Einsicht, das die aus-
besten und modernsten
Stoffen erzeugten
Herrenkleider
bei mir zu haben sind,
u. zw.: **Überzieher** von
9 fl., Frühjahrsanzüge
von **12 fl., Wintermäntel**
von **10 fl.** aufwärts,
wie auch Bestellungen nach
Maß werden aus echt eng-
lischen Stoffen billig und
gut ausgeführt. Achtungs-
voll **Weiner Károly,** An-
drássy-ut 9. 1704

Bei der
Demolirung
des Hauses
Szerecsen-
utca 29
1000 Ziegel 6 fl.,
1 Fuhr Steine 1 fl.,
Dachstuhlholz,
Dypelbäume,
Alles sehr billig.
Näheres am
Demolirungsplane,
VI., Szerecsen-
utca 29,
Cde Petöfögasse. 1917

Gehaus,
neu, 15 Jahre neuerfrei,
dreiflüchtig, mit über 20
Fenstern Gassenfront,
Thurm und geschlossenem
Giebel, die Wohnungen mit
Parleten, Tapeten, Bade-
zimmer u. ausgestattet, auf
einer der lebhaftesten
Hauptstraßen hier gelegen,
ist auf 9% Reinertrag mit
um 220.000 Gulden mit
80.000 fl. Anzahlung, wie
auch ein neues 4stöckiges
Gehaus in einer breiten
Gasse zwischen der An-
drássy- und Waisnerstraße,
innerhalb des Ringes, gut
gelegen, mit nur großen
eleganten Wohnungen, auf
8 1/2% Reinertrag mit um
92.000 fl. mit 40.000 fl.
Anzahlung zu verkaufen,
eventuell auf Landbesitz od.
Provinzhäuser einzutau-
schen. Näheres bei
Emil Köny, Budapest,
Theresienring Nr. 28,
I. Stock, Thür 14, von
10 bis 3 Uhr. 1916

Distinguirte
Engländerinnen,
musikalisch, vorzüglichen
Referenzen,
Bonnes superieure
aus Paris u. Genf, mit
prakt. Wirkungszeugnissen,
Ungarin
mit Deutsch, Französisch,
Musik zu Kindern von 10
bis 12 Jahren,
Deutsche,
einfache Erziehern mit
Französisch, Klavier, ferner
Dipl. ungarische und
deutsche Kindergärt-
nerinnen
und Bonnen, in der Kin-
derpflege erfahren und zu-
verlässig, wünschene Stelle
durch
Frau Anna Gerson,
Budapest,
Andrássy-ut 21,
Mezzanin. 1864

Lapezierergehilfe
für seine Kunden-Arbeit ge-
sucht; auch wird ein Lehrling
aus gutem Hause auf-
genommen. Adr. in der Exp.
20250

Lehrmädchen
wird zu einer tüchtigen
Schneiderin sofort aufge-
nommen. Adr. in der Exp.
20252

G. wölblokal
mit Por. al ist per 1.
August zu vermieten.
Adresse Josephsring Nr. 78.
20308

Provinz Vertreter
oder reisende Agenten,
welche mit dem Verkaufe
von landwirtschaftlichen
Maschinen sich befassen,
werden gegen höchste Pro-
visions-Ausbezahlung ge-
sucht. — Diejenigen, welche
erfolgreiche Thätigkeit auf-
weisen, erhalten eventuell
Reisebetrag. **Erste Pre-**
raner Maschinenfabrik u.
Gefängnissei, Budapest,
Waisnerbolevard Nr. 39.
19874

Hausverkauf.
Für Familienheim sehr ge-
eignetes Haus in **Kis-Zug-**
ló, mit schönem Garten, Ver-
randa, auch Herdheiß, Ver-
zürge, Sommer und Winter
zu bewohnen, 12 Jahre
neuerfrei, gegenwärtiges
Ertragnis circa 1200 fl.,
preiswürdig zu verkaufen
oder auf einen leeren Grund
einzutauschen. Näheres bei
G. Ester, Buchhandlung,
Andrássystraße 31. 1754

Thurmuhren
für Palais, Kaffernen,
Stadthäuser, Fabriken und
elektrische Uhren erzeugt
zu den constantesten Bedin-
gungen **Karl E. Mayer,**
Haarlich begünstigte I. un-
g. Uhrmacher mit Dampf-
betrieb, Budapest, VII., Ka-
sinczy-gasse 3. Preislisten
mit Zeichnungen und Kosten-
anschläge franco. 1782

Wegen rascher
Demolirung
verkaufe um jeden Preis:
Mauerziegel,
Dachziegel,
Mauersteine,
Pflastersteine,
Dachstäbe,
Doppelböden,
Thüren, Fenster,
Bretter, Latzen,
Brunnen.
Näheres auf den nächstehen-
den Demolirungsplänen:
Gyapju-utca 4,
Csokonaigasse 10,
Csillagasse 11. 19945

Pianino,
fast neu, preiswürdig zu
verkaufen. Königsgrasse 44.
Barterre 11. 1834

Ein junges, intelligentes
Fräulein
mit entsprechender Vorbil-
dung sucht in besserem
Geschäfts-komptoir Stelle.
Gebl. Anträge unter „Fleißig
u. verlässlich“ an die Exp.
1890

Zu vermieten
ein auf der eponirtesten
Stelle der Andrássystraße
befindliches Barterlokal
mit 2 Deckungen, elegant
hergerichtet mit prachtvol-
lem Portal und innerer
Einrichtung. Adr. in der
Exp. 20303

Speisezimmer - Kre-
denz, ganz neu, elegant
ausgeführt, billig zu ver-
kaufen bei Meisinger und
Plets, Expeditionsbureau,
7. Bezirk, Karlring Nr. 5.
20316

Provinzhäus
in der nächsten Nähe einer
großen Fabrik mit Bart,
Glashaus, Wasserleitung
und angrenzendem Zins-
haus zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 20260

Klaviere
und Pianinos in größter
Auswahl, nur durchwegs
berühmte Fabrikate, dergestalt
am ganzen hiesigen Plage
am billigsten zu verkaufen u.
auszuleihen im Klavieralon
Kerepesy, Budapest, Waig-
nering 21. 1939

Füszkerkeskedő,
egy 28.000 lakossal bíró
alködi város legnagyobb
piaza közepén, évi 200.000
irt detailforgalommal más
váltalat matt sürgösen
eladó. Bővebbet Nieme z
Gyula, Budapest, Rökk
Szárd-utca 25. sz. nyujt.
20187

Egy fiatal gyermektelen
házaspár
azonnal elfoglal házmesteri
állást; beszél magyarul,
németül és horvátul. Bő-
vebbet főherceg Sándor-
utca 27. ajtó 2. 20253

Köbányán
egy em-letes ház kerttel
szabad kőzből eladó. O-Bu-
dan egy 12 öl hosszú utca-
terem, kávéház, korcsmának
vereg gyá iratárnak augus-
tus 1-16l bérbe adando.
Tudokozandó Pétsi Imre
ügyvéd-n, Budapest, Váci-
körut 18. sz. 20282

Ein solider
Zimmer-Kollege
gesuchtwird ein 16-17 Jahre
Dasselbst findet auch ganze
gute Verpflegung. Adr. in
der Exp. 20299

Gesucht wird ein freund-
liches, gut
inbirtetes Zimmer
in der Nähe der Akademie
der Wissenschaften Gebl. An-
träge mit Preisangabe
unter „R. E.“ an die Exp.
dieses Blattes. 20300

25 Gulden Provision
Denjenigen, der für einen
absolvierten Handelschüler,
der schon in einem Buda-
pester Bankhaus tätig
war, bei einer hauptstäd-
tischen Bank oder Dampf-
mühle Stelle schafft. Ant-
wort unter „Commerce“
an die Expedition dieses
Blattes. 20313

Tüchtiger Sägeleiter
im Reich- und Partholz-
verrichte gut vertritt, der
deutschen und slavischen
Sprache mächtig, sucht vom
1. Juni seinen Posten
zu verändern. Gefällige An-
träge sind unter Chiffre
„S. E. 95“ an die Exped.
dieses Blattes zu richten.
20295

Hivatalnoknő,
29, evig van egy eö-
elő hivatalban alkalmazva
ment pénztárnoknő s az
összes irodai teendőkben
járás. alkalmazást keres.
Szives ajánlatot a kiadó-
hivatalba »parkodó« jelleg
alatt kéretnek, ho: eselje
a czim is megtudható.
20325

Zwei schöne
Sommertouletten
billig zu verkaufen. Zu
sprechen von 12 bis 3 Uhr.
Adresse in der Expedition.
20266

28jähr. Mann
münscht sich ein Mädchen
oder Witwe als Gattin
Brieve unter „Glückstern“
an die Expedition erbeten
20267

Komptoirist,
junger Mann, Christ, der
perfekt deutsch und unga-
risch korrespondirt, wird
für die Provinz gesucht.
Offerte mit Referenzen u.
Zeugniskopien. Adr. in der
Exp. 1936

Bilanzfähiger
Buchhalter,
deutsch-ungarischer Korre-
spondent, der auch Ungarn
besucht, sucht Engagement.
Derseibe würde auch Nach-
mittagsbeschäftigung an-
nehmen. Gebl. Anträge
unter Chiffre „E. B. 100“
an die Expedition erbeten.
20255

Werfstätten,
größere und kleinere, in
nächster Nähe des West-
bahnhofes sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen beim
Eigentümer Albert Deutsch,
5. Bezirk, Váci-körut 22.
1933

Gärtner,
34 Jahre alt, verheirathet,
Vater eines Kindes, der
deutschen und slavischen
Sprache mächtig, gesund
und rüstig, wünscht vom
August bis November
seinen Posten zu ändern.
Derseibe ist in Obst-,
Blumen- und Gemüsekultur,
sowie Mistbeetberei,
Zucht von Formobstämmen
und Beerenobst praktisch
und passionierter Arbeiter.
Gefällige Zuschriften
erbeten unter „Stora 95“
an die Expedition dieses
Blattes. 19736

Haushälterin,
Witwe eines hohen Wirt-
schaftsbeamten, Israelitin,
34 Jahre alt, die in allen
Zweigen der Haus- und
Landwirtschaft tüchtig u.
praktisch ist, deutsch und
ungarisch spricht, sucht bei
mäßigen Ansprüchen Stelle
als Haushälterin oder zu
mutterlosen Kindern. Ge-
neigte Anträge werden un-
ter „E. H.“ Budapest Haupt-
post restant- erbeten. 20203

Suche ständigen Abnehmer
für meine ganze Erzeugung
an Prima halbweichen
Tafelkäfen,
kleine runde Form, in Sta-
niol verpackt, per Kilogramm
ab hier mit 50 fr. Versandt
auch in einzelnen 5 Kilo-
gramm-Postpaketen. **Karl**
Weyer, Gutsbeiger, poste
restante **Szécsény** (Ko-
mitat Neograd). 1938

Konkurs.
In der **Csatahuner**
israel. Kultusgemeinde ist
die Stelle eines musikalisch
gebildeten Kantors, der zu-
gleich das Gemeindevota-
riat zu versehen hat, am
1. Juli l. N. zu besetzen.
Bewerber müssen ungarische
Staatsbürger, der ungari-
schen u. deutschen Sprache
in Wort und Schrift mäch-
tig sein, den Gottesdienst
mit Chor- u. Harmonium-
begleitung verrichten kön-
nen. Gehalt 1440 Kronen
pro Jahr nebst freier Woh-
nung und übliche Emolu-
mente. Referentent, die
den Religionsunterricht in
der Volksschule zu ertheilen
befähigt sind, werden be-
vorzugt. Offerte und Do-
kumente sind bis zum 1.
Juni an den Kultusvor-
stand einzusenden. Nur
direkt Aufgeborente wer-
den zum Probeportrag zu-
gelassen und hies dem Ac-
ceptirten Reisepfeifen ver-
gütet. **N. Benedikt.** 1937

Ein Haus
in Ofen, mit Garten, un-
weit der Straßenbahn wird
zu kaufen gesucht. Anträge
mit Preisangabe und Be-
schaffenheit des Objektes
unter „N. B. 95“ an die
Exp. dieses Blattes. 20317

Druckkleid,
elegant ausgestattet, preis-
würdig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 20319

Egy szép
iroda-terem, mellek helyisé-
gek, fürdő, kert és fény-
mácsoló-készülék használá-
taval, nötien mérek vagy
építész számára, 360 forint
évi lakbér mellett, az mva-
kiadó. Olesó teljes kiszol-
gálás megevezés szerint.
Ifj. Wein Ján s, magán-
mérnök-nél, Andrássy-ut 122
a kerben. 20288

Verloren
wurde am 9. d. M., Nach-
mittags in der Zeit von
1,5 bis 6 Uhr während
der Straßenbahnfahrt zur
Jahrbahn oder Jahrbahn-
rabbahnfahrt hinaus auf
den Schwabenberg ein
goldener Sautreif.
Der redlicher Finder wird
gebeten, denselben in der
Exp dieses Blattes gegen
angemessene Belohnung ab-
zugeben.

Manufaktur-
u. **Wäschevaarngeschäft**
auf belebter Hauptstraße,
anstoßende Wohnung, ist
wegen Abreise sofort zu
übergeben. Jins 52 fl.
1/2jährig. Adr. in der Exp.
20289

Füszerezlet
italm-réssel, élék forgalmu
helyen, biztos jövőjü, be-
tegség miatt eladó. Átvé-
telhez 1500-2000 frt szük-
séges. Czim a kiadóhiva-
talban 1992

Drága gyöngyöm!
Vettem draga soraidat, mik
szere-mes szíved vérelvel
voltak irva. Ne hidd, keser-
zivem nem marad keser-
veidre. Szerracs nem hal
meg soha, szíveden örökké
marad egy rejtett hely,
melyben drága gyöngyöt
ártja. Nem érdemeln
birta szíved. Tarts meg
emlékeden éj boldogul!
Csó.öl millió-s.or Szerracs.
20310

Ügyvédjelölt,
ki nemetül jól tud, ügyvéd-
nél azonnal alkalmazást
ayer. Czim a kiadóhiva-
talban. 1944

Egy ügyes
gomblyuk-
varrónő azonnal fel-
vetetik. Czim a kiadóhiva-
talban. 20315

Elegáns ebédő,
magas szonyeg-divan, hálo-
szoba butor, családí viszo-
nyok miatt negyon oleo-
pladó. Solyón-utca 18 sz.,
ajtó 5. 20301

Kön. ung. Staats-eisen-
bahnen.
Zahl 53.724 1895.
Ungarischer Eisenbahn-
Verband.
(Neuer Salutaris.)
Am 1. Juni 1895 tritt im
ung. Eisenbahnverbande
ein neuer Ausnahmearif
für den Transport von
Privatgütersendungen in
Mengen von 5000 und
10.000 Kgr. pro Fracht-
brief und Wagen in Kraft,
welcher direkte Frachttaxe,
von den Stationen Décs,
Röcsárd, Mármaros-Ej-
get und Cserjes nach den
Stationen der kön. ung.
Staats-eisenbahnen, der
Kaschau-Dorberger Eisen-
bahn, der k. priv. Süb-
bahn-Gesellschaft, der Lo-
kalbahn Csátronya-Zá-
rád (Zagorianerbahn) und
der mehungarischen Lokal-
bahn enthält. Durch diesen
Tarif wird der vom 1.
November 1893 gültige,
gleichnamige Tarif gleich-
zeitig außer Kraft gesetzt.
Der neue Tarif enthält
speziell von den Stationen
Cserjes und Décs gegen
die bisherige erhöhen
Frachttaxe; über dieselben
sind Auskünfte bei der Di-
rection der königl. ung.
Staatsbahnen (Tarifabthei-
lung C. l. b.) erhältlich.
Exemplare des neuen Ta-
rifes sind bei den Verbands-
Verwaltungen um 40 Hel-
ler erhältlich. Budapest,
19. April 1895. Die Di-
rection der königl. ung.
Staats-eisenbahnen auch
Namens der übrigen be-
theiligten Verwaltungen.

empfehl
Os
W
P
Geb
St
prakti
nehm
fert
gen
Prov
Publi
István
Patyi
H

Allerlei.

(Ein angebliches Dynamitattentat.) Die Berliner „Post“ hatte gemeldet, daß zwei Personen wegen eines Dynamitattentats verhaftet worden seien. Nun ergänzt das Blatt seine Mittheilung dahin, es seien zwei Männer in Folge der Denunziation einer übelbelaumdeten Frauensperson verhaftet worden, welche angab, die beiden hätten anlässlich der am 30. Mai stattfindenden großen Militär-Parade ein Dynamitattentat auf den Kaiser geplant. Das Dynamit soll im Friedrichshain verborgen sein. Die Polizei hält die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß es sich bloß um einen Racheakt handle, da einer der Verhafteten früher der Geliebte der Anzeigerin war. Andererseits ist der Behörde bekannt, daß die Verhafteten früher der anarchistischen Partei angehörten, weshalb sie sich seit einiger Zeit von derselben zurückgezogen haben.

(Das Haus der Sonderlinge.) Wir lesen im „Neuen Wiener Tagblatt“: In einem ruhigen Wiener Bezirke liegt ein ruhiges Gäßchen mit einem ruhigen Häuschen, darin fünf ruhige Parteien hausen. Wie der Bezirk heißt, wie die Gasse benannt wird und wie der Name des Eigentümers lautet, das bleibe uns naheliegenden Gründen hier unerwähnt; die es angeht, werden es ohnehin aus den weiteren Zeilen ersehen. In diesem Hause wohnen nun fünf Parteien, wie man sie in so städtischer Vereinigung kaum noch in einem anderen Hause Wiens findet: es sind drei männliche und zwei weibliche Sonderlinge, und zwar jeder in seiner Art auch werth, in dieser Musterfamilie zu paradiesen. Sammtliche dieser Herrschaften sind reich, was übrigens nicht Wunder nehmen darf, denn die Leute, die ihr Brod schwer erwerben, haben nicht Mühe für Extravaganzen. Die erste Partei ist ein Herr Peterl, dessen einzige Arbeit das Coupon schneiden bildet. In seinen übrigen freien Stunden sammelt er seit fünfundsiebzig Jahren von hervorragenden Persönlichkeiten abgelegte Cigaretten und Cigarren, die er in seinem Schreibzimmer in längs der Wände aufgestellten Büchsen verwahrt hat. Da ist eine von König Milan während der elektrischen Ausstellung vor dem Rotundenportale weggegriffene Cigarre; auf einem Zettel befindet sich das Datum, Ort des Fundes und die Notiz, daß Milan damals in Civil gewesen sei. Eine schön angebrannte Cigarre erinnert an Salvini, eine andere an Sonnenenthal. Ferner sind Erinnerungszeichen an den Prinzen von Wales, an den König von Portugal, der ebenfalls während der elektrischen Ausstellung in Wien war, ferner Andenken an Heinrich Kuffler, der bekanntlich ein leidenschaftlicher Freund seiner Cigarren gewesen. Heute noch bedauert der Sammler, daß er sich eine Cigarre wegschnappen ließ, welche Gambetta während seines Besuches in Wien weggegeben. Der zweite Sonderling ist ein Herr Heinrich H. Er verläßt nur Abends seine Wohnung: Tags über steht er im Sommer und Winter am Fenster seines Schlafzimmers und notirt die Bettler, Slopaken, Lavendelweiber und Hausfrauen, die während des Tages in das Haus treten. Die Hausfrequenz-Statistik bildet die Sorge seines Lebens. Während des Mittags und beim Frühstück muß die Hausmeisterin heraufkommen und ihn im Aufpassen vertreten. Während seines thätigen Lebens hat er bis jetzt 17,982 Trödler, Slopaken, Lavendelweiber u. g. zählt. Die dritte Persönlichkeit heißt Georg v. Z. Er huldigt einer eigenthümlichen Wissenschaft. Es beschäftigt ihn der Gedanke, wie sich das — Einschlafen des Menschen gestaltet. Er erzählt Jedermann voll Kommen, daß er des Abends vorher wieder einmal mit unendlicher Aufmerksamkeit aufgepaßt habe, um den Augenblick wahrzunehmen, wo er aus dem wachen Zustande in den Schlaf übergehe, aber zu seinem größten Schmerze ist ihm gestern wieder die-

ses Aufwachen des räthselhaften Augenblicks nicht gelungen. Bisher hat auch keiner seiner Bekannten, die er darüber fragt, Auskunft über den Moment des Einschlafens zu geben vermocht. Im dritten Stocke des uralten, zopfigen Hauses, in welchem sich diese Sonderlingsnaturen alle befinden, wohnt seit Jahren ein altes Fräulein — eine Gräfin. Sie hat eine Sammlung von Hundestellen, nicht nur nach der Species geordnet, sondern auch in Gruppen getheilt, je nach dem Stande des Besitzers, dem der betreffende Hund einst angehört. Da gibt es Soldatenhunde, Greislerhunde, Doktoren- und Adokatenhunde, Hunde, deren Herren Mählgänger waren, treue Thiere, die einst einer armen Nähhämsel gedient haben, dann weiter natürlich als ererbte Maritäten dieser interessanten Galerie die Hunde von verdienst und berühmten Krieger. Da ist ein Buntschäfer des einflussigen F. M. v. Huny, ein Hund von D'Alpe, vom Grafen Gondrecourt u. c. Die fünfte Persönlichkeit hat eine Kollektion von den feinsten Wohlgerüchen und Parfüms. Tausende von Fläschchen und Schälchen mit verschiedenen Etiquetten aus Paris, England, Indien, die feinsten orientalischen Species, die seltensten chinesischen Maritäten u. c. Diese Sammlung hat ein wahres Vermögen verschlungen. Zum Schlusse nur noch die eine kurze Erwähnung, daß es nämlich besonders interessant ist, wie diese Sammler alle betrogen werden — doch verderben wir ihnen die Freude nicht, denn sie sind selig im Genuße ihrer Kuriositäten.

(Sarah Bernhardt) verabschiedete sich als Kameleoname von dem Pariser Publikum. Sie beginnt vorerst ein Gastspiel in Brüssel und geht hierauf nach England, von wo sie nach ihrem Landaufenthalte auf dem See-feld der Belle-Isle-en-Mer zurückkehren beabsichtigt. Im Oktober beginnt sie dann eine Rundreise durch Amerika. Sie will erst im Oktober 1896 in einem neuen Stücke eines der heroorragendsten Bühnenschriftsteller vor den Pariser wieder erscheinen.

(Von Dreyfus.) Der „Rappel“ erhält aus Capenne einen Brief, der ausführlich über die Ankunft des Erzhauptmannes Dreyfus in der südamerikanischen Strafkolonie und seine dortige Lebensweise berichtet. Die „Bulle de Saint-Nazaire“, auf welcher er die Ueberfahrt in einer Kabine, die gewöhnlich für weibliche Deportirte dient, bestanden hatte, lagte in der Nacht vom 8. zum 9. März in Capenne an. So gleich fuhr der Direktor Guignon in einem kleinen Schiffe nach der Ile Royale hinaus, wo die Sträflinge auf die verschiedenen Straforte vertheilt wurden. Der Letzte, an den die Reihe kam, war Dreyfus, den der Direktor von der „Bulle de Saint-Nazaire“, wo er inzwischen noch geblieben war, abholte. Er machte dem Verräther bereitwillig, jede Widerstandigkeit würde ihm schwere Strafe zuziehen, und dieser, dessen Anmahnung verschunden und dessen Haar ganz ergraut ist, stammelte einige Worte. Dann ergriß er einen kleinen Handkoffer, den man ihm gelassen hatte, und stieg schwerfällig in den Kahn, wo die vier Aufseher seiner harrten, die Tag und Nacht um ihn sein mußten. Der Direktor und der Kommandant des Schiffs folgten in einem anderen Kahne, und wenige Minuten später landeten beide Fahrzeuge an der Insel Saint-Joseph. Der Erzhauptmann hätte nach der „Ile-du-Diable“ gebracht werden sollen, allein diese, die noch kurz zuvor ein Absonderungsort für Ausfällige war und wo man die Hütten niedergebrannt hatte, war noch nicht für seinen Empfang bereit. Erst drei Tage später wurde er dorthin geführt und in einer aus Brettern erbauten Hütte, welche vier Meter im Quadrat hat und aus Steinblöcken ruht, untergebracht. Die Teufels-Insel ist nur von einigen Kokospalmbäumen spärlich beschattet und so klein, daß sie in 25 Minuten umschritten werden kann. Die einzige Stelle, von wo eine Entweichung möglich wäre, befindet sich an ihrem Nord-Ende, und so weit darf der

Sträfling nicht kommen. Es sind zwei Pfähle gesteckt worden, welche die Grenze für seine Spaziergänge bilden und ihm nicht gestatten, die alte Steinbank zu erreichen, wo Delescluze, der auf einer Barricade der Kommune später den Tod suchen sollte, während seiner Deportation zu sitzen und zu träumen pflegte. Diese Stelle kann auch von der Ile-Royale aus bewacht werden. Dreyfus wird auf Schritt und Tritt von zwei Aufsehern begleitet. Des Nachts schließt sie ihn in seiner Hütte ein, die beständig erleuchtet und mit einem Guclack versehen ist. Er erhält die gleiche Verpflegung wie die Soldaten in den Kolonien, nur muß er den Wein selbst bestreiten, was ihm ein Leichtes ist, da der Kommandant des Transportschiffes für seine Rechnung 25,000 Francs erhalten hat. Zu arbeiten braucht er nicht, aber er darf auch nicht schreiben oder zeichnen, was ihm sehr hart fällt.

(Ein moderner Kreuzzug.) Aus London, 6. d., schreibt man: Mitte nächsten Monats wird eine seltsame Schaar moderner Kreuzfahrer einen energigen Angriff auf das verbotene Herz des modernen Babylon machen. Die Bewegung, die hinter diesem Angriff steht, stammt, wie manches andere seltsame Ding, aus den Vereinigten Staaten. Dort hat nämlich seit einigen Jahren die „World's Women's Christian Temperance Union“ eine vielsprachige Petitionpetition organisiert, die in 50 verschiedenen Sprachen die Regierungen der verschiedenen civilisirten Staaten ersucht, den Verkauf von Alkohol und Opium schlangweg zu verbieten. Die Petition trägt zwei Millionen Namen, repräsentirt mit den Unterschriften verschiedener großer Gesellschaften sieben-einhalb Millionen Personen und ist beinahe zwei Kilometer lang. Der amerikanischen Regierung ist sie bereits präsentirt worden und nun soll die britische an die Reihe kommen. Ein gemieteter Dampfer wird die amerikanischen Kreuzfahrer und ihre Petition nach London bringen. Es werden dann am 16. Juni 250 Frauenprediger in 250 Versammlungen zum „heiligen Krieg“ aufgerufen und am 20. wird eine Kriegendemonstration in der Alberthalle stattfinden, bei der die Petition „in Lebensgröße“ produziert und der britischen Regierung übergeben werden soll. Bei dieser Demonstration werden Röhren, Mist und all der Kummel, für den die Heilsarmee das große Vorbild ist, eine wichtige Rolle spielen. Nach London werden dann die übrigen Hauptstädte Europas, Afriens, Australiens und Afrikas in Angriff genommen. Der Kreuzzug wird jedenfalls zur Heiterkeit der Nationen beitragen und ist deshalb nicht ohne Verdienst. Daß seine Förderung — die zum Besten einer relativ verschwindenden Anzahl von Trunkenbolden unschuldige Millionen eines unschuldigen Glases Bier oder Wein herabrennen will — die Mühseligkeit der Nationen auch nur um ein Haar fördern wird, darf füglich bezweifelt werden.

(Die Brüsseler Millionen-Erbchaft.) In Anwesenheit der Erbschaftsabhandlung nach dem vor zwei Jahren in Brüssel verstorbenen Oesterreicher Doktor Georg W i m m e r, dem langjährigen Leibarzt des Königs Leopold von Belgien, ist eine neue und dem erhofften Ausgleich der Parteien u n g ü n s t i g e Wendung eingetreten. Wie wir seinerzeit gemeldet, starb Dr. Wimmer, ohne natürliche oder gesetzliche Erben zu hinterlassen und verfügte letztwillig, daß sein mehr als zwei Millionen Francs betragendes Vermögen seinen Verwandten mütterlicherseits, die alle arm sind und in Oesterreich leben, zufallen sollte. Unmittelbar nach dieser vorbehaltlosen Bestimmung fand sich jedoch im Testamente der Nachlass: „Meinem Wunsche gemäß soll aber in folgender Weise verfahren werden“, und nun folgte eine detaillierte Bestimmung, daß das Vermögen zu Gunsten bestimmter Kategorien der mütterlichen Verwandten kapitalisirt werden solle. Auf Grund dieses Nachlasses beanspruchte das österreichische Ministerium des Innern als oberste Stiftungsbehörde die ganze Hinterlassenschaft

Ein schwaches Weib.

Roman von Lovett Cameron. Autorisirte Bearbeitung von M. von Weisenthurn.

Warum sie heute, an dem ersten Tage ihres Aufenthaltes in dem neuen englischen Heim, in welchem sie nun sechs Monate des Jahres zubringen sollte, an Warne denken mußte, war ihr selbst unverständlich; sie fühlte sich aber fast geneigt, es als ein böses Omen anzusehen.

Als sie die breite Eichtreppe hinabschritt, welche in die Vorhalle führte, in der sie am vergangenen Tage empfangen worden war, bemerkte sie am Ende derselben an eine der gerüsteten Rittergestalten gelehnt, welche dort ihre Aufstellung gefunden, eine Persönlichkeit, die ihr am Abende vorher nicht vorgestellt worden war.

Sie hatte den Hausherrn gesehen, einen schweigmamen Mann mit grauem Haar, der bei Tisch den Vorsitz führte.

Traumbefangen hatte sie auch die zahlreichen Fragen der Baronin beantwortet.

Ihre Cousine Dora Torrington erinnerte sie an irgend Jemanden, ohne daß sie im Stande gewesen wäre, sich Rechenschaft zu geben, an wen. Dieser Knabe aber, dessen sie nun plötzlich ansichtig wurde, der war ganz gewiß nicht bei der Abendtafel gewesen.

Helene war von ihrer langen Reise so sehr ermüdet, daß sie sich sehr früh zurückgezogen und vielleicht kaum ihrer gesammten Umgebung entsprechende Würdigung hatte zutheil werden lassen; trotzdem mußte sie ganz genau, daß sie diesen einen Hausgenossen noch nicht zu Gesicht bekommen.

Er war ein großer, ediger Knabe von sechzehn Jahren, hatte krauses Haar, einen großen Mund, eine aufgestülpte Nase, grünliche Augen und sehr viele Sommerprossen im Gesichte.

Er trug einen Zwilchanzug und sah nichts weniger als elegant aus.

Zu seinen Füßen lagerte ein Windspiel, welches mit lebhaften Augen zu dem Gebieter empor sah, der damit beschäftigt war, ein Taschentuch fest um die Mitte eines winzig kleinen Rattlers zu binden; das Thier aber winselte kläglich, denn es befürchtete offenbar, daß ihm irgend ein Leid zugefügt werde.

Helene blieb auf der Treppe stehen, um sich zu überzeugen, was denn weiter geschehe; sie sah, daß der Knabe, nachdem er das Taschentuch fest gebunden, den Hund in die Höhe hob und ihn mit den Enden des Luches hoch oben an dem Arme des Ritters mit der eisernen Rüstung anband, ihm dann einen heftigen Stoß versetzend, so daß der Hund, welcher immer kläglich heulte, sehr stark hinundher geschleudert wurde. Der Knabe aber lachte laut auf.

— So, Du kleines Ungeheuer! rief er, daß hast Du davon, daß Du mein Angelzeug zerbeißest! Warte nur, bis Deine Dich liebende Herrin herabkommt! Was die dazu sagen wird, wenn sie Dich da hoch oben in der Luft baumeln sieht.

— Wie schändlich, wie abscheulich! rief in diesem Augenblicke eine laute, zürnende Stimme, und emporsehend, gewahrte der Knabe Helene, welche einem Racheengel gleich die Treppe heruntergeschossen kam.

— Hallo, was gibt's denn da? Was wollen Sie denn thun?

— Den armen Hund befreien, der da so schändlich mißhandelt wird! rief das junge Mädchen in heller Entrüstung; ihre Finger zitterten so gewaltig,

daß es ihr einige Mühe verursachte, den Knoten zu lösen. Ich weiß nicht, wer Sie sind, fuhr sie athemlos fort, jedenfalls aber ein ganz abscheulicher graufamer Junge, der schlimmste, welchen ich je im Leben begegnet.

— Ich bin Eduard Greyson, sprach der Knabe, fügte aber nichts weiter hinzu, sondern sah etwas eingeschüchtert und verblüfft mit an, wie sie dem kleinen Rattler seine Freiheit wiedergab.

— Nun also, Eduard Greyson, rief Helene zornig, Sie sollten sich Ihrer Handlungsweise schämen!

— Ich muß sagen, Fräulein Dacre, es gebührt Ihnen wirklich nicht an Muth, daß Sie mir gleich das erste Mal, wo wir einander im Leben begegnen, so unverhohlen Ihre Meinung sagen. Nebstbei liefert es den Beweis, wie wenig Ihr Mädchen allesammt versteht. Sie brauchen mich gar nicht grausam zu nennen; was ich gethan, schadet dem kleinen Unhold ganz und gar nicht, sondern schützt ihn nur ein bißchen ein, und das hat er nothwendig.

Helene hatte inzwischen dem Thiere die Freiheit gegeben und liebte es nun, um dasselbe einigermassen zu beruhigen.

— Weshalb haben Sie es erschrecken wollen? rief sie noch immer heftig. Was hat Ihnen denn der arme Hund zu Leide gethan?

— Mein Fischzeug zerfeßt; aber deshalb wollte ich eigentlich nicht Rache an dem Thiere üben, sondern weil es Dora Torrington's Schoßhund ist, und ich hasse Dora Torrington. Es lag ganz und gar nicht in meiner Absicht, dem Hund wirklich weh zu thun oder eine besondere Grausamkeit zu begehen.

Helene sah den Knaben jetzt zum ersten Male genauer an; er war häßlich, sehr häßlich sogar, hatte

Samstag zu Gunsten während die lediglich als gestellten reklamirten. bahnt und de 400,000 Fres Betrag zu S Anbot wief der Testamer Ganzwohl, s schaft in Br tal von 600, sammtlich m folung des ren sie sich Ganzwohl e rium des J den Weisheit könnte, ein mäßigen An wandigste stellen. Die und so schen nenerbe bed zum Verlah lat in Bräi Personen, i ren wohnen Dr. Frau mer wieder ten sollte, etwas Krieg (Se P. Bonnel jas enthält Glühstoff) nößigental Umthorm ganz flache die Wärme Körper beu quelle erbit beständig a der ganzen heitsventil bildung in Da gen Roma Selbstmord Edinatione hilferstraße Sekunden einen Sch verletz. I ein Nacht Mariabilit Selbstmord des Dr. Zimmert si in einer u Dr. A. no gen Cam verließ, a zu öffnen Arzt war geladenem den. Bei ladene D Angetrag unterhalt sie verlas sich in se wollte, d lebens u einer klei des Amt hab's g A u g e aber dur lag etw und nu dauerns scheu vo mighan erinnert nier; d ihm em leid ihu gar nie augenb Ausdru nen! G halb so geblick seiner zu qud mich in nie wi rächen, Abjcht mich i vor M Freund wollen Freund Zwist

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigst **Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 18757

Reisender
für landwirthschaftl. Maschinen, der in gleicher Eigenschaft bereits erfolgreich thätig war, wird zu ehehem Antritt gesucht. Offerte mit genauer Angabe der bisherigen Verwendung unter „S. 31“ an die Exped. 20072

200 Tagelöhner
(Erdarbeiter) für dauernde Arbeit werden täglich aufgenommen von der Wasserwerthbau-Unternehmung **Nampel & Kitzlas.**
Zu melden in unserem Bauamt am Bauplatz. Duen, Neustift, hinter der neuen Kautschummühle am Donauufer. 20203

Heine Herrschaftswohnung
ganzer Stock, zwei Treppen per August zu vermieten, innere Stadt. Adresse in der Expedition. 20210

Wasserkraft
in lebhafter Gegend zu verkaufen. Dasselbst werden geschickte Baggermeister und ein Starker sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 20206

Sommerwohnung
3 Zimmer, Küche, Vorhaus, Speis und Keller, mit großer Veranda, eventuell mit Stall und Remise, schöne gesunde Lage, mit blumenreichem Hofgarten sofort zu vergeben. Per August die ganze Villa mit 6 Zimmern zu vergeben, auch für Jahreswohnung sehr geeignet. Adresse in der Exp. 20224

Eine im Französischen und Klavier perfekte deutsche Erzieherin
findet sofortige Aufnahme. Andrássystr. 47, 3. St., Thür 10. 20204

Weiße edle Dame
gründet einem 25jährigen gebildeten Mann eine Erziehung? Anträge unter „Aren und dankbar“ an die Exped. 20239

Gute Diensthöten
und sonstiges Dienstpersonal zu haben bei **J. Steiner, Placierungsbureau, 8. Bezirk, Luthergasse 1/4, Ecke Kerepeserstr. Provingbestellungen werden prompt effectuirt.** 1928

Kaffierin
für ein großes Badeabblissiment in der Hauptstadt gesucht. Sie hilfsgelehrte Offerte unter „Direction“ an die Expedition. 1932

100 Stück Gerüstpfosten,
gebrauchte, jedoch gut erhalten, 2" stark, circa 4 Meter lang, werden leibweise bis November gesucht. Adr. in der Exped. 20212

Suche
einen Posten als Kassier oder einen Vertrauensposten mit 1000 fl. Kautions. Anträge unter „S. 31“ an die Expedition erbeten. 20221

Herrschaftswohnung, 4. Bezirk, 6 Gassen- und 3 Hofzimmer, Badezimmer, 3 Vorzimmer, Aussicht am Donauufer, per sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt **J. D. Fischer, Annoncen-Expedition, Zsibarus-utca 9. sz.** 1763

Maschinist,
geprüft für nationale und Schiffsdampfmotoren, der deutschen, italienischen, französischen, englischen u. russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle. Offerte unter „Theorie“ an die Expedition. 20219

Kovács-és bogár-üzlet,
mely 25 év óta fenáll, anyaggal egyútt azonnal eladó. Czim: a kiadóhivatalban. 20200

Demolirung.
Wegen sofortiger Ausräumung des Bauplatzes **Ferencz József-rakpart 18** sind **200,000 Mauerziegel á 5 fl., 500 Zuhren Mauersteine á 1 fl., 4000 Kurrentmeter Sparenholz á 10 fr., 2000 Kurrentmeter Tramholz á 15 fr., 1000 Stück Bretter á 15 fr.** zu verkaufen. Näheres am Bauplatz oder in der Demolirungsgesellschaft **Valerohaus, Königsgasse 59.** 1901

Soeben ist erschienen Brandeis' illust. isr. Volkskalender
(15. Jahrg.) für das Jahr der Welt 5656 (1895-96). Enthält Minbagim, Jahrmärkte, geschäftliche Tarife, Erzählungen, Biographien und zwei Abbildungen: Sabbathe u. Festtage, sowie Thora-Wochenabschnitte sind durch rothen Druck kenntlich gemacht. Preis 36 fr. franco gegen vorherige Einzahlung des Betrages. **Jakob B. Brandeis, Prag.** 1855

Cippurim,
enthaltend 18 große Ghettoerzählungen der bedeutendsten Schriftsteller, vollständig in 1 Bande 465 Seiten, brosch. nur 1 fl. 40 fr. eleg. geb. 1 fl. 95 fr. franco gegen vorherige Einzahlung des Betrages. **Jakob B. Brandeis, Prag.** 1854

Holz-Stamm-Maschine, Güter, Brantessel, Githüriger Cisternen, Bindebraut, Kehlheimerplatten, Sandwerkzeug, Bretter, Krähne, Keller-aufzug, Brunnen, Ausheizkörbe zu haben bei Ignaz Bajor, Gvöngy-tyuk utca 1, Ecke Kerepeserstr. vis-á-vis vom gr. Hochhaus. 20110

Eine Partie
Taschentücher 12 St. fl. 1.80, große Leppiche fl. 6.50, Vorhänge 15 fr., Seidenreste, Leppichreste, Stoffe bei **Josef Neumann, Mohren-gasse 7, im Hofe** 1931

Solides Mädchen
(Christin), aus gutem Hause, wünscht baldigst als Verkäuferin oder sonst eine ähnliche Stelle hier oder in der Provinz. Gest. Antr. unter „Trene“ an die Exp. 20209

Weißenäherinnen
für alle Sorten Damenwäsche finden Beschäftigung. Adr. in der Exp. 20201

Möbel,
neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdeutschem, englischem und Barockstil kauft und verkauft **Spitzer Lipót, Königsgasse Nr. 3, 1. Stock.** 1802

Kereskedő kiegészítő banktársasága m. sz.
Budapest, Deákter 6. szam. Ertheilt solventen **Budapester Kaufleuten und Industriellen unter constanten Bedingungen**

Personalkredite, Portfeuillekredite
von fl. 50 bis fl. 8000, **Intabulationskredite**
auch auf H. Sätze, **Vorschüsse auf Werthpapiere.**
Auskünfte werden ertheilt. **Kreditgesuche an Wochentagen von 9-12 Uhr entgegen genommen.**
Die Direktion. 19595

Ein Gasmotor,
1 Pferdekraft, sammt Transmissionen und 1 kompletter Sodawasser-Apparat, Alles in bestem Zustande, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Szabó, Kaufmann, Grünwald u. Co., Budapest VI., Bajza-utca 34.** 20089

Im Plattenfabrik Boglár
ist eine schöne möblirte Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Alkov, Küche und Vorhaus, nahe am See, vom 15. Juni bis Ende August zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **Ignaz Schlieffinger Boglár.** 1915

Auf's Land wird zu drei Knaben im Alter von 5 bis 6 Jahren ein absolvirter Präparandist
zu eventuellem sofortigen Antritt gesucht. Jene, welche auch musikalisch sind, werden bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkommen. Adresse in der Exp. 20124

Geschäftslokal
sammt Einrichtung ist billigst sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20106

Kompaqnon,
tüchtige kommerzielle Kraft, wünscht sich an einem bestehenden, nachweisbar gewinnbringenden Unternehmen mit 4000-5000 fl. zu betheiligen. Offerte unter „Rentabel“ an die Exp. 20138

Deutsche Bühnen-Ausbildung
übernimmt ein ehemaliges Mitglied der **Meininger Hofbühne**, verbunden mit Uebungs-theater und Engagement-Vermittlung. Adr. in der Exp. 19799

Komptoirist,
flinker Arbeiter, in deutsch-ungarischer Korrespondenz geübt, für ein landwirthschaftl. Maschinenbureau zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „S. 31“ an die Expedition. 20171

Mehrere Schuppen,
groß, geschlossen, geeignet für Werkstätten oder Magazine, ebenso geräumige Kellerwerkstätte und Wohnung per August, eventuell auch früher zu vermieten. Adresse in der Expedition. 20125

Reines, unaufgeschchnittenes Zeitungs-Maschinenpapier
ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. **Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.**

Geld zu verdienen
an der Börse ist leicht, wenn man sich an uns wendet durch unsere geheimen Typen, die wir durch höhere Finanzkapazitäten besitzen, auf dessen Parir wir große Resultate auszuweisen haben.

Geldkredite
kann eine jede kreditfähige Person erreichen zu 6-7% in 1/2-jährigen, leichten Zinsrückzahlungen, wo sich besonders

Kaufleute, Offiziere, Industrielle und Bauunternehmer
betheiligen können. **Geld auf Amortisation, auf 39 Jahre**
zu 5 1/2% auf Budapest und

Provinzhäuser, Güter, Mühlen und Fabriken.
Geld in Reeskont
für kleinere Provinzhäuser und Genossenschaftsgeldvorschüsse

für Bauunternehmer beim Beginn des Baues, sowie Beschaffung der sämmtlichen Baumaterialien auf mehrjährige Auszahlung. **Ritter és társa, közszé-es keress. bizományi üzl t., Budapest, 8. kerület, Rökk Szilárd-utca 8. sz.** 20152

VIII. Neuer Markt-platz Nr. 9a.
Großes und hohes **Gewölbblokal,**
mit Gas- und Wasserleitung versehen, ist an ein tüchtiges Geschäft oder Werkstatt sofort oder für den 1. August billig zu vermieten. 19829

Urvölgy, Zölyom-egy, 1 1/2 Stunden von Remohl,
sind sehr billige **Sommerwohnungen** zu haben. Prachtvolle Gebirgsgegend, vollständig waldgepflanzt, staubf. Lage. Das Haus mitten im Garten unmittelbar an Fichten-Tannenwaldungen mit reinster ozon. Luft. **Zannen u. Fichtenbäder, vorzügl. Schlafmoite und gute Kost, vollständ. Pension á 2 fl. per Tag.** Näheres aus Gefälligkeit bei **Belentai R. z., Budapest, Servitenplatz 6** und bei Frau

Suzette Tulinsky, Urvölgy, per Besztercezbánya. 1884

Seltener Gelegenheitskauf!
Ein altes, gutsituirtes Waarengeschäft in frequentester Straße ist Krankheitszustands halber per sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20186

Zu vermieten
per sofort eine Gassenwohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern, Badezimmer, Diensthöten und zwei Vorzimmern, 2 Eingänge, große Küche, Speis, 2 Klojets, mit Gasbeleuchtung, elegant ausgestattet, komplett möblirt, auch Klavier, Aussicht in einen großen Park. Näheres 7. Bezirk, **Rottenbiller-gasse 40, Barriere Thür 1.** 20154

Bei einer alleinstehenden Witwe
ist ein elegant möblirtes Zimmer zu vergeben anfangs Eljabethring, Eingang Stiegegenhaus. Adr. in der Exp. 20012

Lozomobile.
2 1/2 HP. **Miston, 3 HP. Hornsky** mit Clanton'schem Stiftenkasten, 3 1/2 HP. **Großmann** **Rauschenbach,** 6 HP. **Clanton, 6 HP. Berleren, 10 HP. Clanton** mit Dreifachmaschine, 10 HP. **Marshall, 10 HP. Magyar** allem, 12 HP. **Söder** halbfabrikat. Sämmtliche Maschinen gründlich reparirt, so wie neu, in garantiert gutem Zustande. **Dampfmaschinen, 10 und 14 HP.,** in vollkommen betriebsfähigem Zustande, prompt lieferbar. **Neue Dampfmaschinen** von 20 HP. aufwärts, nach neuester Konstruktion gebaut, eigenes, bestbewährtes Fabrikat, stets am Lager. Mit Abbildungen, Preisen, sowie Aufklärungen dienen gerne **Robbinez u. Seiler, Budapest, Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik.** 1712

Bäckerei
mit 12 fl. Tageslohnung, versehen mit Aufgebemaschinen, ist billig zu verkaufen, kann auch sofort übernommen werden. Adr. in der Exp. 20156

Une parisienne
diplomée étant d'ans tres bonne famille et parlant seulement français cherche une place auprès des enfans. S'adres er au Pester Journal „M. A.“ 20039

Damen,
welche in Verschwiegenheit entbinden wollen, finden die beste Aufnahme und Hilfe bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme 5. Bezirk, **Waisnerstr. Nr. 48, 3. Stock 13** **Budapest.** 17354

3 unnummerirte einpännige Equipagen
sammt Pferde und Geschirr, komplet, mit Monatspührren versehen, sind sofort zu verkaufen. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr Nachm. Adresse in der Expedition. 20150

Lehrling
für ein feines Detail-Papiergeschäft wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 20149

Un Maitre
de Francais diplomé cherche engagement d'été. S'adreser références. Ecrire á l'expedition du journal sous „Maitre.“ 20019

Klaviere u. Pianino
zum Verkauf so auch zur Mithete sind billigst zu haben bei **Anton Marek, Franziskanerbazar, 3. Stiege.** 192.

Von der größten Demolirung Budapest
sind sämmtliche **Baumaterialien** sehr billig zu verkaufen. **Königsgasse Nr. 59** im Gasthause. 1786

NorddeutscheBonne,
spielt gut Klavier, geprüft in Handarbeit, sucht Stelle unter bescheidenen Bedingungen durch die Agentur **S. Schiefinger, Wäcker, 6, 1. St. Telephon 5911** 1922

Zu vermieten
eventuell sofort zu beziehen auf lebhafter Straße, 5. Bezirk, Magazin, Schuppen und Hofräumlichkeiten, geeignet auch für Bantischlereigeschäft mit gebrauchten Materialien. Adresse in der Exp. 19939

Gesuche,
Briele, Offerte, ungarisch u. deutsch, Uebersetzungen vom Ungarischen ins Deutsche und umgekehrt, besorgt **Beamer** korrekt und billig. Zu treffen täglich von 1/2-1/2 Mittagsu. Sonntag von 1/2-3 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 18163

Königsbad,
Dien, Hauptgasse Nr. 94, nebst allen anderen Mineralbädern und **Dampfbad Kaltwasserheilanstalt**
nach alter Methode und nach **Kneipp** eröffnet. 1806

Sommerwohnung
am Schwabenberg wird gesucht. Anträge mit näherer Beschreibung der Wohnung und Lage unter „S. B.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Sommerwohnungen
sehr schön möblirt, event. mit Stallungen in Sz. Lörincz nyaraló zu vermieten. Näheres bei **Friedrich Dillmont, Dehany-utca 68, Eingang Kertész-utca.** 20016

Bei Spezerhändlern und Greisern
ist eingeführter **Blasagent** sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Gut eingeführt“ an die Expedition erbeten. 20021

Zwei elektrische Bogenlampen
für Wechselstrom sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 20158

Biliger als wo immer. Von Kavaliere
abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Köfnyth Lajosgasse 15, 1. Stock.** Kleider-Verhauanstalt. 1788

Vertretung
und Fabrikniederlage für Budapest und Provinz übernimmt ein fauconsfähiger routinirter Geschäftsmann mit besten Referenzen. Gest. Anträge unter Chiffre „Konjum“ an die Expedition erbeten. 20137

Ein Fräulein,
dipl. Lehrerin aus gutem Hause würde gerne als Gesellschaftlerin oder zu größeren Kindern mit einer feinen Familie nach einem Kurorte gehen. Adr. in der Exp. 19941

Gesucht zum späteren Eintritt
2 tüchtige **Manufakturkommis,** von angenehmem Aussehen, der deutschen und rumänischen Sprache mächtig, militärfrei, ledig, für Provinzstadt. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis-kopien und Photographie beischlus sind unter Chiffre „M. M. 600“ an die Exp. zu richten. 1801

Sprengpulver,
Dynamit, Zündhütze, Kapsel, so auch alle Gattungen **Feuerwerke** liefert ea pros und ea detail zu den billigsten Preisen **Anton Jul. Oer's Centralbureau** für Sprengtechnik, Zsibarus-utca 2, Ehaus der Waisner-gasse. 1895

160 gebrauchte Rippwagen,
wie neu reparirt, billig abzugeben bei **Orenstein & Koppel, Budapest, Andrássystr. Nr. 77.** 1851

Der g...
tag hat in...
den Parag...
mit welch...
der Reichs...
noch ein B...
schen Leich...
der Verfu...
diger, den...
sollte auch...
im Heere...
graph ange...
Entwurfes...
die zweitg...
zwischen de...
bart und...
eine Verstä...
verworfen...
Den einzig...
des Cent...
hebung de...
nicht zah...
wäre seine...
tung. Ho...
Kanzel für...
buches ge...
Paragrap...
nun einm...
die Aufst...
rasmusin...
rücken ge...
lensteine...
Northrit...
souveräne...
Zerrümm...
und we...
leicht fei...
Zur...
Erde? G...
Glaubens...
und geste...
hoffnung...
ein reine...
hienieder...
Seligkeit...
Jo...
Nebig v...
mutter v...
lings bil...
wirkliche...
verspotte...
meist nu...
Wesen...
Mann...
kern...
des...
Emotion...
nicht...
von der...
hat, so...
nichts...
der Zu...
nicht le...
Spiel...
das...
einmal...
er doch...
wenn...
sollte...
Super...
suchen...
Er ist...
tung...